Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 4. Februar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 29.

In schärfster Tonart.

Sogar Todesstrafe soll Streikern angedroht worden sein.

Streik so gut wie aus.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 4. Febr. Mit Ausnahme einer neuen Streikbewegung in Jena, von welcher das „Berliner Tageblatt" meldet, scheinen die Ausstände in Deutschland sogut wie völlig zu Ende zu sein. Die Streikführer selber gaben den Leuten den Rat, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Deutsche Zeitungen verzeichnen keine Berliner Ruhestörungen vom Samstag.

Die „Kölnische Zeitung" sagt: Die Direktoren der Kruppwerke berichten, daß von 110,000 Arbeitern dieser Werke nur 400 an den Streik gingen, und daß diese mit Geldbußen belegt oder aus dem Dienst entlassen wurden.

Der Berliner „Vorwärts" sagt, das Gebäude, in welchem das Kriegsgericht tagt, sei für das Publikum geschlossen und von Truppen bewacht. Der erste Verhaftete, welcher prozessirt wurde, Heinrich Schulz, sei zu 6 Monaten Gefängniß verurteilt worden, weil er Flugblätter verteilte, durch welche die Arbeiter eindringlich zum Streike aufgefordert wurden.

Amsterdam, 4. Febr. General v. Kessel, der Oberkommandirende der Provinz Brandenburg, in der Berlin gelegen ist, droht den Streikern mit summarischer Bestrafung, falls sie seinem Befehl, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht Folge leisten. Eine Kopenhager Depesche besagt, daß die Proklamation sieben Uhr als die Stunde festsetzte, zu der mit der Arbeit begonnen werden muß, und daß angeblich hinzugefügt wurde:

„Angestellte, welche die Arbeit nicht aufnehmen, werden vor einem Kriegsgericht prozessirt, das bevollmächtigt ist, die Todesstrafe zu verhängen. Die Hinrichtung findet 24 Stunden nach der Verhängung der Todesstrafe statt."

Amsterdam, 4. Febr. Halbamtlich wurde in Berlin verkündet:

„Der Streik ist überall im Abnehmen. Viele Fabriken arbeiten wieder mit voller Kraft, und man vermutet, daß der Ausstand heute gänzlich zu Ende kommt. Meldungen aus allen Teilen des Landes bestätigen diese Ansicht."

Amsterdam, 4. Febr. Eine Berliner halbamtliche Mitteilung besagt, der deutsche Auslandminister Dr. v. Kühlemann, der österreich-ungarische Auslandminister Graf v. Czernin, und General v. Ludendorff seien (die beiden Ersten von Brest-Litowsk kommend) in Berlin eingetroffen, um an wichtigen Beratungen über politische und wirtschaftlichen Fragen teilzunehmen, welche die gemeinsamen Interessen und die Gebiete Deutschlands und Oesterreich-Ungarns berühren.

Wahrscheinlich nimmt auch der deutsche Botschafter in Wien, Graf Botho v. Wedel, an den Verhandlungen teil.

Amsterdam, 4. Febr. Ein deutscher Bericht über die Freitagsitzung der Friedenskonferenz in Brest-Litowsk besagt, daß man sich in der Hauptsache mit der Stellung der Delegaten der Ukraine und Finlands befaßte. Die Bolschewiki vertraten den Standpunkt, daß sie die früheren Regierungen in den beiden Ländern ersetzt hätten.

Die Delegaten, welche die Ukraine schon bei einer früheren Sitzung vertreten hatten, bestanden darauf, daß Leon Trotzky, der russische Auslandminister, sie anerkannt habe. Die finnischen Bevollmächtigten gaben die Erklärung ab, daß die finnische Regierung nicht gestürzt worden und daß es den Revolutionären nur gelungen sei, in einem kleinen Teil des südlichen Finland die Macht zeitweilig an sich zu reißen. Von Obigen werde jedoch bei den Verhandlungen die rechtmäßige finnische Regierung vertreten.

London, 4. Febr. Die Exchange Telegraph Co. meldet aus Kopenhagen, daß Auslandminister Trotzky in Helsingfors, der Hauptstadt Finlands, die sich in Händen der Revolutionäre befinden soll, eingetroffen ist. Er hielt vom Balkon des Regierungsgebäudes aus eine Rede und ermahnte das Volk, dem Beispiel Rußlands zu folgen, in welchem Falle es auch die volle Unterstützung Rußlands erhalten werde.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 4. Febr. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Westlicher Schauplatz: Lebhaftes Artilleriefeuer an der flandrischen Front, zwischen Houthoulstwald und Lys. Wechselseitige Feuertätigkeit war auch im Abschnitt von Lens zu verzeichnen, beiderseits der Scarpe und westlich von Cambrai. Nahe Monchy wurde ein starker Aufklärungsstoß der Briten abgeschlagen.

„Am Oise-Aisnekanal ließen die Franzosen nach einer erfolglosen Unternehmung Gefangene in unseren Händen. Entlang der Ailette, nahe Reims, auf den Maashöhen und dem Hartmannsweilerkopf war die Artillerie tätig. Unsere Infanterie brachte von Erkundungsgängen östlich der Maas und nördlich Badonvillers französische Gefangene ein.

„Italienischer Schauplatz: Lebhaftes Artilleriefeuer auf dem Asiagoplato."

Paris, 4. Febr. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Lebhafte Artilleriekämpfe an der Front nördlich der Aisne und im Abschnitt von Four de Paris. Deutsche Ueberfälle auf kleine französische Posten südlich Bombaertynde, rechts der Maas nördlich der Höhe 344, in Lothringen nördlich Bures und im Elsaß in der Gegend des Rhone-Rheinkanals wurden abgeschlagen."

Paris, 4. Febr. Der belgische amtliche Bericht über die Feindseligkeiten an der westlichen Front lautete wie folgt: Während der beiden letzten Tage brachte unsere Artillerie mehrere feindliche Batterien zum Schweigen. Außerdem wurden gegen feindliche Abteilungen vor Dixmude Vergeltungsmaßregeln erfolgreich durchgeführt. Ein deutscher Aeroplan wurde innerhalb unserer Linien von britischen Fliegern heruntergeschossen.

London, 4. Febr. Feldmarschall Haig meldete anfangs Nachmittags:

Britische Truppen unternahmen gestern Abend Streifzüge gegen feindliche Schützengräben östlich von Hargincourt.

In der Nachbarschaft von Lens und nordöstlich von Gavrelle entfaltete der Feind einige Tätigkeit.

Der italienische Krieg.

Rom, 4. Febr. Das italienische Kriegsamt meldete Sonntagabend:

„Die Artillerietätigkeit war vom Stelviopaß bis zum Piave mäßig, am unteren Piave stärker. Im Abschnitt des Pasubio sprengte der Feind ohne Erfolg Minen. Zu Patrouillengefechten kam es auf den Höhen nordöstlich des Monte Grappa.

„Begünstigt von schönem Wetter, sind unsere Luftstreitkräfte gegen feindliche militärische Ziele ziemlich rührig gewesen. In der letzten Nacht wurde die Betriebsanlage der Luftkabelbahn zwischen Caldonazzo und Monte Reverve von unseren Bombenmaschinen beschädigt.

„Acht feindliche Maschinen wurden gestern niedergebracht, und sechs weitere von britischen Fliegern abgeschossen, die auch einen Fesselballon am Piave in Brand setzten."

(Copyright by Underwood & Underwood.)

Rekruten von Porto Rico im Uebungslager. Links Felis Cordova-Davila, der sich in einer öffentlichen Erklärung für die Loyalität seiner Landsleute verbürgt hat.

Für kräftige Fortsetzung des Krieges.

London, 4. Febr. Der Kriegsrat der Alliirten brachte seine jüngste Tagung in Versailles zum Abschluß und gibt Folgendes bekannt:

„Der Rat war nicht in der Lage, in den kürzlichen Aeußerungen v. Hertlings und Czernins eine wirkliche Annäherung an die von den Alliirten niedergelegten, mäßigen Bedingungen zu finden. Unter den Umständen hat der Rat beschlossen, daß die einzige, vor ihm liegende Aufgabe in der kräftigen und wirkungsvollen Führung des Krieges besteht, bis der Druck dieses Bemühens einen Wechsel der Stimmung bei den feindlichen Regierungen erzeugt und die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß rechtfertigt, der sich auf die Prinzipien der Freiheit, der Gerechtigkeit ud der Achtung vor dem internationalen Recht stützt.

„Ueber die Maßnahmen, die für die weitere Führung des Krieges zu treffen sind, erzielte der Rat vollständige Einmütigkeit."

Britische Verluste.

London, 4. Febr. Das britische Kriegsamt berichtete über die während der gestern Abend zum Abschluß gekommenen Woche, wie folgt: Gefallen sind oder ihren Wunden erlagen 51 Offiziere und 1325 Mann. Verwundet wurden oder in Gefangenschaft gerieten 173 Offiziere und 4,805 Mann. Der Gesammtverlust belief sich demnach auf 6,354 Offiziere und Mannschaften, und war somit der geringste seit mehreren Monaten; indem er sich in der letzten vorhergegangenen Woche auf 8,588, und in der am 31. Dezember beendeten auf 9,951 Mann belaufen hatte. Am Schluß der vorletzten Woche des Januar war ein Verlust von 17,045 Offizieren und Mannschaften gemeldet worden.

Kohlensituation sehr ernst.

Kohlenkontrolle ist mit Gesuchen um Kohle überschwemmt.

Kälte dafür verantwortlich.

C. C. Allen befürchtet, daß viele industrielle Anlagen schließen müssen. — Mehr Beschwerden wegen Uebertretung der Kohlenverordnung.

Die Kohlensituation ist heute in Chicago, wie Countykohlenkontrolleur Raymond E. Durham erklärte, unbefriedigender als je zuvor. Der Kohlenmangel macht sich in Anbetracht des sehr kalten Wetters mehr fühlbar als an anderen kohlenlosen Montagen. In einer Reihe von Wards ist überhaupt keine Kohle zu haben, und die Gesuche um sofortige Hilfe, die heute der staatlichen Kohlenkontrolle zugingen, sind zahlreicher als bisher. In langer Reihe warteten heute die Gesuchsteller im Gebäude des staatlichen Verteidigungsrats, Nr. 120 W. Adams Str., auf eine Gelegenheit, den Beamten der Kohlenkontrolle ihre Bitte um Kohle vorzubringen. Diese taten ihr Möglichstes, den dringendsten Anforderungen Genüge zu leisten, waren aber natürlich auch nicht im Stand, in allen Fällen zu helfen, obwohl sie sich redlich bemühten, wenigstens für den Augenblick auszuhelfen.

Die Beamten der Kohlenkontrolle, die der Ansicht sind, daß dies der letzte kohlenlose Montag sein wird, machten kein Hehl aus dem Ernst der Lage, wenn sie auch bezüglich der Gründe zurückhaltend waren. Carl Dean Howard, der staatliche Hilfskohlenkontrolleur, war der Ansicht, daß die Bahnen aus dem einen oder anderen Grund nicht im Stand gewesen seien, so viel Kohle zu befördern, wie von ihnen erwartet worden war. Er erwartete aber beträchtliche Abhilfe von der Verfügung der Kohlenkontrolle, daß morgen nur Kohle für Familiengebrauch und andere bevorzugte Elemente versandt werden soll.

Einen Beweis für den Kohlenmangel in einigen Stadtteilen lieferte der Hilfeschrei aus der 34. Ward, den der Kohlenkontrolleur für die Ward, John O. Bastear, nach dem Hauptquartier der Kohlenkontrolle sandte. Er erklärte, die Leute fänden in langen Reihen vor den verschiedentlichen Kohlenhöfen, um die notwendigste Kohle zu erlangen, doch seien keine Vorräte in der Ward vorhanden. Aehnliche Klagen liefen aus anderen Wards ein.

Lage im Staat.

Sehr trübe ist das Bild, das C. C. Allen, Vertreter der Bundeskohlenkontrolle für Illinois, heute von der Lage entwarf. Er erklärte, so viel er sehen könne, würden viele industrielle Anlagen, deren Erzeugnisse gebraucht würden, gezwungen sein, ihre Türen zu schließen. Sie würden einfach keine Kohle erhalten können. Er sprach sich über die Lage im Staat Illinois wie folgt aus: „Bis zum gegenwärtigen Winter war es verhältnißmäßig leicht, Kohle für den Hausgebrauch oder für industrielle Zwecke zu erlangen. Jedermann, der Kredit oder Geld hatte, rief einfach einen Kohlenhändler auf und erhielt sofort Kohle. Wir hatten uns so sehr an diesen Zustand gewöhnt, daß es uns jetzt die größten Schwierigkeiten macht, uns klar zu werden, daß eine wirkliche Kohlennot im Staat herrscht. Dieser Kohlenmangel ist auf verschiedentliche Ursachen zurückzuführen: 1) Die Reservevorräte von Kohle, die für den Winter eingelegt worden waren, waren verschwindend klein. 2) Die Zufuhr von vielen Millionen Tonnen Kohle, die wir sonst aus Indiana und West Virginia erhalten haben, ist abgeschnitten. 3) Nahezu die ganze Zufuhr von Hartkohle mit Ausnahme der Kohle aus einer Quelle ist abgeschnitten. Dazu kommt, daß dies der kälteste Winter seit vielen Jahren ist. Die Durchschnittstemperatur für Januar betrug 13,3 Grad gegenüber einer Durchschnittstemperatur von 26,4 Grad für die letzten zehn Jahre. Zu dieser niedrigen Temperatur kam noch ungewöhnlich starker Schneefall, nämlich 52,7 Zoll, der stärkste seit dem Winter 1903—1904, und zwar innerhalb einiger weniger Wochen.

Zufuhr geht zurück.

„Zu dem kalten Wetter und starken Schneefall kommt noch, daß die Zugkraft der Lokomotiven um mehr als 50 Prozent vermindert wurde, daß die Produktion der Gruben stark zurückgegangen ist, daß das Problem, die leeren Wagen nach den Gruben zurückzuschicken, sich stark komplizirt hat. All das hat sehr dazu beigetragen, daß die Versorgung der einzelnen Gemeinden mit Kohle stark zurückgegangen ist. Dieselben Gründe, die zur Verminderung der Zufuhr beigetragen haben, haben teilweise eine Vermehrung des Konsums veranlaßt. Sachverständige haben berechnet, daß die Witterung allein eine Vermehrung der Nachfrage um 30 Prozent zur Folge gehabt. Dieser Prozentsatz wird noch erhöht werden infolge der Tatsache, daß andere Kohlenarten haben benutzt werden müssen. In einigen Fällen ist doppelt so viele Illinoiser Kohle erforderlich, um die Wirkungen zu erzielen, die mit Hartkohle oder Pocohontaskohle erzielt werden. Es ist tatsächlich unmöglich, die Kohlennot in der jetzigen Saison zu beheben. Es ist daher die Pflicht eines jeden Bürgers, seinen Konsum an Kohle so viel als möglich einzuschränken, selbst wenn dies eine Unbequemlichkeit und Härte bedeutet. Dadurch hilft er, Andere warm zu halten, die andernfalls leiden müßten."

Mehr Beschwerden als sonst.

Die Zahl der Beschwerden, die heute wegen Versetzung der Kohlenverfügung bei der Kohlenkontrolle eingegangen sind, ist nach Angabe des Hilfsbundesbezirksanwalts R. W. Childs größer, als an anderen kohlenlosen Montagen. Besonders zahlreich sind die Beschwerden über Wirtschaften, die offen haben und die Kohlenverfügung mißachten. Auch sind die Uebertretungen, wie der Hilfsbundesbezirksanwalt erklärte, offenkundiger wie sonst. Die Bundesbezirksanwaltschaft untersucht alle eingehenden Beschwerden.

Droht mit Beschlagnahme.

Countykohlenkontrolleur Raymond E. Durham drohte gestern mit der Beschlagnahme aller Kohle, die nicht sofort nach ihrem Eintreffen in den Kohlenhöfen abgeladen wird. Sie wird an Händler überwiesen werden, die keine Kohle haben und bereit sind, sie schleunigst abzuladen und an den Mann zu bringen. Kohle, die am Morgen in einem Kohlenhof eintrifft, muß bis 7 Uhr Abends abgeladen werden; Kohle, die am Nachmittag eintrifft, bis 12 Uhr Mittags am nächsten Tag. Die Bahnen sind aufgefordert, alle Fälle von Säumigkeit im Abladen sofort dem Kohlenkontrolleur zu melden, der die Kohle beschlagnahmen wird.

Die Kohlenlage in Evanston ist so kritisch, daß viele Personen ihre Wohnungen aufgeben und in Hotels ziehen. Manor J. R. Smart, der Verwalter für 35 Apartmentgebäude ist, erklärte gestern, daß viele Wohnungen ungeheizt bleiben würden, wenn nicht sofort Kohle beschafft würde.

Geschäftsleiter Percy Coffin vom Schulrat erklärte gestern, die Hochschulen hätten genügend Kohle bis zum Mittwoch oder Donnerstag. Er hofft, daß in den nächsten Tagen mehr Kohle eintrifft, sodaß eine nochmalige Unterbrechung des Unterrichts vermieden werden kann.

Großer Reingewinn.

Im letzten Geschäftsjahr waren die Einnahmen der Großschlächter Morris & Co. tatsächlich doppelt so groß, wie im vorhergehenden Jahre. Der Reingewinn bezifferte sich auf $5,401,071 oder 14.5 Prozent des angelegten Kapitals, $38,000,000, gegen $3,832,212 im Vorjahre. An Dividenden wurden aber nur $150,000 bezahlt, $1,000,000 im Jahre 1916.

Kälte bringt ihm den Tod.

An Madison und Union Straße fiel ein Mann, dessen Name, nach Briefen in seiner Tasche zu urteilen, William Arthur war, von der Kälte übermannt zu Boden. Ehe eine Ambulanz zur Stelle war, starb er. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 912 West Madison Straße geschafft.

Im Hospital gestorben.

Im North Chicago Hospital ist heute nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren Charles Truax, der Präsident der Firma Charles Truax, Inc., gestorben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, Mindestluftwärme 0 Grad oder etwas darunter: morgen im Allgemeinen klar und steigende Luftwärme, am Mittwoch wärmer. Leichter Westwind, morgen mäßig starker Südostwind.

Illinois: Klar und nicht ganz so kalt heute Abend, morgen im Allgemeinen klar und steigende Luftwärme, Mittwoch wärmer.

Wisconsin: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen, heute am Spätabend und morgen steigende Luftwärme, am Mittwoch wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar und anhaltend kalt heute Abend, morgen teilweise bewölkt und nicht ganz so kalt.

Sonnenuntergang, heute: 5:06.
Sonnenaufgang, morgen: 6:59.
Mondaufgang: Morgen früh 1:55.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes

3 Uhr Nachm.	13	4 Uhr Morgens	5
4 Uhr Nachm.	12	5 Uhr Morgens	6
5 Uhr Abends	11	6 Uhr Morgens	8
6 Uhr Abends	10	7 Uhr Morgens	8
7 Uhr Abends	9	7:45 Morgens	10
8 Uhr Abends	7	8 Uhr Morgens	9
9 Uhr Abends	5	9 Uhr Vorm.	8
10 Uhr Abends	4	10 Uhr Vorm.	7
11 Uhr Abends	2	11 Uhr Vorm.	7
12 Uhr Mitternach.	1	12 Uhr Mittag	5
1 Uhr Morgens	1	1 Uhr Nachm.	4
2 Uhr Morgens	3	2 Uhr Nachm.	3
3 Uhr Morgens	4		

Kleine Kriegsdepeschen.

Neue Regierungspartei.

Amsterdam, 4. Febr. Die „Vossische Zeitung" in Berlin hat aus Budapest eine Depesche erhalten, in der es heißt, die ungarische konstitutionelle Partei, an deren Spitze Graf Andrassy steht, und die Vereinigte Unabhängige Partei, deren Führer Graf Apponyi ist, hätten sich entschlossen, sich der neuen Regierungspartei anzuschließen. Fünf bisherige Parteigänger des Grafen Apponyi haben sich dessen jedoch geweigert.

Wollen wieder Schweden werden.

London, 4. Februar. Eine von der Times aus Stockholm erhaltene Depesche besagt, König Oscar von Schweden habe eine Abordnung von den Aland Inseln empfangen, die im Namen ihrer Bevölkerung um die Wiedervereinigung mit Schweden ersuchte. Die Inseln, im Ganzen 80, liegen im Bothnischen Meerbusen und bilden einen Teil Finlands. Sie wurden von Rußland im Jahre 1809 Schweden entrissen, und ihre Einwohnerzahl, die größtenteils aus Schweden besteht, beläuft sich auf 25,000.

Neue Feldmarschalle.

Amsterdam, 4. Februar. In Wien wurde amtlich angekünzigt, daß Kaiser Karl die Generale v. Boehm-Ermolli und Borcevitsch zu Generalfeldmarschalle ernannt. Ersterer war der Befehlshaber der zweiten österreichischen Armee in Galizien und eroberte mit ihr am 22. Juni 1915 die Stadt Lemberg wieder zurück. General Berovitsch, der früher die österreichischen Truppen an der Isonzo Front kommandirte, wurde vor etwa zwei Wochen zum Oberbefehlshaber an der gesammten italienischen Front ernannt.

Schuld an Explosion.

Halifax, 4. Febr. Die Regierungskommission, welche die Untersuchung über den Zusammenstoß des französischen Munitionsdampfers Mont Blanc und des belgischeen Frachtschiffes Imo zu führen hatte, erklärte den Lotsen Macklan von Halifax und den Kapitän des französischen Dampfers als die daran Schuldigen. Infolgedessen wurde der Lotse Macklan verhaftet und unter der Anklage des Totschlages dem Kriminalgericht überwiesen. Durch die Explosion wurde am 6. Dezember ein großer Teil des Hafens von Halifax zerstört.

St. Louiser Straßenbahnstreik.

St. Louis, 4. Febr. Der Straßenbahnstreik führte gestern Abend auch zu Unruhen, bei denen drei Personen durch Schüsse verletzt wurden. Albert Hoeldge, ein Streiker, erklärte, daß von dem Fenster eines Straßenbahnwagens aus auf ihn geschossen worden sei. Ein anderer Streiker wurde in der Nähe der Remise im westlichen Teil der Stadt verwundet.

Die Polizei durchsuchte das Hauptquartier der „Industrial Workers of the World" und verhaftete 30 Personen. Der Sekretär des Verbandes stellte in Abrede, daß er etwas mit der Anzettelung des Streiks zu tun gehabt habe.

St. Louis, 4. Febr. An der Wellston-Linie, welche die Verbindung des Geschäftsteils der Stadt mit dem nordwestlichen Bezirk herstellt, ereigneten sich Angriffe von Streikern oder Freunden derselben auf Straßenbahnwagen.

Bis 10 Uhr Vormittags waren 40 Straßenbahnwagen im Betrieb, — die normale Zahl für Montagmorgen beträgt 1100!

Der Sekretär der Handelskammer legte dem Kriegssekretär Baker telegraphisch nahe, daß er sich bemühen sollte, das Ende des Streikes herbeizuführen, da derselbe die nationalen Interessen schädige, indem Angestellte hiesiger Geschäfte, welche Kriegsmaterialien fabriziren, nicht rechtzeitig zur Arbeit kommen könnten.

Der erbarmungslose Winter.

Waterloo, Ja., 4. Febr. Das amtliche Thermometer dahier zeigte in der Nacht 21 Grad unter Null!

Springfield, Jll., 4. Febr. In ganz Illinois herrschte heute sehr kaltes Wetter. Hierorts zeigte um 10 Uhr Vormittags das Thermometer 10 Grad unter Null.

(Aehnliche Berichte kommen aus Wisconsin und anderen mittelwestlichen Staaten.)

Mußte sterben.

Der 18jährige Richard Johnson, Nr. 880 Fletcher Straße, ein Angestellter der Wieboldt Construction Company, zog sich kürzlich während seiner Arbeit Quetschungen zu. Er vernachlässigte wohl anfänglich die Wunden, denn es trat Blutvergiftung ein. Im Ravenswood-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er gestern an Starrkrampf gestorben.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Unter deutschem Angriff.

Amerikaner halten ein Stück der tatsächlichen Kampffront.

Die Kohlenfrage usw.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Amerikanische Armee in Frankreich, 4. Febr. Unter'm Gestrigen wird verspätet berichtet: Samstagabend um Sonnenuntergang eröffneten die Deutschen mit einem starken Sperrfeuer das schwerste Bombardement, das seit vielen Tagen im amerikanischen Abschnitt zu verzeichnen war. Die amerikanischen Batterien antworteten Schuß auf Schuß. Die Feuertätigkeit dehnte sich auf mehrere Frontkilometer aus. Zwei Amerikaner wurden getötet und neun verwundet. Einer erlitt einen Nervenschlag.

Es wurde heute festgestellt, daß die amerikanischen Kanoniere mehrere feindliche Unterstände zerstörten, und an einem Punkt die vorderste Stellung so schwer beschädigten, daß die Deutschen nicht in der Lage waren, sie am Sonntag zu besetzen.

Nachdem das Bombardement seine größte Heftigkeit erreicht hatte, konzentrirten die Deutschen ihr Feuer plötzlich auf zwei Punkte und warfen etwa 250 Geschosse in eine Ortschaft, in welcher der Stab eines Regimentes einquartirt ist, und die bisher angriffsfrei gewesen war.

Nach dem Bombardement entdeckte man einen verwundeten amerikanischen Soldaten in einer Lage, aus der man ihn nur über eine Schanzenböschung nach dem nächsten Verbandsplatz schaffen konnte. Ein Sanitätssoldat signalisirte mit dem Roten Kreuz, und die Deutschen stellten das Feuer ein, bis man den Verwundeten entfernt hatte.

Am frühen Tage traf einem Amerikaner die Kugel eines deutschen Scharfschützen. Er wurde leicht verwundet.

Washington, D. C., 4. Febr. Die wöchentliche Kriegsübersicht von Sekretär Baker verkündet heute amtlich, daß amerikanische Truppen wenigstens einen Teil der tatsächlichen Schlachtfront in Frankreich jetzt innehaben.

Herr Baker fügt hinzu:

„Die amerikanischen Truppen haben jetzt ihre Ausbildung vollendet. Bis jetzt sind indeß die Operationen, an denen sie aktiv teilnahmen, nur geringfügigeren Charakters gewesen.

„Am 30. Januar versuchten die Deutschen einen stark unterstützten Streifzug gegen unsere Linie behufs Identifizirung. Unter Deckung eines dichten Nebels konnten sie unsere vordersten Stellungen erreichen. Es gab ein kurzes Gefecht, und die Streifzügler waren genötigt, sich in Eile zurückzuziehen, nachdem sie geringfügige Verluste verursacht hatten.

„Zwei Tage darnach versuchte der Feind anscheinend einen neuen Erkundigungsvorstoß; er wurde jedoch zersprengt, ehe er irgendwelchen Fortschritt gemacht hatte.

„Unsere Streifwachen waren in „Niemandsland" tätig, und unsere Späher haben sich mit den Einzelheiten der feindlichen Stellungen, ihnen gegenüber, bekannt gemacht.

„Ein anderes Ereigniß von Wichtigkeit fand in Frankreich statt. Der jetzige Inter-Alliirte-Kriegsrat in Versailles, welchem auch General Pershing und General Bliß als Stabschef beiwohnten, zufälliglich der Vertreter Frankreichs, Großbritannien und Italiens, gelangte zu Beschlüssen hinsichtlich vollkommen einheitlichen Zusammenwirkens aller Streitkräfte auf den Kampffeldern."

Hitchcock gegen Sekr. Baker usw.

Washington, D. C., 4. Febr. Hitchcock von Nebraska eröffnete heute Nachmittag im Senat den Hauptkampf um die Kriegskabinet- und Munitionsdirektorbills, von denen Präsident Wilson nichts wissen will.

Er wandte sich zunächst gegen die jüngste Erklärung des Kriegssekretärs Baker vor dem Militärausschuß des Senats, daß die Ver. Staaten zeitig in diesem Jahre eine halbe Million Soldaten in Frankreich haben würden, und daß die Aussichten nicht ungünstig seien, Schiffe genug zu bekommen, um eine weitere Million zu befördern, die während des Jahres bereit sein würden. Diese Behauptungen nannte Sen. Hitchcock „absolut abgeschmackt und dermaßen übertrieben, um eine gänzlich falsche Darstellung davon zu erwecken, was wir tun können, und was wir tun!"

„Ohne Zweifel," sagte Herr Hitchcock, „ist der Kriegssekretär aufrichtig, aber er ist durch Mangel an Auskunft über die Rarheit der Schiffe zu so hoffnungsseligen Voraussagungen verleitet worden. Auch Präsident Wilson selber kennt die wahre Lage nicht; und so fehlt es am Zusammenwirken der Regierungszweige.

„Ich gebe zu, daß ein guter Teil einer großen Aufgabe anerkennenswert bewältigt worden ist; aber ich bestehe auf Zentralisirung und systematischer Einordung aller Kriegsoperationen durch ein Kriegskabinet und ein Munitionsdirektor als eine gebieterische Notwendigkeit. Es sind vom Kriegsamt Schnitzer begangen worden, die fast unglaublich sind! Die Schiffsbaulage ist die reinste Posse, ja beinahe ein Verbrechen! Das Transportsystem ist zusammengebrochen und ist ein riesiges Wrack, und 2 Millionen Tonnen Fracht, welche zu New York ohne Schiffsgelegenheiten aufgehäuft sind.

„Die Befehle der Brennstoffverwaltung haben die Kriegs- und andere Industrietätigkeiten gelähmt, und auch die Nahrungsverteilung ist unzulänglich gewesen!

„Der Präsident hat enorme Lasten in seiner Formulirung der auswärtigen Politik, im Entwerfen aller Gesetzgebung für den Kongreß, im Diktiren der industriellen und politischen Tätigkeit des Landes und in der Leitung der Verausgabung von 250 Millionen Dollars jede Woche. Er will nicht, daß das Komite ein Kriegskabinetsbill einberichtete; und wenn Preßberichte wahr sind, so ist er sogar gegen eine Erörterung dieses Gegenstandes im Senat. Der Präsident gehört eben zu der Schule politischer Philosophie, welche dem Glauben anhängen, daß alle wichtige Gesetzgebung bei der Exekutive entspringt und vorher vorgeschlagen werden sollte. Ich kann diesem Regierungsplane nicht beitreten."

Die Entbehrungstage.

Washington, D. C., 4. Febr. In einer hier heute vom Heizmaterial-Diktator Dr. Garfield abgehaltenen Konferenz, zu welcher die obersten Beamten der Heizmaterialbehörden aus den östlichen Staaten eingetroffen waren, wurde darüber beraten, ob die Bestimmung, an Montagen Fabriken u. s. w. zu schließen, wieder aufgehoben werden kann. Die endgiltige Entscheidung wird jedoch erst morgen getroffen werden, nachdem sich Dr. Garfield mit dem Generalbetriebsleiter der Eisenbahnen, McAdoo, behufs dieser Angelegenheit verständigt haben wird.

Washington, D. C., 4. Februar. Eine neue kalte Welle, nach 48 Stunden wärmeren Wetters, suchte wieder die östlichen Staaten sehr empfindlich heim, gerade als der dritte „hitzelose Feiertag" — wahrscheinlich der letzte — in Kraft trat, und gestaltete die Erwärmungsverhältnisse in Neuengland und zum Teil in anderen Staaten östlich vom Mississippi noch bedenklicher!

Brennstoffdirektor Garfield und Eisenbahndirektor McAdoo konferirten heute über weitere Hilfsmaßnahmen.

Schnellere Verladung.

Washington, 4. Febr. Der Generaldiktator der Eisenbahnen, McAdoo, hat 6 Eisenbahngesellschaften befohlen, an der New Jersey Küste zwanzig ihrer Landungsplätze und „Docks" zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen werden in New York liegende Schiffe schneller entladen, und mit Kohlen versorgt sowie mit neuer Fracht beladen werden können.

* Durch Erhängen machte heute in seiner Wohnung Nr. 7215 Greenwood Ave. der 35jährige Wm. McCulloch seinem Leben ein Ende. McCulloch soll seit längerer Zeit gekränkelt haben und arbeitsunfähig gewesen sein.

* Während einer kurzen Abwesenheit der Mutter kam die dreijährige Anna Petrulis, Nr. 2016 String Straße, dem Ofen zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer und sie erlitt Brandwunden, denen sie kurz darauf erlag.

UMI

KOUPON
Assortirte Chocolates — 1 Lb. hochfeine assortirte Chocolates, Nuß- oder Obst-Center (1 Pfund an 1 Kunden), mit Koup., Pfd. **19c**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

KOUPON
Snap Fasteners, 10c-Qualität Dreß Fasteners, schwarz u. weiß, alle Größen, 1 Dutzd. auf einer Karte (4 Karten an einen Kunden), mit Koupon, — Karte..... **2½c**

Drei Tage Koupon-Verkäufe

Dienstag, den 5., Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. Febr.

Um den Wert des Anzeigens in dieser Zeitung für uns auszufinden, bringen wir Dienstag, Mittwoch und Donnerstag die folgenden Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf —

Schneidet jeden Koupon einzeln aus, für die Artikel, die Ihr wünscht — keine werden ohne Koupon verkauft.

Wir glauben, daß diese Werte ohne ihresgleichen sind

KOUPON
Hemden. — Negligeehemden für Männer, echtfarbige Percales und Ponjees, gestärkte oder weiche Manschetten. Größe 14–19 (2 an 1 Kund.), mit Koup. **65c**

KOUPON
Comforters. — Große, fancy Cretonne, mit Baumwolle gefüllt (einer an einen Kunden), regul. 2.50 Wert, mit diesem Koupon zu **1.69**

KOUPON
Schwere Damenmäntel. — Neueste Moden, in schwarz und farbig, $12 bis $15.00 Werte, mit Koupon zu **4.95**

KOUPON
Saucepfannen. — 4 Qrt. grau emaillirte Saucepfannen, erste Qualität, wert 29c (zwei an einen Kunden), mit Koupon zu **15c**

KOUPON
Blusen. — Echtfarb. tadellos Knabenblusen, helle und dunkle Farben, Größen 6 b. 16 Jahre, (3 an 1 Kund.); 75c Werte, — mit Koupon zu **43c**

KOUPON
Congoleum Rugs. — Größe 3x4½ Fuß, lamitirt, wasserfest und dauerhaft. $1.00 Wert (einer an einen Kunden), mit Koupon zu **63c**

KOUPON
Kinderkleider. — Farbiger Gingham, Plaids und gestreift, 2 bis 6 Jahre, 75c Werte (zwei an einen Kunden), mit Koupon zu **49c**

KOUPON
Food Chopper. — Große Sorte, mit vier stählernen Schneidemessern, wert $1; einer an einen Kunden) — mit diesem Koupon zu **59c**

KOUPON
Anzüge. — Norfolk Knabenanzüge, neue Modelle — neueste Mischungen, Größ. 6 bis 18 Jahre (zwei an 1 Kunden, beste $4.50 Werte, mit Koupon **2.99**

KOUPON
36zöllige Cretonnes. — Für Comforters und Draperien passend, prachtvolle Muster, wert 35c (10 Yds. an 1 Kunden), mit Koupon, Yard **18c**

KOUPON
Damenröcke. — Aus reinwollenem Serge, navy oder schwarz, breiter Gürtel, reg. $4.00 Wert einer an einen Kunden), mit Koupon zu **2.25**

KOUPON
Rub No More Waschseife — spezielt, 10 Stücke für **46c**
Swift's Pride Waschpulver großes Packet zu **12c**

KOUPON
Arbeitshemden. — Echtfarb. blaue Amoskeag und graue Chambray Hemden, voller Schnitt, Größen 14 bis 17, (2 an 1 Kunden), **47c**
65c wert, mit Koup.,

KOUPON
Meising Gardinenstangen, Mit schweren Messingknöpfen garnirt, bis zu 4 Fuß ausziehbar, regul. 8c Wert; (6 an einen Kunden), **4c**
Stück zu .....

KOUPON
Pelz-Set. — Muff u. Scarf, natürlicher Fox, Lynx und Wolf Set, $25.00 bis $30.00 Werte, mit diesem Koupon spezielt zu **15.95**

KOUPON
Rub No More Seifenschnitzel, 10c Packet zu **6½c**
Argo Glanzstärke, — mit diesem Koupon — Packet zu **6c**

KOUPON
Arbeitshosen, — Aus starkem, elastischem Gewebe gemacht, Lederenden, die reg. 39c Sorte (2 Paar an einen Kund.), mit Koupon, Paar **17½c**

KOUPON
Strümpfe. — Schwere baumwoll. Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Größen 6 bis 10, wert 25c (3 Paar an 1 Kunden), Paar **17c**

KOUPON
H. C. L. Haus Faden für Maschinen- oder Handnähen alle Nummern schwarz oder weiß (6 Spulen an einen Kunden), mit Koupon, 6 Spulen für **9c**

KOUPON
Waxpapier. — 24 große Bogen Wachspapier, in Rolle, regulärer 5c Wert (4 Rollen an einen Kunden), mit diesem Koupon, die Rolle zu ! **2c**

KOUPON
Strumpfhalter. — Satin Pad Strumpfhalter f. Männer, in dunklen Farben, — Seconds der 25c Qualität; (2 Paar an 1 Kunden), mit Koupon, **7½c**

KOUPON
Wollene Männersocken. — Schwarz, grau, navy, weiß, khaki und naturfarbig; reg. 39c Werte; Paar zu **26c**

KOUPON
Strumpf. — Aus schwerem Stahl gemacht — schwarz lackirt, Harris-Griff, 15c Wert (zwei an 1 Kunden), mit Koupon, das Stück zu **7c**

KOUPON
Zahnpflege für Knaben, ganz weißes Porzlin und echtfarbiger gestreifter Madras, Gr. 2½ bis 6 Jahre, wert bis $2 (2 an 1 Kunden), zu **69c**

KOUPON
Damenstrümpfe. — Seide und mercerisirt, Lisle, alle gewünschten Farben, wert 75c (3 Paar an einen Kunden) mit Koupon, das Paar zu **32c**

KOUPON
Strumpfhalter. — Kinder-Strumpfhalter, alle Größ., die 10c Qualität die Schnallen sind etwas angerostet — mit diesem Koupon, das Paar zu **3c**

KOUPON
Schrupphürsten. — Solide Rückseite, mit Palmetto Füllung, regulärer 10c Wert; (zwei an einen Kunden) — mit diesem Koupon zu **5c**

KOUPON
Crash Handtuchstoffe. — 17 Zoll breiter gebleichter Barnsley Crash, welcher Hemd, echtfarbige rote Borte, wert 15c (10 Yds. an Jeden), mit Koup. **6¾c**

KOUPON
Damenstrümpfe. — Cashmere und schwarze baumw. fliesgefüllt, Damenstrümpfe, Seide u. Wolle Ferse und Zehen, 35c Werte — mit Koupon, Paar... **22c**

KOUPON
Sicherheitsnadeln. — Vernickelt, 1 Dutzend auf einer Karte, alle Größen, reg. 5c Wert (4 Karten an 1 Kunden), mit Koupon, Karte zu **3c**

KOUPON
R. M. C. mercerisirtes Häkelgarn, weiß und Ecru, alle Nummern (10 Knäuel an einen Kunden), mit diesem Koupon, das Knäuel zu **6½c**

KOUPON
Kissenbezüge. — Hochfein handgearbeitet, hohlgesäumt, 6:8tel 46x36, leicht beschmutzt, 40c Wert (6 an einen Kunden), — mit Koupon zu **24c**

KOUPON
Waschzeug. — Feine gerippte Bellastic Binden für Babies, Größen 1 bis 5, 35c Werte (zwei an einen Kunden) — mit Koupon zu **12½c**

KOUPON
Babh-Schuhe. — Aus ganz weißem Kid, Größen 1 bis 4, reguläre 75c Werte — (2 Paar an einen Kunden) mit diesem Koupon, Paar zu..... **29c**

KOUPON
Handschuhe. — Lange Seidehandschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, in schwarz, braun, lohfarbig u. hellblau $1 Wert (2 Paar an Jed.), Pr. **39c**

KOUPON
Muslin. — Yardbreiter, weich appretirter Cambric Muslin, fein mit Quellenwalfer gebleicht, wert 24c — (10 Yds. an Jed.) mit Koup., Yd.... **15½c**

KOUPON
Unterzeug. — Gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder, 50c Werte (hier an einen Kunden), mit Koupon zu **24c**

KOUPON
Kinderschuhe. — Weißes Vici Kidblin, gewendete Sohlen, Größen 1 bis 5, beste $1.00 Werte (2 Paar an einen Kunden), mit Koupon, Paar zu **69c**

KOUPON
Tuit Cops. — Aus hell- und dunkelfarbigem Percale gemacht, regulärer 10c Wert (4 an einen Kunden) — mit Koupon — das Stück zu **3½c**

KOUPON
Percale, — Doppelt gefaltete Hemden-Qualität heller Grund, gestreift und gedillmt, wert 15c (10 Yards an einen Kunden), mit Koupon, Yd..... **9½c**

KOUPON
Union-Suits für Kinder. Gerippt, fließgefüttert, lange Aermel, Größen 2 bis 12; Werte bis $1.00, — mit Koupon zu..... **49c**

KOUPON
Damenstrümpfe. — Patent Colkfin und Gunmetal Calf — Größen 2½ bis 4½ — $2.50 Werte (zwei Paar an einen Kunden), mit Koupon, Paar..... **99c**

KOUPON
Taschentücher. — Damen-taschentücher feinst weiß u. mit farbig bestickter Ecke 5c Wert (sechs an 1 Kunden), mit Koupon — das Stück zu..... **2½c**

KOUPON
Kleid-Plaids. — Moderne Panamas, schwarzer Grund mit roten, blauen und grünen Kombinationen, wert $1 (6 Yds. an Jeden), mit Koupon, Yd.... **49c**

KOUPON
Unterzeug. — Merino-Hemden und Beinkleider für Männer, Größen 34 b. 44, $1.00 Werte (4 Stück an einen Kunden), mit Koupon zu **53c**

KOUPON
Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, in weiß und ecru, — mit hübschen durchbrochenen Borden, regulärer 15c Wert, die Yard..... **8½c**

KOUPON
Taschentücher. — Einfache weiße und farbige Männertaschentücher mit Initialen, Seconds der 25c Qualität, (6 an einen Kunden), Stück... **5c**

KOUPON
Serim Gardinen — Weiß, 2¾ Yards lang — mit Spitzeneinsatz garnirt, wert $1.00 (3 Paar an einen Kunden), mit Koupon — zu **66c**

KOUPON
Unterzeug. — Schwere fließgefütterte Leibchen für Damen, weiß oder Ecru — $1.00 Werte (zwei an einen Kunden), mit diesem Koupon zu..... **59c**

KOUPON
Misses-Schuhe. — Patent Colkfin, alle verfekt, Größen 11½ bis 2, reguläre $2.50 Werte (2 Paar an einen Kunden) — **1.19**
Paar zu .....

KOUPON
Gummischuhe. — Gute Qualität Gummischuhe für Kinder, Sandalen Fasson, Größen 6—10½, 65c wert, (2 Paar an Jeden) mit Koupon, Paar.. **37c**

KOUPON
Mercerisirt. Maraulette — 50 Zoll breit, in weiß und Ivory, regulärer 50c Wert, (10 Yards an einen Kund.) mit Koupon, Yard zu **24c**

KOUPON
Kindermäntel. — Schweres schwarzes Metalamb — Größen 8 bis 14 Jahre, reguläre $6.98 Werte — mit diesem Koupon zu **2.85**

KOUPON
Haus-Slippers f. Damen. Aus schwarzem Filz, Lederfohlen Größen 4 bis 8 — 75c Werte (zwei Paar an 1 Kunden), mit Koupon, Paar zu..... **39c**

KOUPON
Aepfel — Jonathan Aepfel — extra fancy Ehoice Qualität — spezielt das Stück offerirt für nur **1c**

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(26. Fortsetzung.)

X.

Auf dem schmalen Kieswege im Vorgärtchen des Schulhauses bewegte sich Herr Florian Walzl bedächtig auf und nieder, wobei er seine langen Beine zu kurzen trippelnden Schritten zwang, die Füße mit aller Behutsamkeit voreinander setzte und ersichtlich bemüht war, etwas Eingepuptes, in Tücher und Spitzen Gehülltes, das mit himmelblauen Querbändern zusammengebunden war, und das er möglichst ungeschickt in den Armen hängen hatte, bald gegen einen allzu aufdringlichen Sonnenstrahl, bald gegen ein kühleres Lüftchen, das um die Ecke des Schulhauses blies, zu schützen. Das eingepuppte Etwas war Herr Florian Walzl junior, welcher seit ungefähr drei Wochen das Vergnügen hatte, Mensch zu sein, dieses Vergnügen aber nicht allzu hoch anzuschlagen schien, sondern vielmehr seit dem Augenblick seiner Geburt durch anhaltendes Greinen, das nur ab und zu durch ein auffallend kräftiges Schreien unterbrochen wurde, seiner pessimistischen Auffassung der Auszeichnung des Geborenwerdens Ausdruck zu leihen bemüht war.

Auch heute brüllte Herr Florian Walzl junior aus Leibeskräften und mit der Ausdauer eines modernen Volksredners, offenbar nicht zum Vergnügen des Herrn Florian Walzl senior, der geradezu heroische Anstrengungen nicht scheute, um den Unmut seines Sprößlings zu beschwichtigen. Aber weder das einfache Schaukeln von rechts nach links und von oben nach unten, noch eine Kombination dieses abwechslungsreichen Spieles mit einem rhythmischen „Kuckuck — da da" vermochten die tiefe Mißstimmung des jungen Weltbürgers zu verscheuchen; ihm mit einem abgerissenen Zweiglein schelmisch zu drohen und scherzweise ein „Peitschpeitsch" anzudrohen, verfehlte den Zweck der Einschüchterung vollkommen, ja führte sogar eine Verschlimmerung seiner ungnädigen Laune herbei — Herr Walzl senior begann zu verzweifeln und sehnsüchtig den Fußweg entlang zu blicken, der nach der Fabrik führte. Von dorther erwartete er Unterstützung oder vielmehr gründliche Abhilfe, denn in den drei Wochen, seit welchen er die süßen Freuden und bitteren Leiden der Vaterschaft kennen gelernt hatte, war ihm auch die Erkenntniß aufgegangen, daß nur seine Gattin den wechselnden Stimmungen des jugendlichen Schreihalses wirkungsvoll zu begegnen vermochte. Das Mittel, zu welchem sie hierbei griff, war ihm wohl bekannt, da aber die sonst so gütige Natur ihm versagt hatte, dasselbe gleichfalls anwenden zu können, blieb ihm jetzt nichts anderes übrig, als sich in Geduld zu fassen, ein Entschluß, den er auch seinem schreienden Sprößling mit eindringlichster, leider vollständig erfolgloser Beredsamkeit anempfahl. Frau Nelli war vor etwa einer Stunde zu Herrn Roll beschieden worden. Ein Arbeiter hatte die Botschaft gebracht und hinzugefügt, der Herr lasse Frau Walzl bitten, auf der Stelle zu ihm zu kommen, da er noch heute verreise und vorher mit ihr zu sprechen wünsche. Das war um so auffallender, als das Ehepaar im Schulhause seit dem Tage, welcher der nächtlichen Flucht Claras gefolgt war, den Fabriksherrn weder gesehen, noch von ihm unmittelbar gehört hatte. Jener Tag freilich war dem Paar in schreckensvoller Erinnerung geblieben. Am frühen Morgen waren sie durch ein heftiges Pochen an die Tür des Schulhauses aus dem Schlafe geschreckt worden. Florian war sofort hinausgeeilt, um zu sehen, was es gebe, und Nelli hatte, im Bette aufrecht sitzend, die Stimme des Fabriksherrn erkannt, der laut und erregt über das Verbleiben Claras und seines Sohnes Auskunft forderte.

„Ihre Frau muß darum wissen!" schrie er Florian an, der vergeblich seine und seiner Gattin Unschuld an den ihm völlig unbekannten Ereignissen der Nacht beteuerte. „Ihre Frau war die Vertraute Beider, sie muß wissen, wohin sie geflohen sind, und sie muß es mir sagen . . . jetzt . . . auf der Stelle, oder ich werde sie zu zwingen wissen . . . . . !"

Ohne vorerst zu begreifen, was geschehen war, warf sich Frau Nelli hastig in die Kleider und eilte hinaus. Der Fabriksherr stand bleich vor ihrem ratlosen Gatten; das graue Haar hing ihm wirr in die Stirne, seine Augen blitzten unheimlich unter den buschigen Brauen, und seine Lippen zitterten.

„Wo sind sie?!" schrie er Nelli an, sobald er ihrer ansichtig wurde. „Die Dirne mag sich verlaufen, wohin sie will, ich frage nicht mehr nach ihr — aber mein Sohn! Er ist krank, Sie wissen es ja, er trägt den Tod in der Brust, ein Lufthauch kann ihn vernichten! Er stirbt auf dem Wege . . . im Wagen . . . vielleicht in einer Scheune, und die Dirne läßt ihn liegen, um mit einem Andern weiterzuziehen . . . die Vagabundin, die wie ein Fluch in mein Haus gefallen ist . . . !"

Er vermochte nicht weiter zu sprechen, der Atem versagte ihm. Mit den Fäusten schlug er an seine Stirn. „Ich Narr!" keuchte er dann. „Ich alter Erznarr! Mich einlullen zu lassen von einer sanften Stimme, an Unschuld und Ehrbarkeit zu glauben, den verliebten Jüngling zu spielen — mit meinen grauen Haaren! Und nun hat sie den Knaben umstrickt, daß er mit ihr bei Nacht und Nebel entflohen ist . . . mein Kind, mein armes, krankes Kind, das ich nicht lebend wiedersehen werde, ich weiß es!"

Seine Stimme brach, Tränen standen ihm in den Augen, die ausdruckslos ins Leere starrten, indeß seine Hände zitternd in den grauen Haaren wühlten.

Florian stand ratlos vor dem alten Manne, bald diesen, bald seine Frau verdutzt anblickend. Einige Male öffnete er den Mund, als ob er eine Frage stellen wollte, seufzte aber nur tief auf, während seine Hände tastend die bergenden Taschen suchten. Aber auch Frau Nelli fand kein tröstendes Wort für den verzweifelnden Vater. Was da geschehen sein mußte, erschien auch ihr ganz ungeheuerlich. Clara des Nachts heimlich davongefahren! Und mit dem Knaben! Wohin? Und vor Allem, warum mit Karl? Die Tändeleien der Freundin mit dem halbwüchsigen und kranken Knaben waren ihr stets so sehr harmlos erschienen!

„Sie hat vielleicht nur eine romantische Ausfahrt gemacht und kommt wieder!" warf sie schüchtern hin. „Clara hat so seltsame Launen und Herr Karl. . . ."

Sie beendete den Satz nicht. Dieser Trost schien ihr selbst zu hinfällig. Herr Roll hatte auch gar nicht gehört, was sie sprach. Er stand noch immer regungslos, den Blick ins Leere gerichtet. Plötzlich schaute er Nelli traurig an.

„Er kommt nicht wieder!" sagte er ganz tonlos.

„Er kommt nicht lebend wieder!"

Die Ruhe, die über ihn gekommen war, wirkte erschütternder, als früher sein Toben. Nelli zwang sich, ihm Mut zuzusprechen, aber was sie sprach, klang so überzeugungslos, daß sie selbst vor dem unsicheren Tone ihrer Stimme erschrak; sie brach plötzlich ab und sah verwirrt zu Boden. Eine tiefe Pause entstand, während welcher nur der Schullehrer wieder einige Male laut aufseufzte. Dann rüttelte Herr Roll sich aus seinem Hinbrüten auf, sah scheu nach Nelli hin und schritt plötzlich ohne Gruß davon.

Das Ehepaar sah ihm nach, bis er hinter den Brombeerhecken verschwunden war, die den Weg zur Fabrik umsäumten.

„Der Arme!" sagte Nelli bedauernd. Und nach einer Weile fügte sie hinzu:

„Das ist schlecht gehandelt von Clara! Aber so eine Art von Ahnung, daß wir von ihr noch einmal böse Dinge hören würden, habe ich immer gehabt. Sie fing mit jedem Manne an, der in ihre Nähe kam, das liegt eben in ihrer Natur — mein Gott, der Apfel fällt nicht weit vom Stamme! Am End' geht sie auch noch zum Theater, verdorben genug ist sie schon dazu!"

Ihr Gatte antwortete nicht; ja, Frau Nelli glaubte in seiner Miene sogar etwas wie den Gedanken an einen Widerspruch zu lesen. Erklärlicher Weise empörte sie dies aufs Tiefste. In ihren weiteren Ausführungen wurde Clara nun eine Landstreicherin, die man eigentlich durch die Polizei verfolgen und „auf Numero Sicher" bringen lassen müßte, damit sie nicht noch in andere Familien einbreche, wie sie den armen beklagenswerten guten Vater da drüben in der Fabrik unglücklich gemacht habe.

„Du freilich," schloß sie diese heftig hervorgesprudelte Rede, indem sie sich gegen ihren schweigsamen Gatten wendete, „Du hast kein Herz und keinen Sinn für Ehrbarkeit, Du wärst selbst am liebsten so ein Landstreicher und möchtest mit solchen verdorbenen Frauenzimmern in der Welt herumzigeunern! Meine arme selige Mutter hat mich auch oft vor Dir gewarnt! Nelli, hat sie gesagt, nimm Dich vor dem langen Menschen in Acht, der tut nur so gutmütig, so lange er Dich nicht hat. Gehörst Du aber einmal ihm, dann wird er schon die Hörner und Krallen herausstrecken, und jede Andere wird ihm besser gefallen als Du!"

Herr Florian vernahm ziemlich verdutzt die Anklage, die da so plötzlich aus dem Grabe heraus gegen ihn erhoben wurde. Aber er unterließ weislich jeden Versuch einer Verteidigung. Ergebungsvoll ließ er Kopf und Arme sinken und murmelte nur unsicher: „Es wird wohl so sein!"

Noch am selben Vormittage erhielt Herr Roll eine Depesche, die ihn nach Wien rief. In der Fabrik munkelte man, die Depesche rühre von dem jungen Herrn her, der sich mit dem schönen Schloßfräulein — wie Clara dort genannt wurde — heimlich vermählt habe. Die beiden blonden Schreiber rieben sich vergnügt die Hände — das war doch einmal ein Ereigniß in dem Einerlei der Fakturen und des Soll und Haben der fleißigen Geschäftsbücher. Eine nächtliche Flucht, eine heimliche Ehe, und in dem gestrengen, immer unzufriedenen Chef der Liebhaber und der Vater getroffen.

„Geschieht ihm ganz recht," lispelte der ältere Schreiber über das Doppelpult hin seinem jüngeren Gegenüber zu, „was brauchte der Alte nach dem jungen, schönen Mädchen zu langen! Die ist etwas für Unsereinen!"

Und er drehte unternehmend die nur ihm bekannten zwei weißlichen Haare auf seiner Oberlippe.

Der jüngere Schreiber nickte zustimmend.

„Hätte sie der junge Herr nicht entführt, wer weiß, was geschehen wäre!" meinte er mit einem selbstgefälligen Lächeln, indem er gleichfalls die dürftigen Spuren des hochblonden Schnurrbartes, deren er sich erfreute, mit tastenden Fingern zu kräftigerem Wachstum zu ermutigen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Vom Grundeigentumsmarkt.

Royal Insurance Co. verkauft ihren Hochbau um $1,250,000.

Das im Jahre 1884 errichtete vierzehnstöckige Gebäude der Royal Insurance Co. von Liverpool, welches sowohl an den Jackson Boulevard wie an die Quincy Straße stößt, etwas westlich von der La Salle Str., Grund 100 bei 165 Fuß, ist zu $1,250,000 an John G. Shedd, Präsidenten von Marshall Field & Co., verkauft worden, der in den letzten Jahren auch die benachbarten Hochbauten Counselmans, Gaffs und der La Salle Str. Bank zu insgesammt $1,605,600 erworben hat und beabsichtigt später alle diese Gebäude niederzulegen und durch einen modernen Hochbau zu ersetzen. Es ist dort der Mittelpunkt des Finanzgeschäfts.

Sears, Roebuck & Co. haben zu jährlich $27,750 die ganze Anlage der Turner Mfg. Co. an der Südwestecke der Ogden und Kedvale Ave., 144 bei 466 Fuß, bis zum Wegerecht der Burlington Bahn sich erstreckend, für Speicherzwecke auf eine Reihe von Jahren gepachtet.

Polizisten protestiren.

Verlangen Gehalt, das ihnen ermöglicht, anständig zu leben.

Einen geharnischten Protest gegen den Beschluß des Stadtrats, daß jedes Mitglied der Polizei einen Tag im Monat Urlaub mit Gehaltsverlust nehmen müsse, erhoben gestern 300 Polizisten in einer Versammlung im Freimaurertempel. Sie nahmen einen Beschlußantrag an, in dem bürgerliche Vereinigungen und andere Elemente der Bevölkerung aufgefordert werden, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß Polizisten ein Gehalt bekommen, das ihnen ermöglicht, sich und ihre Familien zu ernähren. Ald. John C. Kennedy und Legislaturmitglied M. L. Igoe hielten Ansprachen.

Leset die „Sonntagpost"

CELLULAR PNEUMATIC INNER-TIRES

Nur hergestellt von

The Pan-American Rubber Co.

MILWAUKEE, WIS.

Josef Huebner,
Erfinder und Präsident der Company.

Diese Erfindung bringt eine Revolution im Autoreifen-Geschäft, denn diese Reifen haben dieselbe Sprungkraft eines pneumatischen Reifens unter dem richtigen Druck. In einem Stück gemacht. Der innere Reifen ist ein Kern poröser Gummikomposition, enthaltend Millionen luftgefüllter Gummizellen, deren jede ein Miniatur-Luftkissen ist. — Große Ersparniß für jeden Fahrer.

Kein Platzen, Kein Reißen!

Probirt es!

30 bis 50 Prozent gespart beim Gebrauch der

Cellular-Pneumatic TIRES

da die Außenreifen zwei- bis dreimal länger halten, wie von unseren Kunden bewiesen werden kann. Ein Versuch erbringt diese Beweise.

Ein Beweis!

Milwaukee, 20. Sept. 1917.

An die Pan-American Rubber Co.,

Geehrte Herren:—

Wir haben Ihre Cellular Pneumatic Inner Tires seit 2 Jahren gebraucht und fanden sie jederzeit zufriedenstellend. Wir haben die Meilenleistung unserer Außenreifen verdoppelt, abgesehen von allen Reparaturarbeiten. Sie fahren sich wie andere Luftreifen. Wir möchten nicht mehr ohne sie sein.

Milwaukee Expreß Co.,
per Geo. F. Tidmarsh.

The PAN AMERICAN RUBBER CO.

Haupt-Office:
721 Grand Ave., Milwaukee, Wis.

Fabrik in Süd-Milwaukee.

Filialen (Branch Offices) Chicago, Ill., 4741 Broadway; Minneapolis, Minn.; St. Paul, Minn.; Racine, Wis.; New Richmond, Wis.; Rio, Wis., und Toronto, Kanada.

Diese Verkäufe für Dienstag.

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Bundeseinkommensteuer-Sachverständiger hier zur Erteilung freien Rates.

Jährlicher Februar-Verkauf von Unterröcken

Dritter Floor

Trotz der herrschenden hohen Preise und trotz der Schwierigkeiten, genügende Vorräte von zuverlässigen Waaren zu kaufen, glauben wir, daß die diesjährigen Verkäufe vollauf dem Standard in vergangenen Jahren gleichkommen. Durch vorzeitig gemachte Bestellungen sind wir vorbereitet mit außergewöhnlichen Sortiments zu wundervollen Ersparnissen.

Chiffon Taffetaseide Unterröcke, aus schwerer Sorte Seide, haben tiefe Flounce, mit feinen Stickings und Pleatings; regulär $4.50 wert, zu nur **3.29**

Venetian Seiden-Unterröcke — ein sehr hübsches Modell, mit tiefer Flounce und Shirred Pleatings und starken Saum — alle Farben, wt. $5.98; speziell **3.95**

Wundervolle Offerte in einem Dresden Unterrock, aus sehr schwerer Sorte Seide; hat gezackte Ruffle — mit fancy Ruching eingefaßt — $6 wert, zu **4.49**

Schwere Soiree seid. Unterröcke, prächtiges Modell in dem Van Dyke Effekt, mit Bias Falten und Reihen von feinen Stitchings besetzt, regulär $8.98 wert, zu **6.98**

Hochfeine Jersey Top seid. Unterröcke; Taffetaseide-Flounce; mit fancy Pleats und Herring besetzt, für diesen Verkauf spezill zu 4.95

Jersey wollene Tuck Unterröcke, mit Taffeta Flounces — mit Pin Tucks besetzt — nur in schwarz — regulär $3.00 wert, zu nur **1.95**

Extra Größe Taffetaseide-Unterröcke, in allen neuesten Schattirungen, mit Pin Tucks und Bias Bands besetzt — spezill für diesen Verkauf zu 3.69

Meltaline seid. Unterröcke, in einfachen und schillernden Farben — breite Flounce, mit feinen Pin Tucks und gezackten Ruffles — $4.50 wert, zu **3.45**

Heatherbloom Unterröcke in Dresden Mustern, mit gezackten Flounces — $2.25 wert, zu.... **1.85**

Heatherbloom Unterröcke — mit Accordion pleated Ruffles — nur helle Farben, $2.25 wert, zu **1.48**

Tubfeide Unterröcke, mit gezackten Ruffles und feinen Pin Tucks; $2 Werte, zu **1.48**

Seidene Soiree und Dresden Unterröcke; Werte bis zu $2; um morgen zu räumen, zu **88c**

Soiree seid. Unterröcke, tuxedo Flounce und Rings, gezackte Ruffle mit Accordion pleated Edge und seidener Unterlage; regulär $7.99 Wert, zu **5.58**

Extra Größe Unterröcke, mercerized Sateen mit voller Flaring Accordion pleated Flounces, spezill zu.... **1.29**

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Frühbruten.

Frühbruten die besten. — Ergeben lebenskräftigere Küken. — Frühleistungsfähige Hühner. — Kriegsgeflügelzucht.

Die Vorbereitungen für die nahe bevorstehende Brutsaison müssen jetzt auf dem Geflügelhof getroffen werden; sie dürfen keinen Tag länger mehr hinausgeschoben werden. Dabei kann gar nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß nach der übereinstimmenden Ansicht aller erfolgreichen praktischen Nutzgeflügelzüchter die Entwicklung einer guten Körpergröße und einer hohen Lebenskraft bei Frühbruten am sichersten und vollkommensten erfolgt.

Lebenskräftigere Küken.

Küken wachsen und gedeihen viel besser in den ersten Tagen des Frühjahrs als später, wenn die heißen Tage herangekommen sind, obwohl diese Wahrheit von sehr vielen Geflügelzüchtern immer noch nicht anerkannt wird. Früh im Jahre ausgebrütete Küken haben die Gelegenheit, sich unter den günstigsten klimatischen Verhältnissen, die der Verlauf eines Jahres bringt, eine möglichst lange Zeit in ihrem ersten Jugendstadium zu entwickeln und auf diese Weise die Grundlage für eine besonders gefestigte, gegen Krankheiten gefeite Gesundheit zu legen; sich, mit anderen Worten gesagt, robust und stark zu entwickeln. Unter den relativ günstigsten natürlichen Bedingungen machen sie bei richtiger sonstiger Pflege und Fütterung auch die denkbar schnellsten Gewichtszunahmen.

Frühleistungsfähige Hühner.

Ferner ist wohl zu beachten, daß früh im Jahre ausgebrütete Küken schon recht frühzeitig im kommenden Herbst oder Winter zu legen beginnen, zu einer Zeit, wenn die Eier rar sind und deshalb auch einen besonders hohen Preis bringen. Auch hinsichtlich der Fleischproduktion sind sie lohnender; im März ausgebrütete Küken wiegen im Alter von vier Monaten z. B., wie die Erfahrung ausgewiesen hat, durchschnittlich pro Stück ein Pfund mehr als Küken, die erst im April ausgebrütet werden.

Kriegsgeflügelzucht.

Wir befinden uns bekanntlich im Kriege, und aus sattsam bekannten Gründen tritt eine täglich größer werdende Knappheit an Lebensmitteln aller Art zu Tage. Es ist deshalb unsere Pflicht in diesem Jahre ganz besonders, möglichst frühzeitige und möglichst große Lebensmittelmengen, sei es in Form von Fleisch oder sei es in Form von Eiern, auch aus der Geflügelzucht zu erzielen. Unter diesem Gesichtspunkte ist den Vorbereitungen für die jetzt unmittelbar bevorstehende Brutsaison seitens des Geflügelzüchters ein ganz besonderes Interesse noch zuzuwenden. Der Geflügelzüchter muß in diesem Jahre in Stadt und Land mit ganz besonderer Umsicht und Tatkraft handeln, und er kann das um so eher auch, als der ungewöhnlich hohe Preis sowohl für Eier wie für lebendes Geflügel ihm auch einen ungewöhnlich hohen Gewinn aus seinen Leistungen verspricht. In diesem Sinne sollte Jeder jetzt dafür so gen, daß er bereit ist, möglichst frühzeitig mit guten Standardsorten und unter Benutzung guter Brutapparate die Brutsaison zu beginnen.

F. F. Matenaers.

Untersuchung beginnt.

Liberale prüfen Lokaloptionpetition auf die Echtheit der Unterschriften.

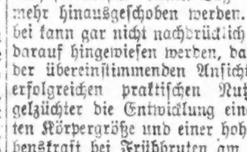
Die liberalen Elemente begannen gestern allen Ernstes mit der Untersuchung der Lokaloptionpetition der Prohibitionisten, die eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften in der Aprilwahl zu erzwingen suchen. 85 Personen unter der Aufsicht von W. W. De Wees, der auch die vor acht Jahren eingereichte trockene Petition untersucht hat, begannen mit dem Abschreiben der Namen auf der Petition, die dann nach Wards und Wahlbezirken geordnet werden sollen, damit festgestellt werden kann, ob alle Unterzeichner vorschriftsmäßig registrirt sind. Das Abschreiben der Namen wird morgen Abend beendet sein. Das Ordnen und Vergleichen mit den Registrirungslisten dürfte vierzehn Tage dauern.

Die Prohibitionisten behaupten, daß die Wahlbehörde nicht das Recht habe, die Petition als unzureichend zurückzuweisen. Sie stützen sich dabei auf die Entscheidung im Dillon-Fall, daß eine Wahlbehörde eine Wahl anordnen müsse, wenn eine vorschriftsmäßige Petition eingereicht worden sei. Colin C. H. Fyffe, der Anwalt der Wahlbehörde, hat ein Gutachten über die Frage noch nicht abgegeben.

Um Erkältung an einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tabletts. Apotheker erstatten Geld zurück, wenn es nicht hilft. E. W. Grove's Unterschrift an jed. Schachtel, 30c. bes3mofe*—Anz.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Der Mann
der von seinem Gehalt 10% oder mehr
spart,
ist eine Person mit einer glücklichen Zukunft.
Eure Ersparnisse
werden hier sicher angelegt sein und die Bankbedienung hier wird Euch zufriedenstellen.
Spareinlagen, am oder vor dem 10. Februar gemacht, bringen 3% Zinsen vom ersten ab.
Fort Dearborn Trust and Savings Bank
Monroe und Clark Straße.
FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — 3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — 3% ON SAVINGS
3% ON SAVINGS



Wenn Ihr einen
Hals
so lang wie dieser Bursche hättet und Ihr könnt an
Halsweh
leiden
bis
ganz
hinunter
TONSILINE
würde Euch schnell kurieren.
35c und 70c. Spital-Größe $1.
Bei allen Apothekern.

Milch wird knapp.

Milchzufuhr aus dem Chicagoer Bezirk ist zurückgegangen.

Farmer streiken.

Planen angeblich Appell an Präsident Wilson gegen Entscheidung der Milchkommission. — Milchhändler wollen Milch aus größerer Entfernung holen.

Chicago muß sich heute mit knappen Milchrationen zufrieden geben, und die Aussichten für die nächste Zukunft sind noch ungünstiger. Die Unzufriedenheit in Farmerkreisen über die Entscheidung der Milchkommission, die der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler mit der Untersuchung und Festsetzung der Milchpreise betraut hatte, greift im nördlichen Illinois und in den angrenzenden Gebieten von Indiana und Wisconsin immer weiter um sich. Sie machte sich gestern in den ländlichen Milchniederlagen der großen Milchhändler fühlbar, deren Berichte erkennen ließen, daß sie im Chicagoer Milchbezirk noch nicht 30 Prozent der normalen Zufuhr erhalten hatten. Die Niederlage der Bowman Dairy Co. in Barrington erhielt 500 Pfund Milch, während die normale Zufuhr sonst täglich 25,000 Pfund beträgt. Nicht besser waren die Zustände in anderen Gegenden, in denen diese Firma Milchniederlagen unterhält. Sie erhielt insgesammt nur 20 Prozent ihrer täglichen Zufuhr. Die Ira J. Nix Co. erhielt 10 Prozent ihrer normalen Zufuhr, andere Gesellschaften von 25 bis 60 Prozent.

Die Vertreter der Milchhändler traten gestern im Hotel La Salle zusammen und trafen Vorbereitungen, Milch von außerhalb des Chicagoer Milchbezirks zu beziehen. Sie lassen sich Milch aus St. Louis, Detroit und anderen Orten kommen, in denen ein Ueberschuß vorhanden ist.

Appell an Präsidenten.

Die Milchfarmer, die sich weigern, ihre Milch zu dem von der Milchkommission festgesetzten Preise zu verkaufen, planen, wie es heißt, einen Appell an Präsident Wilson und den Kongreß. Die Frage dürfte morgen in der Jahresversammlung der Illinois Milk Producers Association zur Sprache kommen, die im Hotel La Salle stattfinden wird. Der Verband wird sich natürlich nicht mit einem Boykott befassen. Seine Beamten erklären, daß der Streik der Farmer von den Einzelmitgliedern ausgeht.

Beschuldigen Nahrungsmittelkontrolle.

Daß alle Appelle der Nahrungsmittelkontrolle nicht viel Eindruck auf die Milchfarmer machen werden, ist aus Aeußerungen zu entnehmen, die gestern überall zu hören waren. Farmer erklärten, daß die Nahrungsmittelkontrolle sich nicht an das Abkommen mit dem Farmerverband gehalten habe, gemäß dem die Milchkommission den Milchpreis auf Grund der Produktionskosten nebst einem angemessenen Profit festsetzen sollte. Sie stützen sich auf den Minderheitsbericht ihres Vertreters in der Milchkommission, W. J. Kittle, daß die Kommission willkürlich einen Preis von 12 Cents für den Konsumenten festgesetzt, dann den Milchhändlern gegeben, was sie verlangten, das Beweismaterial der Farmer ignorirt und ihnen gegeben habe, was übrig geblieben sei.

Berichte aus Elgin, Aurora, Belvidere usw. lassen erkennen, daß Milchfarmer sich anschicken, ihre Herden zu schlachten oder aber ihre Milch zu Butter zu verarbeiten und die Magermilch entweder als Viehfutter zu verwenden oder aber an Fabriken zu verkaufen, die daraus ein Milchsurrogat herstellen.

Staatsanwaltschaft auf der Hut.

Die Staatsanwaltschaft verfolgt, wie Hilfsstaatsanwalt Nikolaus Michels heute erklärte, die Streikbewegung unter den Milchfarmern des Chicago Milchbezirks, die durch die Entscheidung der Milchkommission veranlaßt worden ist, mit gespannter Aufmerksamkeit. Sie schenkt den Beteuerungen des Sekretärs der Milk Producers' Association, W. J. Kittle, daß es sich nicht um eine von dem Verband organisirte Bewegung, sondern um die Mißfallensausbrüche einzelner Milchfarmer handle, wenig Beachtung, erklärt vielmehr, daß die Protestversammlungen von Milchfarmern von Lokalverbänden des Verbandes veranstaltet worden seien. Sie macht die landwirtschaftlichen Berater in den einzelnen Counties für die Weigerung der Milchfarmer, ihre Milch nach der Stadt zu entsenden, verantwortlich. Die Staatsanwaltschaft wird daher mit großem Interesse den Beratungen der Milk Producers' Association folgen, die morgen im Hotel La Salle ihre Jahresversammlung abhält, und in der, wie aus guter Quelle verlautet, ein geharnischter Protestbeschluß gegen den Befund der Milchkommission zur Abstimmung gebracht werden wird. Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärten heute, sie würden nicht zulassen, daß die Mitglieder des Verbandes andere Milchfarmer, die Milch nach Chicago zu liefern bereit seien, einschüchterten. Die Mehrzahl der Farmer in Cook County sei bereit, Milch zu den von der Kommission festgesetzten Preisen zu liefern, fürchte sich aber vor den Mitgliedern des Verbandes.

Der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler, der gestern von einer Reise nach dem Osten zurückgekehrt ist, wollte sich heute nicht über den Bericht der Milchkommission aussprechen. Er erklärte, er habe ihn noch nicht gelesen.

Planen Protest an Wheeler.

Mitglieder der Milk Producers' Association planen einen energischen Protest an den staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler gegen die Entscheidung der Milchkommission. Sie sind auf heute Nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden.

Gewerkschaftsrat wird untersuchen.

Eine Untersuchung der Nahrungsmittel- und Kohlenlage durch einen eigens dafür ernannten Ausschuß beschloß gestern der hiesige Gewerkschaftsrat. Im Lauf der Debatte wurden die Gründe für den Kohlenmangel eingehend erörtert. Christian Madsen, Vertreter des Malerverbandes, erklärte, die großen geschäftlichen Interessen seien dafür verantwortlich zu machen. Sie hätten die Kohlenproduktion möglichst niedrig gehalten, um die Preise in die Höhe zu treiben, und hätten sich nie träumen lassen, daß es zu Zuständen wie den jetzigen kommen würde. Ein anderer Delegat erklärte, die Kohlenkontrolle könne genügend Kohle beschaffen, wenn sie sich nicht vor den großen geschäftlichen Interessen fürchtete.

Es wurde vorgeschlagen, Meldungen zu untersuchen, daß viele reiche Leute, die den Keller voll Kohle hätten, nach Florida gegangen seien, und daß die von ihnen aufgestapelte Kohle nicht verbraucht werde. Von anderer Seite wurde der Vorschlag gemacht, durch die Zöglinge der Flottenschule in Lake Bluff feststellen zu lassen, wie viel Kohle in Wohnhäusern und industriellen Anlagen vorhanden sei.

Gegen die Nahrungsmittelkontrolle wurde die Anschuldigung erhoben, daß sie den Händlern gestattet habe, Preise für Surrogate in die Höhe zu treiben, obwohl sie die Bevölkerung auffordere, Weizen und Fleisch zu sparen und an ihrer Stelle Ersatzmittel zu verbrauchen. Der Arbeiter, der mehr für Mais zu zahlen habe als für Weizen, werde jedenfalls keinen Mais kaufen.

Bauernball.

Der Unterstützungsverein „Ewig Treu" gab ein schönes Fest.

Schon am Spätnachmittag war Hacks Halle an Larrabee Str. gestern dicht mit einer fröhlichen Menge gefüllt. Der deutsche Unterstützungsverein „Ewig Treu" hielt dort einen Bauernball ab, und wohl Alle, die zu der stetig wachsenden Gefolgschaft dieses jungen, strebsamen Vereins gehören, fanden sich dazu ein. Einen echt bäuerlichen Anstrich gab dem Fest die Anwesenheit der in ihre malerische Gebirgstracht gehüllten Herren und Damen vom Schuhplattlerverein „Alpenrosʼn", der auch beim Bauneinzug die Hauptrolle spielte und sich überhaupt um das ganze Vergnügen sehr verdient machte. Dörfliches Leben wurde auch durch die an den Seiten des Saales errichteten sechs Gemeindehäuser vergegenwärtigt, in denen das Standesamt, der Friedensrichter, der Bürgermeister, das Polizeiamt, der Ausschank, die Wahrsagerin und vor Allem das Rekrutirungsamt für neue Mitglieder untergebracht waren. Das Letztere machte übrigens recht gute Geschäfte, was weiter nicht zu verwundern war, denn jeder Gast oder Fremdling mußte sich in dieser gemütlichen Gesellschaft wohlfühlen und in Anbetracht der vom Verein sonst noch gebotenen Vorteile den Wunsch haben, sich als Mitglied anzuschließen. Tanz und Lustbarkeit währten in ungetrübter Harmonie bis zu später Stunde; der tüchtige Festausschuß, der Alles so schön in die Wege geleitet hatte, konnte am Schluß einen großen Erfolg verzeichnen.

Gebt Acht auf die kleinen Pimpeln, sie sind Warnungen der Natur.

Häßliche und entstellende Zeichen schlechten Blutes.

Verschließt nicht Eure Augen vor der Warnung, welche die Natur gibt, wenn unschöne Pimpeln auf Eurem Gesicht und anderen Teilen des Körpers erscheinen.

Diese Pimpeln und Flecken entstellen nicht nur, sondern sie führen zu ernsten Hautkrankheiten, welche sich ausbreiten und die beunruhigenden Entzündungen und Schmerzen verursachen. Manchmal kündigen sie Eczema, Beulen, Blasen, Schuppen, Ausschläge und andere Plagen an, die wie Feuer brennen und das Gefühl erzeugen, als ob Eure Haut in Flammen stände.

Wenn diese Symptome auf irgend einem Teil des Körpers erscheinen, so tut prompt Schritte, das Blut von diesen Uebeln zu befreien. Und das einzige Heilmittel, welches nicht seinesgleichen als Reinigungsmittel hat, ist S. S. S., die reine vegetabilische Blutmedizin, welche sich seit mehr als fünfzig Jahren auf dem Markt befindet. Es wird überall von den Apothekern verkauft.

Wenn Ihr mit irgend einer Art von Hautkrankheit behaftet seid, so erwartet nicht, durch Waschmittel, Salben, Einreibungen und andere lokale Mittel geheilt zu werden, da es nicht möglich ist, damit an die Quelle der Krankheit zu gelangen, die im Blut ist. Beginnt heute mit dem Einnehmen von S. S. S., und wenn Ihr in Eurem Fall spezielles Rates bedürft, schreibt eine ausführliche Geschichte Eures Falles und unser ärztlicher Hauptberater wird Euch alle nötigen Anweisungen kostenfrei geben. Schreibt sofort an: Swift Specific Co., G. 289, Swift Laboratorium, Atlanta, Ga. Anz

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute nochmals „Die fünf Frankfurter", Mittwoch Else Janssens Benefiz.

Carl Roeßlers ergötzliches Lustspiel „Die fünf Frankfurter", an dem sich am Samstag und Sonntag Abend die Freunde des Deutschen Theaters erfreut haben, gelangt heute Abend nochmals zur Aufführung, und zwar mit derselben ausgezeichneten Besetzung. Morgen Abend bleibt das Theater geschlossen, und Mittwoch Abend feiert Else Janssen, die begabte und geschätzte Künstlerin, als erste dieser Saison ihren Ehrenabend. Frl. Janssen hat ihren Freunden und Verehrern mit ihrer herrlichen Kunst schon so viele schöne Stunden bereitet, und sie wird ihren vorzüglichen früheren Leistungen eine weitere anreihen, wenn sie an ihrem Ehrenabend die Sanda, die Tochter des Zigeunermusikanten Barbu, verkörpert in dem machtvollen Ganghoferschen Drama „Die Hochzeit von Valeni", das unter der Spielleitung von Direktor Seidemann, der den Vater der Sanda spielt, zu einer glänzenden Wiedergabe gelangen wird. Das Stück spielt in der Gegenwart in einer rumänischen Bezirkshauptstadt; die Besetzung ist wie folgt:

Demeter Fortunant, Gutsherr von Banesti ..... Adolf Heine
Adele, seine Frau ..... Johanna Eisemann
Jonel, beider Sohn ..... Adolf Stove
Aristide, Notar, Gutsherr von Valeni ..... Curt Benisch
Mihal Bogdan, ehemaliger Minister ..... Curt Benisch
Zoe, seine Frau ..... Zilla Vollmer-Tietgen
Ria, beider Töchter ..... Klärchen Sternberg
Pantafi Tichitu, Staatsanwalt ..... Karl Zander
Vasilikaroowe, Appellgerichtsrat ..... Hans Yoder
Lydia Albeanu ..... Anna Lofink
Nicetti, Deputirter ..... Willy Schubert
Doescu, Herausgeber der „Bomba" ..... Curt Benisch
Moritz Grunspecht ..... James Brueckner

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
Per mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der "Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post zahl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit "Sonntagpost" $4.50

Entered as second Class Matter September 9th 1893 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der nächste Schritt.

Chicago will heute als die „Metropole des Westens" und „das Herz des Landes" gelten und blickt überlegen auf die Zeit zurück, da es noch ein Außenposten und Grenzort der „Zivilisation" war, und der Bürger Sicherheit für sein Leben und Eigentum suchte und einigermaßen fand in seiner körperlichen Kraft und seiner Geschicklichkeit in der Handhabung von Messer und Feuerwaffe. Leben und Eigentum sind in der Stadt aber heute nicht sicherer als dazumal waren, und wenn wir wirklich auf Zivilisation Anspruch machen können, so ist es eine Zivilisation, die die Sicherstellung von Leben und Eigentum nicht einschließt.

Mord und Totschlag, Straßenraub und Einbruch Tag für Tag. Der Bürger kann sich an keinem Morgen sicher fühlen, daß ihn nicht vor dem Abend eine mörderische Kugel erreicht; muß es jeden Tag für möglich halten, daß vor dem nächsten Morgen sein Heim ausgeraubt ist. Dabei hat Chicago eine gute Polizei, wenigstens eine tapfere, die im Kampfe mit dem Mordgesindel ihren Mann steht, und ihre Pflicht tut ohne Furcht und Zagen. Die lange Liste der Polizisten, die im Laufe der Jahre im Kampfe mit Verbrechern ihr Leben ließen, läßt keinen Zweifel daran übrig.

Es ist eine beschämende und beängstigende Lage, in der Chicago sich sieht, und Chicago fühlt sich beschämt und schreit angstvoll nach Schutz vor dem Raub- und Mordgesindel. Versammlungen fassen Beschlüsse, die fordern, daß es anders werde; die Zeitungen fordern in den Lokalberichten und Leitartikeln durchgreifende Reformen und hervorragende Bürger erklären in Interviews, die Zeit sei gekommen für schnelles und kräftigstes Handeln. Unterdessen wird weiter gestohlen, geraubt und gemordet.

Eine ganze Reihe gute Vorschläge wurden gemacht. Es wird ein Gesetz verlangt, das das Tragen von verborgenen Waffen zum Verbrechen strafbar mit Zuchthausstrafe machen soll, während es zur Zeit nur als Vergehen behandelt und mit Geldstrafen gebüßt wird oder werden soll. Es wird ein Widerruf oder doch eine wesentliche Abänderung und Verschärfung des Parole-Gesetzes gefordert, eine Reform des Gerichts- und Jury-Wesens und anderes mehr, — alles gute Maßnahmen, die, wenn getroffen und gut durchgeführt, eine Besserung der Zustände erhoffen lassen, die aber sämtlich Zeit bedingen — und unterdessen bringt jeder neue Tag neue Einbrüche, Straßenraube usw. und Morde.

Die Polizei muß helfen. Sie muß sich besonders anstrengen und ein Uebriges tun, bis in anderer Hinsicht für Besserung gesorgt werden kann! Das Verlangen ist natürlich, vielleicht auch billig — es kommt nur darauf an, ob die Polizei nicht an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen ist; ob man noch weitere besondere Anstrengungen von ihr erwarten kann. Auch der Polizist ist nur ein Mensch. Auch für ihn gelten die allgemeinen Beschränkungen. Man darf nicht zu viel von ihm erwarten. Nicht erwarten, daß er zwölf Stunden und mehr den Tag arbeite und dabei sein Leben steter Gefahr aussetze, während er sieht, wie andere, die nur acht Stunden und weniger arbeiten und von Gefahr so gut wie nicht bedroht sind, ungleich besser bezahlt und vom Publikum höher eingeschätzt werden.

Tatsache ist, daß wir zur Zeit zu wenig Polizisten haben und daß diese ungenügend bezahlt werden. Der heutige Polizistengehalt ist dank der viel höheren Kosten der Lebenshaltung viel niedriger als er vor zehn oder zwanzig Jahren war, und die Ansprüche, die an den Polizisten gestellt werden, sind größer. Die Gefahren des Berufs sind größer. Man erwartet vom Polizisten, daß er jederzeit und jeden Ortes den Kampf mit Verbrechern aufnehme, sein Leben in die Schanze schlage — und sie zur Strecke bringe, denn man erwartet von ihm, daß er ein guter Schütze sei. Dafür wird er bezahlt — mit $100 den Monat! Dafür hat er seinen Revolver — mit dem er sich fleißig im Schießen üben wird, wenn er pflichteifrig ist und klug genug, einzusehen, daß er dem schießgewandten Verbrecher gegenüber keine Aussicht hat, wenn er nicht selbst schnell und treffsicher schießen kann — und opferwillig genug von seinem fürstlichen Gehalt die Munition zu bezahlen, die fleißiges Ueben bedingt. Denn die Stadt erwartet zwar, daß er sich im Schießen übe, stellt ihm aber keinen Schießbedarf.

Tatsächlich ist nur von der Polizei schleunige Abhilfe der traurigen Lage zu erwarten, und der Polizei dazu die Möglichkeit zu geben und sie anzuspornen zu ihrer schweren, gefahrvollen Arbeit, das muß der nächste Schritt sein. — — —

Gas und Gaspreis.

Während die Klagen der Chicagoer Bürgerschaft über die Verschlechterung der Qualität des ihnen gelieferten Gases seit dem Inkrafttreten der neuen Gasordinanz sich gehäuft haben, hat die Peoples Gas Company bei der Kommission für öffentliche Nutzanstalten mit fröhlicher Unbefangenheit den Antrag gestellt, die Gasrate für den Durchschnittskonsumenten um acht Cents, nämlich auf 88 Cents, zu erhöhen. Es ist damit allerdings noch nicht gesagt, daß ihr dieser neue Anschlag auf die Taschen der Steuerzahler auch gelingen wird, obwohl ihre Sache durchaus nicht so aussichtslos ist, wie sie jedem rechtlich denkenden Menschen erscheinen sollte. Oeffentliche Nutzanstalten haben sich nicht bloß hier in Chicago, sondern auch in den meisten anderen Städten des Landes auf diese oder jene Weise mit größter Leichtigkeit noch weit wertvollere Privilegien angeeignet. Aber die gegenwärtige Zeit dürfte für derartige Versuche doch nicht sonderlich klug gewählt sein. Das Publikum ist entrüstet über die Zumutung, für ein schlechteres Produkt einen teureren Preis bezahlen zu sollen, und wird sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben; und es ist noch sehr die Frage, ob in diesem Streit nicht doch noch derjenige, der zuletzt lacht, die Bürgerschaft sein wird.

Als durch die neue Gasordinanz der Gaspreis herabgesetzt wurde, gestattete man der Gasgesellschaft, von nun an die Heizkraft des Gases, anstatt wie bis dahin dessen Kerzenstärke, zur Grundlage der Preisberechnung zu machen. Vorbedingung für diesen Wechsel in der Berechnungsart waren jedoch gewisse technische Aenderungen in den Gaszufuhr- und Brennapparaten, ohne die das neuhergestellte, dem früheren gegenüber minderwertige Gas von der großen Masse der Konsumenten nur mit Nachteil verwendet werden kann. Die Gasgesellschaft erklärte sich damit auch vollständig einverstanden und die Ordinanz trat in Kraft. Sobald das geschehen war, begann sie jedoch ohne Weiteres mit der Erzeugung des minderwertigen Gases, ohne erst die geforderten und von ihr zugesagten Aenderungen vorzunehmen, handelte also dem von ihr abgeschlossenen Vertrage unmittelbar zuwider. Um die unzähligen Beschwerden, die dieserhalb bei ihr einliefen, ging sie in aller Gemütsruhe zur Tagesordnung über. Damit noch nicht zufrieden, setzt sie nun alle Hebel in Bewegung, einen höheren Preis als den in jenem Vertrage mit der Stadt vereinbarten herauszuschlagen. Auch das läuft der Abmachung zuwider: denn die Gesellschaft hatte sich darin ausdrücklich verpflichtet, innerhalb Jahresfrist keine Veränderung der festgesetzten Rate zu beantragen.

Als Grund für die nachgesuchte Preiserhöhung gibt die Gesellschaft an, daß sie kein Geld habe, die notwendig gewordene neue Gasanstalt zu bauen. Wenn dem so ist, so hat sie das auch schon zur Zeit des Abschlusses des Kontraktes mit der Stadt gewußt. Diese Tatsache allein sollte schon genügen, ihre Ansprüche abzuweisen. Denn die städtischen Behörden haben den Kontrakt in gutem Glauben abgeschlossen und sind gesonnen, ihn zu halten. Fällt seine Ausführung zum Nachteil der Gasgesellschaft aus, so geht das die Bürgerschaft zunächst nichts an. Die Gasgesellschaft hat Sachverständige in ausreichender Zahl zur Verfügung gehabt, die sie hätten vor Schaden bewahren können. Nachdem der Kontrakt unterzeichnet war, sind beide Teile an ihn gebunden. Der Bauunternehmer, der sich bei seinem Voranschlag verrechnet, muß auch die Folgen auf sich nehmen. Sieht sich die Stadt aber aus diesem oder jenem Grunde veranlaßt oder gar gezwungen, den gasverbrauchenden Bürgern die Zahlung eines höheren Gaspreises aufzuerlegen, so sollte die Stadt die Gasanstalt selbst bauen und auch selbst betreiben. In diesem Falle bliebe das den Bürgern abgerungene Geld wenigstens im Besitze der Stadt und diente nicht dazu, das Vermögen der Gasgesellschaft auf Kosten des Publikums zu vermehren. Hoffentlich widersetzen die städtischen Behörden sich mit allen gesetzlichen Mitteln dem geplanten Aderlasse der Bürgerschaft.

Irland wartet.

Der irische Nationalkonvent hat getaat, hat sich vertagt, und hat an Großbritannien die Lösung der Frage zurückgewiesen, deren Regelung die Hauptaufgabe des Konvents war: „Was soll mit Irland geschehen?" Irlands Kampf um nationale Selbständigkeit ist viele Jahrhunderte alt das Freiheitsstreben des kleinen, tapferen Volkes hat trotz der schweren Hand, die auf ihm lag, immer aufs Neue sich zur Geltung zu bringen gewußt, und sich allen Vorspiegelungen einer Scheinfreiheit gegenüber ablehnend verhalten. Die sogenannten „Home Rule"-Gesetze, deren das britische Parlament mehrere genehmigte, sind nie von der englischen Regierung ernstlich zur Durchführung gebracht worden, und es erscheint höchst wahrscheinlich, daß selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, das irische Volk ihnen entschieden Widerstand entgegengesetzt hätte.

Der Fehlschlag des Nationalkonvents ist in der Hauptsache wohl auf seine Zusammensetzung zurückzuführen, denn obgleich die britische Regierung durch Lloyd George hatte verkünden lassen, daß sie sich der Einmischung enthalten werde, hatte sie ihre Ansichten vertretenden Delegaten und der irischen Provinz Ulster eine übermäßig starke Stimmenzahl in der angeblich unbeeinflußten Körperschaft zu sichern gewußt. Unter diesen Umständen war ein Ausgleich der Ansichten und Wünsche der Nationalisten, Sinn Feiner, Ulsterleute, Befürworter der britischen Oberhoheit usw. von vorneherein ausgeschlossen.

Sir Edward Carson, der Führer der sogenannten Ulster-Rebellion der seit zwei Jahren dem britischen Kabinett angehörte, ist bald nach Auflösung des Nationalkonvents von seinem Posten zurückgetreten. Ueber die Gründe dieses Schrittes hat bisher nichts verlautet. Sinn Feiner behaupten jedoch, daß er nach Ulster zurückzukehren beabsichtigt, um bei möglichen Entwicklungen betreffs „Home Rule" tätig einzugreifen.

Der Widerstand Ulsters gegen die von irischen Patrioten angestrebte Unabhängigkeit ihres Landes ist in den Augen der außenstehenden Welt meistens mit religiösen Fragen verknüpft. Irländer sind fast ausnahmslos devote Katholiken, und nur in Ulster herrscht der protestantische Glaube vor. Die Bevölkerung dieser nördlichsten Provinz der Smaragdinsel ist größtenteils englischer und schottischer Abkunft, und beträgt etwa 1,500 000. Nach Anfang der 1840'er Jahre zählte sie ungefähr 2,500 000 doch hat auch sie wie andere Provinzen Irlands während der letzten Jahrzehnte beständig an Einwohnerzahl abgenommen. Seit Ankündigung des Nationalkonvents haben jedoch die Ulsterleute neue Gründe gegen die geplante „Home Rule" vorgebracht. Sie befürchten, sagen sie, daß unter solcher in Dublin eine Art Tammany-Regierung errichtet werden wird. Ortschaften und Counties, die von Befürwortern der Selbstregierung Irlands verwaltet würden, legten den Bürgern zwei bis drei Mal so hohe Steuern auf, wie in Ulster verlangt würden. Dies mag sich in Wahrheit so verhalten allein die Folgerungen, welche die Ulster daraus ziehen, können kaum als stichhaltig anerkannt werden. Ulster ist verhältnißmäßig dicht bevölkert, während in den in Frage kommenden Counties die Bevölkerung nur dünn gesäet ist. Es erscheint verständlich, daß die Kosten notwendiger Verbesserungen auf eine kleine Anzahl Steuerzahler verteilt, eine ziemlich hohe Quote notwendig machen müssen.

Durch den nunmehr abgetanenen Nationalkonvent ist keine Aenderung in der irischen Frage herbeigeführt worden. Die Hoffnungen des irischen Volkes auf ein freies und unabhängiges Irland sind durch die Anerkennung Finlands als selbständige Republik neu belebt und gestärkt worden. Ulster, oder doch wenigstens sechs seiner neun Grafschaften, wünschen unter britischer Flagge zu verbleiben. Sie erwarten, daß nach siegreicher Beendigung des Krieges England wieder mit starker Hand in Irland eingreifen und ihnen die Erfüllung ihrer einschlägigen Wünsche sichern wird. Irland hofft der Beendigung des Weltkrieges, und hofft, daß auf dem Friedenskongreß die Rechte und der nationale Ehrgeiz kleiner Nationen, darunter auch der irischen Anerkennung finden werden. Welche dieser Hoffnungen sich als begründet erweisen werden, vermag erst die Zukunft zu lehren. Qui vivra verra!

Senkung des Stillen Ozeans. Der Forschungsreisende E. Wittich konnte im südlichen Kalifornien feststellen, daß der Spiegel des Stillen Ozeans sich ganz erheblich gesenkt hat. Er fand in der Höhe von 210 Metern zahlreiche Reste von Seetieren. Die ganze Küste baut sich terrassenartig auf, wie sie langsam dem Meere entstiegen ist, und alle Höhen weisen deutliche Spuren von Auswaschungen und Anschwemmungen auf. Auf der Insel Magdalena erstrecken sich diese Spuren bis zu 500 Meter in die Insel hinein. Da man auch sonst einen stetigen Rückgang des Stillen Ozeans wahrnimmt, neigt man nicht zu der Ansicht, daß es sich um eine Landerhebung handelt. Auch in Chile kann man in dieser Beziehung die interessantesten Studien machen. Manches Gebiet des schmalen Küstenlandes gehörte in nicht zu fern liegender Zeit dem Meere, aber auf anderen Gebieten wird das Gestade fortwährend tiefer in den Ozean zurückgerissen.

Heute mir — morgen dir.

Man sagt, es sei nur Art von Lumpen,
Allzeit bald hier, bald dort zu pumpen.
Das Gegenteil beweis' ich gut:
Als edelstes von allen Dingen
Hört man das Menschenherz besingen—
Und doch pumpt's all sein Leben Blut.

Die Erörterung der Frage, wer den Krieg begonnen hat, ist ebenso zwecklos jetzt, wie wenn man sich in Vermutungen darüber ergeht, wer ihn beenden wird.

In der Hauptstadt des Prohibitionsstaates Kansas finden es die Bürger anscheinend nötig, bewaffnet am Sonntag zur Kirche zu gehen. Am letzten Sonntag Abend erschoß in den Räumen der Epworth League der North Topeka Methodistenkirche der junge Arthur Reynolds, welcher während der Predigt mit seinem Schießeisen spielte, seinen Freund Arden Carrell.

Der Regierungspreis von $90 für die Unze Platinum ist, wie es heißt, nur „versuchsweise" eingeführt. Wir haben beschlossen, uns einstweilen auch versuchsweise nicht mit Platinum zu befassen. Die Fünfzentzigarren kosten sowieso schon jetzt 6 Cents.

Eine politische Versammlung wurde durch den Zwischenruf „Lügner" gesprengt... wahrscheinlich hat jeder der Anwesenden geglaubt, die Bezeichnung sei auf ihn gemünzt.

Im Kongreß ist ein Gesetz in Vorbereitung, das Müßiggang zu einem Verbrechen machen will. Jedenfalls sind auch in diesem Falle die Anwesenden ausgenommen.

Nach der „Anti-Saloon League" sind die Brauer am Zuckermangel schuld. Gewiß doch — auch die Blizzards und Eisstauungen sind von diesen vertrackten Burschen angestiftet!

Kohlenlose Montage im Cafe.

Ueber allen Gipfeln ist Ruh;
Von Kaffeedüften spürest Du
Kaum einen Hauch;
Die Kellner schlafen im Stehen.
Lang wird's nicht gehen,
Schnarchen sie auch.

Die Zwillingsschwestern: Heuchelei und Schwätzerei.

Nach der Entscheidung eines Richters im Staate Washington ist das Automobil eine Lebensnotwendigkeit und deshalb unpfändbar. Was indeß nichts an der Tatsache ändert, daß immer noch ein beträchtlicher Teil der Menschheit ohne diese Lebensnotwendigkeit auskommen muß und, soweit man es übersehen kann, auch leidlich gut auskommt.

Eine Versöhnung.
Ist keine, die das Herz nicht ganz befreit.
Ein Tropfen Haß, der in dem Freudenbecher
Zurückbleibt, macht den Siegestrank zum Gift.
• Schiller, Jgf. v. Orl., A. 3, Sz. 4)

„Wenn der Krieg noch zwei Jahre dauert," sagt Dr. Egan, Gesandter der Ver. Staaten an Dänemark, der auf Urlaub in Amerika weilt, „so wird nach Ansicht sachverständiger Kreise die ganze Welt am Hungerstuche nagen." Er hat viel von der Not in den skandinavischen Ländern zu berichten und führt als drastisches Beispiel den starken Konsum von Hundefleisch in Dänemark an, „wo die kostbaren dänischen Doggen abgeschlachtet werden, um der Fleischnot zu steuern."

„Wenn ein jung verheiratetes Paar sich ein Heim einrichtet, und dabei in vernünftiger, sparsamer und wohlüberlegter Weise zuwerke geht, dann sind wir jedesmal bereit, unseren letzten Cent zu wetten, daß in dieser Ehe wohl der Storch, nicht aber die Scheidungsmühle klappern wird. Es ist die Ehe des übermütigen, vergnügungssüchtigen unbesorgt in den Tag hineinlebenden Paares, die an den Klippen des Lebens scheitern wird, sobald der erste Sturm des Mißgeschicks heraufzieht."

(„Houston Post".)

Ersucht die Frau den Mann, daß er sie bei ihren Einkäufen begleitet, und er antwortet: „Ich habe keine Zeit," so drängt sie ihn nicht weiter, denn bei ihm heißt's augenscheinlich „Zeit ist Geld".

Häufig sind die Untergebenen das Löschpapier für die Kleckse, die der Vorgesetzte macht.

In Baltimore behaupteten kürzlich die Wasserapostel: „Der Spirituosenhandel in den Vereinigten Staaten sei der beste Verbündete, den der Kaiser habe." — Der für sich selbst denkende Mann weiß natürlich, daß das Unsinn ist. Der Spirituosenhandel in Deutschland müßte dann ja auch der beste Verbündete sein, den wir haben. Leider aber denken die wenigsten für sich selbst, und diesen Gedankenarmen darf auch eine ansehnliche Zahl unserer Gesetzgeber in Springfield zugezählt werden.

Die kürzesten und schönsten Romane sind und bleiben doch die Verlobungsanzeigen.

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, aber das Suppenfleisch kriegen die Hunde heutzutage doch nicht mehr.

Aus Mikosch's lyrischem Deklamatorium.

Auf dem Berge Inowrazig
Großes Baum gewachsen hat sich,
Hiemelblau von Ahngesicht,
Name sein: Vergißmeinnicht,
Ieberschrift: Der Veilchen.

Wie der Klapperstorch in Sumpf
Aufpickt, auffrißt Frosches Rumpf,
So der Tod den Mensch frißt auf
Nach verpumpftes Lebenslauf,
Ieberschrift: Der Liebe.

Schönne Mädchen gibt's in Wien,
Schönnen Bummel in Berlin,
Läßben läßt sich in Paris,
Blos bei mir zu Haus ist mies,
Ieberschrift: Der Heimat.

Duften tut Holunderstrauch,
Duften tut das Flidder auch,
Aber besser noch als sie
Duftet maine Braut Marie,
Ieberschrift: Das Käse.

Leset die „Sonntagpost"

Honorias Bienen.

Humoreske von William Freemann. Deutsch von Ilse Ludwig.

„Robert, Liebster," sagte Honoria. Wir saßen beim Frühstück. Ich durchflog meine Zeitung, und Honoria studirte in einem Blatt, das sie sich hielt, seit sie einer Versammlung der Stimmrechtlerinnen beigewohnt und erfahren hatte, daß ihr Leben einer Sklaverei gleichkomme.

„Ja?"

„Ich lese eben, daß in der City Versuche mit Bienenzüchterei gemacht werden, erfolgreich! Honig aus London, denke Dir."

„Es ist mir sehr lieb, obgleich ich Honig aus einer etwas rauchfreieren Gegend wohl vorziehe."

Honorias reizendes Gesicht verzog sich ärgerlich.

„Spotte nicht wieder, ich habe einen Plan."

„Wenn" — begann ich.

„Hör mich an. Deine Geschäftsträume sind im vierten Stock, dem obersten —"

„Ja, aber —"

„Mit einer reizenden Falltüre über dem Gang und einer Leiter hinauf auf das flache Dach —"

„Liebstes Frauchen, die Feuerleiter mußt Du bei Deinen Berechnungen außer Spiel lassen."

„Es wäre eine Kleinigkeit, den Bienenkorb, einen ganz kleinen auf das Dach zu bringen," war die rasche Antwort. „Viel zu tun ist nicht damit, und für den besten Honig gibt die Zeitung einen Preis."

Ich seufzte, doch sie sprach weiter: „Du hast drei junge Leute, mit dem Lehrjungen, dann bist Du noch da und Dein Partner Weston, und wenn einer von Euch einmal in der Woche nachsieht, genügt es. Und wir haben einen neuen Teppich für den Salon bringend nötig, unserer ist in Fetzen."

Sie überreichte mir die Zeitung; der erste Pris belief sich auf zehn Pfund.

Von diesem Morgen an wurde ein sanfter, moralischer Druck auf mich ausgeübt. Nach drei Tagen gab ich meine Einwilligung zum Ankauf der Bienen sammt Zubehör und stellte das Dach meines Geschäfts in der City zur Verfügung.

Natürlich erwies es sich sofort als fast unmöglich, den Bienenkorb durch den Feuerausgang zu bringen. Ein feiner junger Herr Namens Brett, den der Lieferant als Experten angekündigt und dementsprechend auf die Rechnung gesetzt hatte, kämpfte fast eine Stunde lang mit den vier Beinen des Bienenstandes.

„Ein Teil des Honigs geht in die Hospitäler," erklärte Honoria, als ich ihr Abends beim Thee den endlichen Erfolg berichtete, „und die Geschäfte in unserer Nähe werden gern Abnehmer sein. Dabei fällt mir ein — die anderen Sachen habe ich auch gekauft, Du kannst sie morgen mitnehmen."

Mein Herzschlag setzte aus.

„Andere Sachen?"

„Nur das Nötigste: Kappe, Schleier u. s. w., wie es das Lehrbuch für Bienenzüchter vorschreibt."

„Hör' mich an, Honoria," sagte ich entschlossen. „Der Ausläufer kann morgen die Sachen abholen, und wenn er Glück hat, bringt er sie auch aufs Dach hinauf. Aber falls Du nicht willst, daß ich mit dem Bienenkorb im Arm vom Dach herunterspringe und Selbstmord begehe, kauf' nichts mehr!"

Honoria schien sehr enttäuscht, versprach jedoch Gehorsam.

Donnerstag kamen die Bienen hinauf. Freitag, während meiner Abwesenheit, dachte der Lehrling, etwas Futter könne ihnen wohl nur nützen. Er löste sofort etwas Zucker in der Wasserflasche auf, nahm den Deckel vom Korb und schüttete die Nahrung langsam über die Bienen.

Als er, mit dem befriedigenden Bewußtsein einer guten Tat, gemächlich die Leiter hinunterkletterte, stach ihn eine rachsüchtige Biene derart, daß seine gute Stimmung völlig verflog.

An diesem Tag ging es sehr lebhaft im Geschäft zu, so daß Niemand an die offene Falltüre dachte. Clayton, meinem neu eingetretenen, sehr gewissenhaften Gehilfen, fiel auf dem Heimweg diese Unterlassung schwer auf die Seele. Bis er wieder im Geschäft anlangte, war es dunkel geworden, und ein wachsamer Liftjunge, der ihn auf der Feuerleiter erblickte, holte sofort einen Schutzmann zu Hilfe, um den vermeintlichen Einbrecher festzunehmen. Der Vorfall war etwas peinlich für uns.

Montags hatten wir, des schönen Wetters wegen, alle Fenster geöffnet. Ein prima Kunde besprach sich mit mir über einen größeren Einkauf, als er plötzlich vom Stuhl in die Höhe fuhr mit dem Schreckensruf:

„Eine Wespe!"

„Ich glaube, es ist eine Biene!" entfuhr es mir. Ich dachte in meiner Bestürzung gar nicht daran, daß der leicht erregbare Herr keinen Widerspruch ertrüg.

„Eine Biene! Dieser Einfall —"

„Wir haben einen Bienenstand auf dem Dach!"

„Bienen auf dem — Hilfe, Hilfe!"

Mit Honorias Mitteln badeten wir die Stichwunde, und ich bot meine ganze Liebenswürdigkeit auf. Der Abschluß kam jedoch nicht zu stande.

Der nächste Tag verlief verhältnißmäßig ruhig. Das einzige Opfer war der Telephonarbeiter, dessen Klopfen wohl die Bienen nervös gemacht hatte.

Mittwochs wollte der Experte nach dem Stand sehen, doch obgleich die ganze Firma in fieberhafter Spannung sein Erscheinen erwartete, ließ er sich nicht sehen.

Abends erhielt ich einen Brief von meiner Schwiegermutter, daß meine junge Schwägerin uns anderen Tags besuchen werde. „Elisabeth macht uns große Sorge," hieß es. „Sie lernte bei Bekannten einen Herrn kennen, der nun wieder nach London zurück ist. Seit seiner Abreise ist sie völlig niedergeschlagen. Bitte, bringt sie auf andere Gedanken."

Honoria beschloß, ihre Schwester an der Bahn in Empfang zu nehmen und mich danach im Geschäft abzuholen. Natürlich verfehlten sich die Damen. Erhitzt und ärgerlich erschien Honoria bei mir.

„Ich will meine Bienen besuchen," erklärte sie plötzlich.

Gehorsam holte ich den Schleier. Am Stand angelangt, wandte Honoria sich rasch wieder zum Gehen.

„Ich muß Handschuhe haben."

„Genügen Deine nicht?"

„Kein Gedanke, lieber Mann. Laß uns sofort welche kaufen", sagte meine Frau entschlossen.

Nach langem Suchen kehrten wir wieder zurück.

„Nun, was hat Herr Brett gesagt?" fragte mein Partner.

„Der Experte?"

„Ich schickte ihn vorhin zu Ihnen hinauf."

„Wir haben eine halbe Stunde lang Handschuhe gekauft."

„Dann haben Sie auch Ihre Schwester nicht gesehen", wandte sich mein Partner an Honoria. „Sie kam unmittelbar nach Herrn Brett und wollte auf's Dach gehen."

„Oh!" sagte Honoria verblüfft.

Wir kletterten rasch hinauf, konnten aber Niemand erblicken. Hinter einem Wall von Schornsteinen glaubten wir ein leises Geräusch zu vernehmen.

Behutsam schlichen wir näher, bis mein Fuß zufällig hart wider ein loses Eisen anstieß. Und dann nach einem atemraubenden Augenblick der Erwartung schritt Herr Brett, elegant wie immer, hinter den Schornsteinen hervor.

„Sie entschuldigen, daß ich nicht früher kam", bemerkte er mit weltmännischer Verbeugung, „der Junge vergaß meinen Brief zur Post zu tun."

„Auch wir müssen uns entschuldigen", erwiderte ich, „mein Partner glaubte uns hier oben, als er Sie heraufschickte."

Er befand sich in sichtlicher Verlegenheit.

Honorias Blicke schweiften überall umher.

„Hat meine Schwester im Bienenkorb Zuflucht gefunden?" fragte sie unschuldig.

„Ja, natürlich. Das heißt, Ihre Schwester ist, oder —"

Doch Elisabeth kam ihm zu Hilfe. Vom entgegengesetzten Ende des Daches trat sie langsam hervor, sie mußte einen großen Umweg hinter den Schornsteinen gemacht haben.

„Oh, seid Ihr denn endlich da", rief sie strahlend, „ich sah Dich nicht am Bahnhof, Honoria, und war in Verzweiflung. Eben hat mir Herr Breit von Deinem Plan erzählt, und wie reizend die Bienen sind, und wie lieb —"

„Ja", sagte Honoria mitleidslos, „das Nämliche dachten wir eben, als wir hörten, wie er eine küßte — es wird doch wohl eine Biene gewesen sein!"

Eine Pause entstand, die Lage begann sich dramatisch zuzuspitzen.

„Ich glaube, wir sprechen besser offen mit Ihnen", meinte Herr Brett plötzlich. „Fräulein Waring und ich kennen uns schon länger, obgleich es wirklich ein Zufall war, daß wir uns hier wiedersahen."

„Wirklich?" fragte Honoria. „Wenn Sie Karl heißen, bitte ich Euch beide zum Tee — andernfalls —"

„Wirklich und wahrhaftig", sagte Herr Brett.

Elisabeth strahlte.

„Mutter wird ihn auch lieb gewinnen, und er ist nur bei den Bienen, weil ich sagte, erst müsse er einmal etwas Nützliches gelernt haben, ehe ich, ich —"

„Die Bienen, Herr Brett!" rief Honoria.

Ueber das glückliche Gesicht des jungen Mannes flog ein Schatten.

„Ich fürchte, der Versuch ist mißlungen. Der Stand ist verlassen."

Honorias Kummer war herzzerreißend.

„Nach all der Mühe, die ich mit ihnen hatte, und den Geldopfern!"

Das Lehrbuch für Bienenzüchter steht nebst den anderen Sachen billig zum Verkauf, nur der Korb ist auf dem Dach gelassen worden. Vielleicht wird er manchmal von wandernden Bienen, die einstmals Honoria gehörten, als Stadtwohnung aufgesucht.

Aus der ärztlichen Praxis.

Zu den geachtetsten aller Berufe gehört der Beruf des Arztes. Aber nicht immer und nicht für alle Aerzte ist es ein gewinnbringender Beruf. Es soll vorkommen, daß die Honorare weit hinter den Erwartungen zurückbleiben, und manchmal sollen sie sogar ganz und gar ausbleiben. Ein bekannter Arzt erhielt einmal den Besuch eines Grafen. Beim Weggehen legte der Graf drei Dukaten auf den Tisch. Der Arzt hatte geglaubt, ein Honorar von fünf Dukaten erwarten zu dürfen. Kurz entschlossen fuhr er mit der Hand über den Tisch, sodaß die Goldstücke auf den Teppich fielen. Ein Diener eilte herbei und hob sie auf. Der Arzt suchte aber immer noch weiter. Haben Sie denn noch nicht alle Dukaten gefunden?" fragte der Graf. „Nein, bisher habe ich nur drei, zwei müssen noch auf dem Boden liegen." Der Graf verstand den Wink und erhöhte das Honorar.

Es ist gar nicht selten, daß Aerzte von ihren Patienten im Testament bedacht werden. So ließ sich einst eine Dame von ihrem Hausarzt zur Ader. Damals, vor hundert Jahren etwa, galt das Aderlassen trotz der damit verbundenen Gefahren als ein Heilmittel für alle vorhandenen und Vorbeugungsmittel für alle noch zu gewärtigenden Leiden. Im erwähnten Falle gebrauchte der Arzt seine Lanzette so ungeschickt, daß er anstatt einer Vene eine Arterie anschlug. Dadurch wurde der Tod der Dame veranlaßt. In einem Gefühl, in dem sich Mitleid und Ironie mischten, setzte sie in ihrem letzten Willen dem Arzt eine Jahresrente von mehreren Tausend Franken unter der Bedingung aus, daß er, so lange er lebe, nie wieder jemand zu Ader lasse.

Ein Dr. Abernethy, der im Anfange des vorigen Jahrhunderts lebte, war ein Arzt, der seiner Grobheit und seines Lakonismus, aber auch nicht minder seiner gelungenen Kuren wegen weit und breit bekannt war. Unter seinem rauhen Aeußern verbarg er ein gutes Herz. Oft verweigerte er die Annahme eines Honorars oder schickte es zurück, wenn er nachträglich erfahren hatte, daß seine Patienten arm waren. Eine Witwe, deren Kind er behandelt hatte, erhielt von ihm sämmtliche Honorare mit einem liebenswürdigen Schreiben zurück. Er hätte das Honorar unter dem Eindruck, daß sie in der Lage gewesen sei, zahlen zu können, angenommen, später aber erfahren, daß ihre Mittel beschränkt wären. Er füge der ihm gezahlten Summe noch fünfzig Thaler bei, die die Frau zu Ausfahrten mit dem Kinde verwenden möchte. Zur Ehre des Berufes sei es gesagt, daß solche Fälle von Takt und Großmut unter den Aerzten durchaus nicht selten sind.

Es läßt sich schwer vereinen, daß in diesem Falle Dr. Abernethy sich so takt- und gefühlvoll gegen eine einfache Frau benommen haben soll, während er in einem anderen einer Dame gegenüber so auftrat, daß diese ganz empört ausrief: „Ich habe von Ihrer Grobheit wohl gehört, bevor ich zu Ihnen kam, Herr Doktor, aber auf eine solche Behandlung war ich nicht vorbereitet. Was soll ich damit tun?" fragte sie und zeigte dabei auf das Rezept, das er ihr verschrieben hatte. „Machen Sie damit, was Sie wollen!" fuhr sie der Arzt an. „Werfen Sie es meinetwegen ins Feuer." Dieses Mal war er an die Richtige gekommen. Die Dame legte das Honorar auf den Tisch, schleuderte den Papierstreifen in die Kaminflamme und verabschiedete sich. Abernethy folgte ihr in das Vorzimmer, entschuldigte sich bei ihr und bat sie, entweder das Honorar zurückzunehmen oder ihm zu gestatten, daß er das Rezept nochmals schreibe. Indessen umsonst. Die Dame erlaubte weder das eine noch das andere.

Zum Schlusse noch eine kleine Geschichte, die zeigen soll, wie das Gefühl des Kranken, das er seinem Arzte gegenüber hegt, sich in dem Maße ändert, in dem sich sein Zustand bessert. Bouvart, ein berühmter französischer Arzt, betrat eines Tages das Zimmer eines Marquis, den er in einer sehr gefährlichen Krankheit behandelte. Der vornehme Herr begrüßte den Arzt mit den Worten: „Guten Tag, Herr Doktor! Ich fühle mich recht wohl und glaube auch fieberfrei zu sein." „Das sind Sie auch," erwiderte Bouvart trocken. „Schon Ihre ersten Worte überzeugten mich davon." „Darf ich Sie bitten, sich deutlicher auszudrücken?" versetzte der Marquis. „Mit größtem Vergnügen," antwortete der Doktor. „In den ersten Tagen Ihrer Krankheit, als Ihr Leben in Gefahr schwebte, war ich „Ihr liebster Freund"; als es mit Ihnen zur Besserung ging, war ich „Ihr lieber Doktor" und jetzt bin ich nur der „Herr Doktor!" Daraus darf ich schließen, daß Sie nunmehr vollständig hergestellt sind."

Um den Bierkessel.

Die Geschworenen von Richter Kickham Scanlan befanden den des Mordes angeklagten James Maher schuldig und verurteilten ihn zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren. Maher war mit seinem Vetter Walter Malone um einen Kessel Bier, der in der Wohnung des Malone, 337 S. Sacramento Ave., geleert werden sollte, in Streit geraten, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei Malone ums Leben kam.

Warnt vor Eisgefahr.

Kapitän Carland vom Lebensrettungsdienst in Evanston warnt das Publikum vor dem Betreten des Eises auf dem See, da es voll Löcher und dün

The Mutual Life

Insurance Company of New York

34 Nassau Street, New York, N. Y.

„Die älteste Gesellschaft in Amerika".

hat als krönende Errungenschaft ihres 75. Fiskaljahres

In 1917

Polizen-Inhabern im Ganzen ausgezahlt

$70,029,164.50

Nicht nur übertreffen diese Auszahlungen die von Polizeninhabern im Jahre 1917 direkt einbezahlte Summe um $5,277,453.78, sondern sie bilden einen Hochrekord für ein einziges Jahr und bringen die Totalsumme, an Polizeninhaber bezahlt, seitdem die Gesellschaft im Jahre 1843 ihr Geschäft begann, auf eine Milliarde und vierhundert Millionen Dollars. Außer diesen noch nie dagewesenen Vergütungen hat die Gesellschaft im Jahre 1917 in allen Abteilungen große Vorteile erzielt, wie folgt:

Versicherung in Kraft, $1,773,411,526.00
(Eine Zunahme von $85,614,250.00)

Zugegebene Bestände $633,999,569.37
(Eine Zunahme von $9,469,525.20)

Netto Polizen-Reserven $521,060,090.00
(Eine Zunahme von $10,559,160.00)

Gesammt-Einkommen $96,461,069.70
(Eine Zunahme von $4,021,594.56)

Contingency Reserve $17,609,997.08
(Eine Zunahme von $1,357,257.31)

Einschließlich Dividenden-Zusätze, Erneuerungen und Erhöhungen vorhandener Polizen war die Summe neuer Versicherungsgelder, die während des Jahres bezahlt wurden — $709,054,920 eine Zunahme über 1916 von $24,836,907. Von diesem neuen Geschäft wurden 99.5 Prozent in den Vereinigten Staaten und Kanada gemacht.

Bilanzbogen, 31. Dezember 1917.

Ausstände		Verbindlichkeiten	
Grundeigentum	$ 18,866,170.76	Police-Reserve	$521,060,090.00
Hypothekenanlagen	169,834,056.64	Zufällige Kontraktreserve	4,384,540.21
Policeanleihen	88,170,554.98	Sonstige Polizeverbindlichkeiten	10,513,506.99
Bonds und Aktien	400,820,386.14	Prämien, Zinsen und Mieten im Voraus bezahlt	1,240,107.23
Zinsen und fällige Mieten, die sich angesammelt	8,404,972.05	Vermischte Verbindlichkeiten	860,528.73
Prämien, die einkassirt werden	4,964,690.77	Steuern, Lizensen, Gebühren u.s.w., zahlbar in 1918	1,171,740.26
Bargeld ($1,106,598.61 auf Zinsen)	1,814,088.16	Dividenden, zahlbar in 1918	19,197,830.88
Deponirt, um Ansprüche auszuzahlen	1,124,640.87	Reservirt für zukünftige Dividendenzahlung	57,961,227.99
		Contingency Reserve	17,609,997.08
Gesammtausstände	$633,999,569.37	Gesammt-Verbindlichkeiten	$633,999,569.37

DARBY A. DAY, Manager.

The Temple 108 S. LaSalle Str. CHICAGO, ILL.

Würdiger Nachfolger.

Der Februar treibt es mit der Kälte nicht besser, als der Januar.

Wer darauf gehofft hatte, daß der Februar milderes Wetter mit sich bringen werde, ist, bisher wenigstens, recht schmerzlich enttäuscht worden, denn der neue Monat regiert ganz im Sinne seines Vorgängers weiter und bescheerte einer leidenden Menschheit heute mit 10 Grad unter Null den zweitkältesten Tag dieses Schreckenswinters. Gestern Nachmittag um 3 Uhr stand der Wärmemesser der Wetterwarte auf 13 Grad, dann fiel er langsam aber stetig, bis er um 1 Uhr heute Morgen auf 1 Grad unter Null wies. Immer tiefer sank das Quecksilber, und um 5 Uhr Morgens hatte es den achten Gradstrich unter Null erreicht, wo es bis 7 Uhr verharrte. Dreiviertel Stunden später registrirte der Wetterbeobachter 10 Grad unter Null, dann trat ein gradweises Steigen ein, und um 9 Uhr stand der Wärmemesser wieder auf 8 Grad unter Null. Ein schneidender Westwind erhöhte noch die Annehmlichkeiten eines Aufenthalts im Freien. Auch für heute Abend weiß der Wetterbeobachter nichts Tröstlicheres in Aussicht zu stellen, als Null oder etwas darunter, für morgen indessen stellt er steigende Luftwärme, für Mittwoch sogar wärmere Witterung in Aussicht. Hoffentlich behält er Recht!

Würdig eingeleitet.

Zu Beginn der Sparwoche gestern zwei Massenversammlungen abgehalten.

Die beiden großen Massenversammlungen, mit denen gestern in Chicago die Sparwoche eingeleitet wurde, erfreuten sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Sowohl das Auditorium wie auch der Pavillon in den Viehhöfen waren nämlich bis auf den letzten Platz besetzt, ja, es mußten sogar Hunderte, wenn nicht Tausende, an den Türen zurückgewiesen werden. Bei der Nachmittagsversammlung, im Auditorium, waren Peter S. Lambros, Leutnant Andrew M. Naismith von der kanadischen Armee und Dr. Shailer Matthews von der Universität Chicago die Redner, während am Abend, im Pavillon der Viehhöfe, Hans Rieg, vom Publizitätsbüro des Bundesschatzamtes, und General James E. Stuart, der Kommandeur des 11. Illinoiser Infanterieregiments, Ansprachen hielten. Herr Rieg, ein Sohn deutscher Eltern, wandte sich vor Allem an die Eingewanderten. „Ihnen habe ich eine ganz besondere Botschaft zu überbringen", sagte er; „Sie können hier nicht nur Ihren Patriotismus zeigen, sondern auch Ihre Loyalität und Dankbarkeit dem Lande gegenüber, das Ihnen eben dieselbe Gelegenheit gab, Ihre Kräfte zu entfalten, wie allen Denen, deren Vorfahren bereits mit ihrem Gut und ihrem Blut dafür eintraten. Sie müssen sich Ihrer Pflichten dem Lande gegenüber stets bewußt sein und, wenn immer sich die Gelegenheit dazu bietet, Ihrer Verehrung für das Sternenbanner, das Symbol der Freiheit und der wahren Demokratie, Ausdruck geben."

Mutual Life.

Im vergangenen Jahre über $70,000,000 an die Versicherten ausbezahlt.

Das mit dem 31. Dezember 1917 zu Ende gegangene Jahr ist für die Mutual Life of New York, die älteste Lebensversicherungsgesellschaft in den Vereinigten Staaten, ein außerordentlich erfolgreiches gewesen. Bemerkenswert ist vor Allem die gewaltige Summe, welche an die Inhaber von Polizen bezahlt wurde. Sie beläuft sich nämlich auf über 70 Millionen Dollars und ist um $5,277,453 größer als der Betrag, welcher direkt von den Versicherten einging. Seit der Gründung der Gesellschaft, im Jahre 1843, sind im Ganzen über 400 Milliarden an diese bezahlt worden. Dieses wurde vor Allem durch die umsichtige Leitung und durch die bei der Anlegung der Kapitalien gezeigte Vorsicht ermöglicht.

Trotz dieser gewaltigen Ausgaben hat sich das Vermögen der Gesellschaft noch weiter vergrößert. Die Bestände belaufen sich jetzt auf $633,999,569.37 — $9,469,525.20 mehr als im Vorjahr, und der jetzt $17,609,997.08 betragende Reservefonds weist gegen das Jahr 1916 eine Zunahme von $1,357,257.31 auf.

Gut gegen Rheumatismus!

Musterole löst die Steifheit der Gelenke, vertreibt die Schmerzen.

Man wird verstehen, weshalb Tausende Musterole brauchen, wenn man nur mal die freudige Erleichterung verspürt, die es gibt.

Nehme sofort einen Krug im nächsten Drugstore. Es ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl angemacht. Ist besser als ein Heftpflaster und macht keine Blasen. Bringt Wohlgefühl und Behagen, während es aufgetrichen wird.

Musterole wird von vielen Aerzten und Pflegern empfohlen. Millionen von Krügen werden alljährlich gebraucht gegen Halskatarrh, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenreißen, Schmerzen und Stechen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Fortsetzung, mit einem Ueberfluß von Sortimenten, des Februar-Verkaufs von Qualität Seide

Der Verkauf, der in der Seidengeschichte so viel bedeutet. Und auch bei seiner diesmaligen Veranstaltung ist diesem überlieferten Verkauf der höchste Erfolg beschieden, wie die Beweise von allen Seiten zeigen.

Und darum ist dieser Seidenverkauf in seiner Vollendung einzig dastehend — obgleich nicht als Ergebniß günstiger Gelegenheiten, sondern eher als das Resultat der beherrschenden Stellung dieses Ladens, der sich seine eigenen Gelegenheiten geschaffen, um dann daraus Vorteil zu ziehen.

Stets ein Verkauf von Qualitäts-Seide, aber dieses Jahr spiegelt sich seine ungewöhnliche Wichtigkeit in der Ausdehnung der daran beteiligten Seiden-Sortiments wieder — in der wundervollen interessanten Ausstellung von neuen Seidenstoffen für das Frühjahr — wie auch in den Preisen der Seidenstoffe, von jenen zuverlässigen Sorten, welche stets mit diesem Laden identisch sind, und welche nur während dieser Periode geboten werden.

Seide in bemerkenswerten Sortimenten sind markirt zu $1.85 die Yard

Diese vereinigen sich in einem der größten Einkäufe von Seidenstoffen dieser Klasse, welchen wir jemals für den Februar Seiden-Verkauf gemacht haben, und offeriren Werte, wie sie kaum in diesen Tagen zu erwarten sind.

110 Stücke 40zöll. reinseidener Satin Cashmere de Soie in einer vollen Auswahl von fashionablen Farben zu $1.85 Yard.

Prachtvolle Gingham Seide in Taffeta Geweben und hübschen Printings in der 36-zölligen Breite zu $1.85 die Yard.

36-zöll. reinseidene Satin de Luxe, ein weicher, prachtvoller Stoff in einer ausgezeichneten Farben-Auswahl, helle und dunkle Schattirungen, wie auch Weiß einschließend, $1.85 die Yard.

40-zöll. Georgette Crepe in schwarz, weiß, und gewünschte Schattirungen für Gesellschafts-, Nachmittag- und Straßen-Gebrauch, auffallend markirt zu $1.85 die Yard.

40-zöll. seidene u. wollene Kleider-Poplins von einer Qualität die Reichheit u. Dauerhaftigkeit verbindet, zu $1.85 Yard.

40-zöll. reinseidene bedruckte Foulards, ausgewählte Entwürfe, neue Farben, viele eigenartige Muster zu $1.85 Yard.

40-zöll. reinseidenes schwarzes Satin Cashmere de Soie von einer ausgezeichneten Qualität, reich in Glanz, zu $1.85 Yard.

13,000 Yards feiner Blusen- und Shirting-Seide, 85c und $1.45 die Yard

Dies umfaßt einen der größten Einkäufe von Seidenstoffen dieser Art, welchen wir jemals gemacht haben; eingeschlossen sind so zahlreiche Muster und Farben in Blusen- und Shirting-Schwere für das Frühjahr, daß Ihr Euch kaum die Ausdehnung dieser Sortiments vorstellen könnt, ehe Ihr dieselben persönlich gesehen habt. Die offerirten Werte werden überraschende sein, wenn die Qualitäten zu 85c und $1.45 die Yard notirt sind.

36-zöll. reinseidene Gros de Londres in einer beachtenswerten Farben-Auswahl in dem Februar Seideverkauf, **$1.95 Yard.**

36-zöll. reinseidene Faille Francaise in einem ausgezeichneten Farben-Sortiment, einschließlich Straßen-Schattirungen, zu **$2.10 die Yard.**

36-zöll. reinseidene Chiffon Taffetas in einem weitgehenden Sortiment von schlichten und schillernden Farben und Farben-Kombinationen zu **$1.75 Yard.**

40-zölliger Crepe de Chine von einer ausgezeichneten reinseidenen Qualität zu **$1.65 die Yard.**

34-zöll. reinseidenes japanisches Shantung von feiner Qualität in den natürlichen Schattirungen zu **$1.25 die Yard.**

40-zölliges reinseidenes Canton Crepe von einer schweren Qualität in den neuesten Straßen-Farben der Saison zu **$3.50 die Yard.**

Der Februar-Verkauf offerirt weitgehende Sortimente von schwarzer Seide

Und Februar Seiden-Verkaufspreise bringen diese schwarze Seide in wünschenswerten Qualitäten auf eine Wert-Basis, welche keine Dame, die schwarze Seide irgend einer Art gebraucht, zu ignoriren imstande ist.

Schwarze Satin-Duchesse

36-zöll. reinseidenes schwarzes Satin Duchesse von einer reichen und schweren glänzenden Qualität.

Zu $1.55 die Yard

Schwarze Taffetas

36-zöll. schwarze Taffetas von einem reichen weichen Glanz in der Chiffon Schwere; speziell zu

$1.35 bis $1.95 die Yard

Zweiter Floor, nördlich.

Schwarze Crepe de Chine

40-zöll. reinseidenes schwarzes Crepe de Chine von einer sehr ausgezeichneten Qualität, im Februar-Seideverkauf

Zu $1.95 die Yard

Großbetrieb.

Aus Güterwagen gestohlene Waaren im Werte von $25,000 wiedererlangt.

In einem Geständniß, in welchem er neun junge Burschen als seine Mitschuldigen namhaft machte, gab gestern Fred Fewyer, Nr. 2121 Ost 93. Str., der in Diensten der Gürtelbahn stand, zu, eine ganze Reihe von Einbrüchen in Güterwagen verübt zu haben. Es wurden auch gestohlene Sachen im Werte von $25,000 gefunden. Fewyers angebliche Spießgesellen wurden in Haft genommen. Ihre Namen sind: Robert Wilsen, Nr. 950 W. 77. Str.; James McCleland, Nr. 9315 Yates Ave.; Alfred Jackson, Nr. 9348 Chappell Ave.; Frank A. Harley, Nr. 2121 Ost 93. Str.; Js R. Shomo, Nr. 7874 Coles Ave.; Henry Rotenthal, Nr. 415 Ost 64. Place; Patrick Hamilton, Nr. 2016 Ost 93. Str.; Robert Beville, Nr. 10634 Ave. O., und Charles Dunlap, Nr. 6023 S. Green Str.

M. Temowitz, der an Leute in ärmlichen Verhältnissen Möbel auf Abzahlung verkauft, hatte den gestrigen Sonntag, wie üblich, zum Kollektiren benutzt. An Milton und Hobbie Straße wurde er von zwei jungen Burschen überfallen und um $40 und seine Taschenuhr beraubt. Die Wegelagerer entkamen.

Einbrecher statteten im Laufe der Nacht der Davis Supply Co., Nr. 412 W. Ontario Str., einen Besuch ab, sprengten den Kassenschrank und erbeuteten $85. Die Spitzbuben entkamen unbemerkt.

Retteten ihre Mutter.

Sie lag krank im Bett, als ein Brand in der Wohnung ausbrach.

In dem zweistöckigen Gebäude 4815 Nord St. Louis Avenue, das von der Familie Manning bewohnt wird, brach gestern, vermutlich durch einen überheizten Ofen verursacht, Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und Frau Manning, die an Lungenentzündung leidend ans Bett gefesselt ist, den Rückzug abschnitt. Sie wurde von ihren Söhnen Clement und Raymond Manning, die beide an hiesigen Zeitungen als Berichterstatter tätig sind, in eine wollene Decke gewickelt und aus dem brennenden Hause getragen. Die wackeren jungen Leute brachten auch Frau Margarete Grown und ihre drei kleinen Kinder in Sicherheit, die im Hause 4821 N. St. Louis Ave. wohnen, denn durch überspringende Funken war auch dieses und ein weiteres Gebäude in Brand gesetzt worden.

Feuer zerstörte gestern teilweise das vierstöckige Gebäude 1333 Sloan Straße. Im ersten Stockwerk betreibt M. Dry ein Geschäft, und im zweiten wohnt er mit seiner Familie, während die obersten beiden Stockwerke leerstehen. Der Brand kam unter den im ersten Stock lagernden, leicht entzündbaren Papier- und Lumpenvorräten zum Ausbruch und verbreitete sich schnell auf die oberen Stockwerke. Der angerichtete Schaden wird auf annähernd $15,000 geschätzt.

Wenigstens konsequent.

Bei einem abgewiesenen Liebhaber scheint ein Sparren los zu sein.

Nachdem er sie vorher freundlichst von seinem Vorhaben telephonisch benachrichtigt hatte, begab sich gestern Robert Wagner mit einem Revolver im Gewande nach der Wohnung von Frl. Minnie Spoeri, Nr. 737 West 61. Place, die kürzlich seinen Heiratsantrag zurückgewiesen hatte. Er wurde an der Tür von Minnies Schwager Michael Albert, dem sie von der Drohung Wagners Mitteilung gemacht hatte, empfangen. Auf Betragen Alberts, was er wünsche, erklärte Wagner ganz gelassen, er sei nur gekommen, um Frl. Spoeri zu erschießen, und holte gleichzeitig sein Schießeisen hervor. Albert schlug ihm die Waffe aus der Hand und versetzte ihm einen so gediegenen Fußtritt, daß er die Treppe hinabtorkelte. Eine Stunde später telephonirte Wagner abermals und teilte seiner Angebeteten mit, daß er wiederum auf dem Wege sei und diesmal sein Vorhaben auch ausführen werde. Nun wurde die Polizei benachrichtigt, und als Wagner tatsächlich abermals auftauchte, wurde er prompt beim Wickel genommen.

Ehepaar an Gas erstickt.

Allem Anschein nach wurde es das Opfer eines unglücklichen Zufalls.

Die Eheleute Peter und Annie Regan wurden gestern in ihrer Wohnung, Nr. 4609 N. Western Ave., an Gas erstickt aufgefunden. Das Paar war seit Samstag Abend nicht gesehen worden, und gestern Nachmittag glaubten Nachbarn, starken Gasgeruch zu verspüren, der anscheinend aus der Regan'schen Wohnung kam. Die Polizei wurde benachrichtigt, und als die Beamten die Tür erbrachen, wurden sie von dem ihnen entgegenströmenden Gas beinahe übermannt.

Als es gelungen war, ein Fenster zu öffnen und die Gase sich etwas verzogen hatten, wurden die Eheleute tot im Bette liegend gefunden. Ein Brenner des Gasofens in der Küche, neben der sich das Schlafzimmer befindet, war offen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Ehepaar einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel.

In seinem Büro im Stevens-Gebäude wurde gestern der 61jährige Samuel J. Birkenstadt, Nr. 5116 S. Michigan Ave., der Besitzer einer Reinigungsanstalt, an Gas erstickt aufgefunden. Das Gas war einer schadhaften Röhre entströmt, die er auszubessern versucht hatte. Birkenstadt stand seit 40 Jahren an der Spitze seiner Firma, in die er später seine Söhne als Teilhaber aufnahm.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Soeben ersehe ich aus der „Abendpost", daß ein Unterausschuß des städtischen Bauausschusses empfohlen hat, sechs öffentliche Bedürfnißanstalten zu je $10,000 zu errichten. Nun bin ich sehr neugierig, ob das Anstalten werden sollen, wo gewisse Herren ihr Bedürfniß nach etwas Kleingeld befriedigen können, oder Anstalten, für die das Publikum ein Bedürfniß hat. Wenn letzteres der Fall ist, so liegt ein schwacher Trost darin, daß es auf der ganzen Nordseite nur eine solche Anstalt gibt, die nächste in South Chicago. Ich sollte denken, eine solche Anstalt ließe sich für ein paar hundert Dollars herstellen, aber so, daß man wenigstens alle viertel Meile eine finden kann. Sonst hat die ganze Sache keinen Zweck.

Achtungsvoll,
C. K.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Kürzlich las ich in Ihrem Blatt eine Aufforderung des Oberbaukommissärs Bennett an die Bürger zum Schneeschaufeln. Ueberall kann man nun sehen, daß die Bürger an der Arbeit sind, nur vor den vielen leeren Eckgrundstücken rührt sich keine Hand. Diese sind zumeist in den Händen von Spekulanten. Weshalb wird nun von der Stadtverwaltung nicht darauf gedrungen, daß auch diese Leute ihre Pflicht tun? Wenn nun die Bürger den Schnee auch im ganzen Straßengeviert entfernen, so bleibt er doch auf und vor den leeren Eckgrundstücken liegen, denn die Arbeit dieser Spekulanten mitzubesorgen, kann man uns doch wohl nicht zumuten. Ich dächte, daß es Pflicht der Stadtverwaltung wäre, sofort und kräftig einzuschreiten. Achtungsvoll,

Henry Dietz,
3932 N. Irving Ave.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Louis Hammerschlag haben gestern in ihrem gemütlichen Heim, 5121 Cullom Ave., die goldene Hochzeit im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde in würdiger Weise gefeiert. Beide Eheleute kamen in ihrer Jugend aus Deutschland nach den Ver. Staaten und schlossen ihren Bund in Allegan, Mich. Herr Hammerschlag arbeitet noch rüstig in einem hiesigen Großgeschäft.

— Unter zahlreicher Beteiligung fand heute Vormittag 9½ Uhr vom Sterbehause, 145 O. Oak Str., aus die Beerdigung des früheren Alderman John Minwegen statt. Um 10 Uhr wurde in der St. Joseph-Kirche ein feierliches Totenamt abgehalten, worauf die Leiche auf dem St. Bonifatius-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet wurde. Bahnträger waren Richter John M. O'Connor, Richter John A. Mahonen, Silas Robinson, Matthias Weiß, Thomas O'Hare und Bernhard Conlon.

Für quälendes Jucken

Es gibt ein Mittel, das selten ohne Erfolg bleibt, wo es quälendes Jucken zu beseitigen und Hautreiz zu beheben gilt, und das die Haut weich, rein und gesund macht.

Jeder Apotheker kann Sie mit Zemo versorgen, das für gewöhnlich alle Hautkrankheiten überwindet. Pusteln, Ausschlag, Krätze, Pickeln, Drüsen, Warzen weichen in den meisten Fällen vor Zemo. Oft verschwinden geringere Schönheitsfehler über Nacht. Jucken hört meist augenblicklich auf. Zemo ist eine ungefährliche, antiseptische Flüssigkeit, rein, leicht anzuwenden und verläßlich. Es kostet nur 35c; eine extra große Flasche $1.00. Es fleckt nicht, ist nicht klebria oder schmierig und bestimmt ungefährlich für eine zarte, empfindliche Haut.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.

Mode-Neuheiten.

Exclusivdienst der „Abendpost"

Mäntel für Mädchen.

Dieser Mantel sitzt lose und ist darum für Kinder in den Jahren des Wachstums praktisch. Man kann ihn mit oder ohne Gürtel, ebenfalls mit oder ohne Manschetten anfertigen. Am meisten fällt

8687

der große Kragen in die Augen, der vorn gekreuzt und an den Gürtel geknüpft wird.

Für 8jährige gebraucht man 2⅜ Yards 36 Zoll oder 1⅝ Yard 54 Zoll sowie ¾ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8687. 5 Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modenabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Selbst im Tode noch.

Bahnzug erfaßt Leichenwagen, und Sarg wird auf die Straße geschleudert.

Ein Leichenwagen, in dem sich die Leiche der Mutter von P. L. Kramer, Nr. 2707 Potwyne Place, befand, wurde gestern im Vororte Evergreen Park von einem Zuge der Grand Trunk Bahn über den Haufen gefahren. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, der Sarg auf die Erde geschleudert und der Lenker des Wagens leicht verletzt. Der Leichenwagen befand sich auf dem Wege nach dem St. Mary's Friedhof.

Mary Opiela, 1356 Augusta Str., büßte in der John R. Thompsonschen Speisewirtschaft 350 N. Clark Str. vier Finger der rechten Hand ein, als sie beim Reinigen einer Fleischzerkleinerungsmaschine mit der Hand in die Maschine geriet.

In dem Hause Nr. 70 Illinois Str. stürzte gestern der 45jährige James Skellen, Nr. 226 N. Clark Str., die Hintertreppe hinunter und zog sich einen Schädelbruch zu, dem er wenige Stunden später erlag.

Brühwunden, die sie am Samstag erlitt, als sie in ihrer elterlichen Wohnung Nr. 909 N. Wells Str. einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel vom Herde riß, erlag gestern Abend die 22 Monate alte Johanna Hansen.

James Kelther, ein in Diensten der Northwestern Bahn stehender Bremser, geriet gestern in den Rangirhöfen in Mayfair zwischen zwei Frachtwagen und wurde zu Tode gequetscht. Er wohnte 4207 West North Avenue.

Von einem Kraftwagen, dessen Eigentümer Emil Jackson, Nr. 2636 Ost 74. Str., ihn selbst lenkte, wurden gestern an Coles Ave. in der Nähe von Ost 74. Str. Frl. Ruth Hanquist, Nr. 2208 Ost 66. Str., und Frl. Alice Mathews, Nr. 7957 S. Shore Ave., überfahren und lebensgefährlich verletzt. Jackson wurde in Haft genommen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Griechische Soldaten meutern.

Athen, 4. Febr. In der 90 Meilen nordwestlich von Athen gelegenen Stadt Lamia stifteten griechische Infanterie-Regimenter und einige Artillerisien Unruhen an, die jedoch bald unterdrückt wurden. Der Grund dazu schien dem Wunsch zu entspringen, die Mobilisirung zu schädigen. Offiziere beteiligten sich nicht an dem Aufstand und auch die meisten Soldaten kehrten nach ihren Kasernen zurück und legten die Waffen nieder.

Später wurden die Meuterer von anderen Soldaten verhaftet.

Neue Ordensauszeichnung.

Amerdam. 4. Febr. Mit dem Beginn des zweiten Jahres des uneingeschränkten Tauchbootkrieges hat Kaiser Wilhelm eine neue Ordensauszeichnung geschaffen, die aber nur solche Offiziere und Mannschaften von Tauchbooten erhalten können, die drei Kreuzfahrten unter und auf dem Wasser mitgemacht haben. Außerdem verlieh der Kaiser den Orden „pour le merite" dem Chef des Admiralstabes v. Holtzendorf und dem Befehlshaber der Schlachtflotte, Admiral Scheer.

— Unüberlegt. — Prinzipal: Wer ist am Telephon? — Lehrling: Ihre Frau Gemahlin. — Prinzipal: Was will sie denn? — Lehrling: Ich hab nur das Wort „Schafskopf" verstanden! — Prinzipal: Gehen Sie fort —sie will mich wahrscheinlich selbst sprechen!

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Ersparnisse an Hosen

Diese jetzt herabgesetzten Räumungs-Preise bedeuten für Euch extreme Ersparniß an diesen guten Arbeitshosen in gestreiften Worsteds. Größen 28 bis 42. Sehr dauerhaft geschneidert und bedeutend herabgesetzt auf..... **$2.45**

Suiting Männerhosen, auch Worsteds, Cassimeres und Cheviots, gestreifte Effekte und Mischungen, einfache oder Cuff Bottoms. Stark reduzirt auf .. **$3.45**

Verkauf von Männerhemden, alle für Räumung von höher markirten Sorten reduzirt. Gestreifte Percales, Auswahl von Mustern und Größen, reduzirt auf **89c**

Männer Mackinaws, in mittleren und dunklen Mustern, in neuesten Gürtel und einfachen Modellen. Warm und dauerhaft, sehr spezieller Preis, zu **$6.50**

Männer-Arbeitshemden, schwerer blauer od. grauer Flanell, zu **$2.00**

Männer Union Suits, schwere wollgemischte, — Closed Crotch, zu.. **$1.95**

Männer Sweater Coats, schwer gestrickt, hoch gerollte Kragen, zu.. **$3.95**

Männerschuh-Verkauf. Dies ist ein echter $5 Wert. Matte Calf Schuhe in Knöpf-Fasson, Hito Leisten — Goodyear welted Oak Sohlen, —reduzirt auf.. **$3.45**

Zwei-Hosen-Anzüge für Knaben herabgesetzt

Dieser bedeutend herabgesetzte Räumungspreis sichert Euch Ersparnisse der vollen Hälfte, was Anzüge wie diese nächsten Winter bringen. Es sind elegante Gürtelmodelle in praktischen Mustern. Ein extra Paar ganz gefütterte Hosen mit jedem Anzug. Speziell herabgesetzt auf..... **$4.95**

Novelty Anzüge für kleine Knaben— in einem hübschen Sortiment von Modellen, Mustern und besseren Effekten; spez. reduzirt. **$3.65**

Knaben Knicker Hosen, eine gute Auswahl von netten Spitting Mustern. Sehr dauerhaft gemacht. Speziell zu.... **$1.45**

Knaben-Ueberzieher, aus warmen, dauerhaften Stoffen u. geschneidert. Gute Auswahl von Mustern u. Fass. Reduzirt **$6.50**

Knaben Sweaters, schwer gestrickt, mit hohem Rollkragen, spez. **$2.15**

Knaben Union Suits— aus starker Baumwolle, leicht gestrickt, zu nur **69c**

Knabenhüte und Mützen —50c bis 75c Werte— jetzt reduzirt auf **25c**

Schuhe für Boy Scouts, Regulation Armee Munson Leisten, in Lohfarbig. Leder, starke Sohlen, Größen bis 5½, spez. zu.... **$2.95**

Schuhe für kleine Knaben, in matten u. Patent Colt, Knöpf-Fasson, dopp. Extension Sohlen, Größen 9 bis 13½, Spez. zu.... **$1.95**

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Die fünf Frankfurter."
Auditorium. — „The Wanderer".
Blackstone. — „Madame Sand."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheating Cheaters."
Cort. — „The Gipsy Trail."
Garrick. — „The Very Idea."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „The Trail of the Lonesome Pine."
La Salle. — „Leave It to Jane."
Olympic. — Kolb und Dill.
Standard. — „The Man Who Stayed at Home."
Studebaker. — „Maytime."
Marigoldgarten. — **Konzert jeden Nachmittag und Abend.**
Auditorium. 718 North Avenue. — Jeden Abend- und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann um Boiler zu heizen; etwas Erfahrung; bezahle $35 bis $40 und Zimmer. Sehr Janitor. 1618 Adams Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei mitzuhelfen. 1945 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Junger Mann an Brot, Rolls und Cakes; stetige Arbeit. 1234 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Porter mit Referenzen für Apotheke. 811 West 12. Str. modi

Verlangt: Maschinen-Techniker für Zeichnen-Arbeiten, kann zu Hause arbeiten. Adr.: N. 1468, Abendpost.

Verlangt: Guter williger Junge Gänge zu besorgen; kann gutes Geschäft lernen, guter Lohn. 116 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str. modmt

Verlangt: Ein starker Junge für Bäckershop; mit Erfahrung; Tagarbeit; guter Lohn und stetige Stelle. 6846 So. Halsted Str. Tel.: Wentworth 4924. modi

Verlangt: Lediger Mann als Janitor-Helfer; leichte Arbeit; Board und Zimmer. — 4449 No. Racine Avenue.

Verlangt: Deutscher Schneider bei Tag. — Wagner, 2005 Mohawk Str., Tel. Lake View 9810. modmi

Drei Männer können guten Platz haben und gute Board. 3125 Fletcher Str., 2. Flat, Ecke Southport Ave. momi

Verlangt: 3. Hand an Cakes und Biscuits. Tagarbeit, 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant. 1208 N. Clark Str. fomo

Verlangt: Kräftiger Junge, über 16, in Drug Store zu arbeiten. Karg Pharmacy, North Ave. und Halsted-Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerarbeit, muß etwas Erfahrung haben. 1640 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kellerer Mann, um Heizung zu besorgen, $10 per Monat, Board und Zimmer. Longein, 2144 Hudson ave.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 4337 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann über 18 Jahre alt als Helfer und Verkäufer in Grocery-Departement.
Knoop's,
North Avenue und Vine Straße.
famo

Verlangt: Messermacher. Sprecht vor:
— Zimmer 301 —
30 Ost Randolph Str.,
— oder Zimmer 618 —
160 N. Wells Str.
fasomo

Verlangt: Oilers und Patchers, an Pianos erfahrene Männer; stetige Arbeit. Gute Löhne. Sprecht vor: Brunswick Balke Collender Co., Dubuque, Iowa. 15fd1mx

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 2679 Lincoln Ave.
fomo

Verlangt: Koch für Restaurant, österreichisch-ungarischer oder böhmischer Nationalität, der sein Geschäft draußen erlernte. Zu erfragen im Wintergarten-Restaurant, 214 S. State Str. fasomodi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann sucht Stelle. 515 Arlington Place. Phone: Lincoln 7888. 4fd1mx

Gesucht: Deutscher Junge mit etwas Erfahrung an Cakes und Brot sucht Stelle in Bäckerei. 1721 Melrose Str.

Gesucht: Mann sucht irgendwelche Arbeit. N. Lang, Phone Superior 8438. modmi

Gesucht: Junger verheirateter Carpenter sucht irgendwelche Beschäftigung. Phone Irving 5559.

Gesucht: Porter gesetzten Alters, erfahren in allen Saisonarbeiten, nüchtern, ehrlich, zuverlässig, sucht stetige Stellung. Empfehlungen. — Reinhold, 337 Center Str.

Gesucht: Deutscher selbständiger Butcher und Wurstmacher wünscht einen guten Platz. Telephon: Lake View 8653. fomo

Gesucht: Schreiner, in allen Reparaturen bewandert, sucht Stellung. 2512 Archer Ave. Gottlob Meser. 26fd1mx

Gesucht: Carpenter sucht alle Hausreparaturarbeit. 2133 N. Clark Str. Phone: Diversey 3158. 26fd1mx

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2133 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158, Weber. 9fan1mx

Gesucht: Guter Mann sucht Arbeit als Wächter; beste Empfehlungen. Adr.: Z 1047 Abendpost. 30fa1mx

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie im Haus und Bäckerei mitzuhelfen; eine mit Erfahrung vorgezogen. Guter Lohn und gutes Heim. 6846 So. Halsted Straße. Phone: Wentworth 4924. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $8 wöchentlich; gutes Heim. 510 Roscoe Str., nahe Broadway. Phone: Graceland 1320.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4546 Ellis Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen zu mittlerest zjahren für Hausarbeit, eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 3507 N. Marshfield Ave., Telephone Lake View 6368. modmi

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder bei Kindern; Deutsche, 6219 Kimbark Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1900 Belmont Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, Empfehlungen, 5121 Drexel Blvd., 2. Apt. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1611 Prairie Ave., 3. Apt. fasomo

Verlangt: Haushälterin, englisch sprechend, für Priester auf dem Lande nahe Chicago, 8; gutes Heim; Janitordienste. Adr.: Z 1057 Abendpost. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; guter Lohn. 3424 Irving Park Blvd., 2. Flat. famodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene, mit oder ohne Wäsche; Südseite. Phone: Drexel 1167. fasomo

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mittlere, 40, ohne Anhalt, mit angenehmem Wesen, wirklich tüchtig in Hausarbeit und Kochen sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. J. Schaefer, Phone: Lawndale 6529. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen. 1822 Emerson Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschen und Bügelplätze. 150 West 45. Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche zum Waschen, nicht Bügeln, ins Haus zu nehmen. 2420 Seminary Ave., Telephon: Diversey 8589.

Gesucht: Frau, 50 Jahre alt, wünscht allgemeine Hausarbeit in Wittwersheim. 1821 Cleybourn Ave.

Gesucht: Arbeitsame Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen. Adr.: M 1782 Abendpost. fomo

Gesucht: Fleißige Frau sucht Stelle in Hotel oder Roominghaus, kann gut waschen und bügeln. Adr.: O 711 Abendpost. fomo

Gesucht: Wittwe in den mittleren Jahren, mit 13jährigem Sohn, wünscht eine Haushälterinstelle bei besseren Herrn oder Familie. 6120 Evans Ave. Telephon Normal 614. fasomo

Gesucht: Erfahrene Nursery Governess mit Stadt Referenzen, wünscht Stellung. Phone: Monticello 684. fasomo

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Ehepaar, ohne Kinder, sucht Janitorplatz. Joe Hubert, 1318 Catalpa Ave. fomo

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Sehr unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Straße. 15d1mierfa

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25ja1mx

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*x

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*x

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukture. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Taglasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16ap,momifr*

Valentines Dressmaking Colleges. Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 6jan—23er*x

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 6265. *x

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Vermiete Zimmer für 2; Privatbaus 515 Arlington Place, nahe Clark. 4fd1mx

Anständiger Roomer verlangt. 1039 Diversey Avenue. frfakome

Zu vermieten: Schlafzimmer, mit oder ohne Board. 1711 Monroe Str. fofamo

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, Gasheizung, Kost auf Wunsch, kleine Familie.— 4050 N. Whipple Str. modmi

Vermiete großes Zimmer an zwei. 230 Florimond Str., nahe North Park Ave. 30ja1mx

Zu vermieten: Gute Zimmer an Herren billig. 1423 N. La Salle Str. 30ja1mx

488 Roslyn Place, zw. Clark Str. und Lincoln Park. Hübsch möblirte Zimmer, helle deutsche Küche. Gemütliches Heim. $6.50 aufwärts. Dampfheizung, elektrisches Licht. 26ja1mx

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Golden Oak Phonograph, mit Records, $11, wie neu. 1643 N. La Salle Str., nach 4 Uhr Nachm. modi

$150 kaufen $500 Piano, handgeschnitztes echtes Mahagoni Gehäuse, abholst wie neu. Musikkabinet, Bank, sowie $40 Piano, Floor-Lampe; großer Phonograph und Parlor-Set zusammen für $150. Kommt sofort. Residenz 3408 S. Michigan Ave. 2feb1mx

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen, 2 Jewel Points und Records; auch prachtvolles Piano und verschiedene Möbel für erste Offerte. 1520 N. Western Avenue. 9fd2mx

$65 kaufen $400 Upright Piano, bester Ton. 1958 Larrabee Str. 31jan1mx

Zu verkaufen: Gutes Tafel-Piano für $15. 1961 N. Halsted Str. mi—mo

$75 kaufen $400 wenig gebrauchtes Adam Schaaf Piano. 1961 N. Halsted Str. mi—mo

Nur $65 für ein Kimball Upright Piano; $5 monatl. Aug. Groß & Son, 5081 Broadway. 24jan2mx

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. 329 W. North Ave. 11dg*x

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger deutscher Handwerker, 27 Jahre alt, mit guten Eigenschaften, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit Mädchen von ebenfalls gutem Charakter in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Antwort, wenn möglich mit Bild, in Deutsch oder Englisch unter der Adr.: Z 1410 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop wegen Krankheit. 1038 Leland Ave. modi

Beste Gelegenheit für guten Mechaniker. Muß mein gut gehendes Auto Repair- und Supply-Geschäft verschleudern. Miete $45. Lease. Einkommen $800. Grund: Krankheit. 4725 Cottage Grove Ave. fomodi

Zu kaufen gesucht: Saloon oder Restaurant, bis $1000. Agenten ausgeschlossen. Phone: Lincoln 7498. 3a31,fo2,4,6,8,10,12,14,16,18

Zu vermieten: Ein Schuhreparatur-Store nebst Wohnung. Gute Nachbarschaft. Guter Platz für richtigen Mann; Miete $17 den Monat. 4128 N. Leavitt Str. fomo

Zu vermieten: Bäckershop mit 4-Zimmer-Flat, auch gut für Schneidershop. 1711 Kimball Avenue. 2fd1mx

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $220 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 15jn1mtx

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur Abends 7—9 und Sonntags 10—12 Morgens 1572 North Halsted Str., Ecke North Ave. 29ds*x

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. F. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*x

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*x

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*x

Darleihen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauteilen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*x

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darleihen ohne Kommission, leichte Bedingungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*x

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis F. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ja29*x

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 8jan*x

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. **Alle Gerichtssachen.** 651 West North Ave. 30ds*x

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18of*x

Fred Bloise, deutscher Rechtsanwalt, Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*x

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plasterarbeit bestens und billigst ausgeführt Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Phone Lincoln 1608. 28ja2mx

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee St. 3jan1mx

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. Ihe Victoria, 113 N. Wabash Ave., Zim. 200, mo—fa

Siehe eine Wohnung frei für Häuser zu versehen. 1833 Fremont Str.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25of,mo*

Pianostimmen und Reparieren. Arbeit garantirt. Tel.: Albank 8362. 29ja1mx

Kaltwasser-Kur für Rheumatismus, Nervosität, Gicht rate dort Experten in Eurem Heim. 845 Southport Ave. Phone: Graceland 69. 28ja,1mx

Laubsäge-Katalog frei. Bohhart, 1505 Wellington Ave. 26ja2mx

Alle Schulden werden kollektirt durch Schwartz, 2133 North Clark Str. 12jn1mtx

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *x

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Einige Möbel. 1726 Sedgwick Str., 2. Flat. modi

Händler

Versteigerung.
Dienstag, den 5. Februar, 10 Uhr Vorm., in 2525 Sheffield Ave., werden wir Rugs, Carpets, Pianos, Bettstellen, Springs, Matratzen, Dressers, Tische, Stühle u. s. w. verkaufen.
Rechtes Auction House,
Joseph Strauber, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends.
Mitglieder: Assoc. of Chicago Auctioneers. fomo

Zu verkaufen: Heizofen, Kinderwaggen und Mode-Figur, 2047 Orchard Str., 2. Flat.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Stark Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lin. 1377. 6dez3mtx

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe Haarlechten und Haarstücke. Auch großen Stuhl für Beauty Parlor, sehr billig. 1605 Wells Str., nahe North Ave. 1a27,29fe3,4,6,10,13

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtx

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mat*x

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren eine tragend, Farmwagen und Geschirre. Farmer Stall 731 West Lake Str., nahe Halsted. 1fd1mx

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *x

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.

$ 50.00	kosten Euch $ 9.03	für 10	Monate
$ 75.00	kosten Euch $14.40	für 10	Monate
$100.00	kosten Euch $19.25	für 10	Monate

Eigentlet und unter Bonds durch den Staat. **Mason Financial Co.,** 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spiegel. 23ja*x

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Ein Bargain 2-Flat-Gebäude, hoher Dachboden und Basement; bequem zu drei Car-Linien; Preis $3350; $400 Baar, Rest wie Miete. William Jelosky, 3553 N. Western Avenue. 2feb,11mx

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Car3. Leichteste Bedingungen. Henfield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*x

Farmländereien

Verkaufe oder vermiete 20 Acres Farm, drei Meilen von Dunning, zwischen Smiths und Higgins Roads. Eigentümer Charles Schuchtecht, Benton Harbor, Michigan, Route 3. famc

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm nahe Knox, Ind., in Nähe von Bad, $75 per Acker wert, auf leichte Abzahlung verkauft, oder tausche für irgend etwas. N 1444 Abendpost.

Hochfeine Farmen zu vertauschen für Häuser und Lotten. Krause, Keale & Co., Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str. 17jantmtx

Verschiedenes

Schönes Brickhaus wird vertauscht für eine Farm. Anträge: Nemeth, 1364 No. Halsted Str. 31ja2,4,6,8,10,12,14,16,18fo

2-Stöck. modernes Gebäude, vertausche gegen Residens, möglichst breite Lot. Adr.: Z. 1060, Abendpost. modmi

5 Zimmer moderne Cottage, breite Lot, gute Nachbarschaft, vertausche gegen Einkommen-Property. Adr.: Z. 1060, Abendpost. modmi

Zu vertauschen: 3 Flat Brickhaus für kleine Farm oder Lot; Eigentümer, J. Swark, 2133 No. Clark Str. 31jan1mx

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Neuzeit gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. W. Homan & Co., 216 N. Clark, an Lake Str. 4da*x

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*x

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 240 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtx

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jedermann. L. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*x

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave. 23ju*x

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11ja3mtx

Dr. Hafenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen, 3006 W. Madison Str., 9—8. 4fb2mx

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Urinalkrankheiten, 1161 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds. 18ag*x

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18mai*x

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Werkstattraum für schwere Metallarbeiten, Platz für Maschinen- oder Schmiede-Werkstatt an Westseite bevorzugt. — Adr.: N. 1402, Abendpost.

Ofenteile und Wasserkrouts für alle Oefen, Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *x

Wanderer des Himmels aus dem Unendlichen.

Von Bruno H. Bürgel, Berlin.

Es ist etwas Sonderbares um den Aberglauben! Tiefeingewurzelt in dem Gedankenkreis des Volkes haben ihn Jahrhunderte der Aufklärung nicht zum Absterben zu bringen vermocht; ja man hat die betrübende Erfahrung machen müssen, daß in Zeiten einer gewissen „Unterzivilisation" ein Wachstum dieses Ideenkrautes zu verzeichnen ist, und daß dann besonders wieder die gebildete Bevölkerung dem Aberglauben zuneigt, stärker noch als die einfachen Leute.

Von jeher hat besonders eine Gruppe von Himmelskörpern dem Aberglauben Nahrung geben müssen: Die Kometen. Wie oft ist die Welt durch „erschröckliche Kometstern-Zuchtruthen des strafenden Gottes" in Angst und Schrecken versetzt worden; wie oft sind wahre Paniken entstanden, hervorgerufen durch den Gedanken, die Erde würde mit dem gerade sichtbaren Kometen zusammenstoßen! „Der Sfern dreht böse Sachen; vertrau auf Gott, wird's wohl machen!" heißt es auf einer 1680 geprägten Kometenmedaille der Stadt Zürich. Bis in die neue Zeit hinein läßt sich die Kometenfurcht verfolgen! Ließ doch noch 1828 der bekannte englische Arzt Forer, von dem Standpunkt ausgehend, daß Epidemien durch „Kometendünste" erzeugt würden, die Brunnen zudecken, als ein solcher Schweifstern erschien. Bekannt ist es ja auch, daß im Frühjahr 1773 eine große Panik in Paris ausbrach, hervorgerufen durch die mißverstandene Mitteilung der Pariser Sternwarte, ein Komet werde im Mai in Erdnähe kommen. Damals mußte die Akademie der Wissenschaften Beruhigungserklärungen ausgeben, und die südlichen Behörden zur Besonnenheit mahnen!

Psychologisch erklären sich die Kometenfurcht und der Kometenaberglaube ja leicht. Die erhabene Ruhe des Firmaments ist plötzlich unterbrochen; ein nie gesehenes Gestirn (große Kometen sind ja sehr selten) überzieht mit langem glänzendem Schweif die Himmelskugel und leuchtet, daß die anderen stillen Sternlein verblassen. Der seltsame Fremdling wächst in kurzer Zeit beängstigend; er scheint der Erde so nahe zu kommen, daß Gefahr droht, und tausend Befürchtungen werden wach.

In der Tat muß der Anblick eines großen Kometen seltsame Empfindungen auslösen. Die heutige Generation kennt gar keinen wirklich glänzenden Schweifstern. Der letzte leidlich große Komet erschien 1882, und was seitdem an solchen Fremdlingen in den Sehbereich der Erde kam, war entweder in unseren Gegenden nicht sichtbar, oder repräsentirte sich nur als schwaches Luftwölkchen, interessant für den Astronomen, nicht aber für den Laien, dem die großen Himmelsoperngucker fehlen. Aeltere Leute aber erinnern sich wohl des mächtigen Kometen vom Jahre 1858, der besonders Anfang Oktober in ganz Europa ein wunderbares Schauspiel bot. Das nach seinem Entdecker „Komet Donati" genannte Gestirn kam der Erde damals 78 Millionen Km. nahe; sein einer gebogenen Kornähre ähnelnder Schweif war 115 Vollmonddurchmesser lang und hatte eine wahre Ausdehnung von 80 Mill. Km.; das ist mehr als die halbe Entfernung Erde-Sonne!

Noch gewaltiger war der Schweif des Kometen von 1811; sein Durchmesser betrug 110 Mill. Km., und er wurde wieder von dem Riesenkometen vom Jahre 1843 übertroffen, einem der größten, der je beobachtet worden ist. Damals erschien in Europa, kurz nach Sonnenuntergang, allabendlich im Westen ein langer Lichtstreifen, wie der Strahl eines großen Scheinwerfers. Nachrichten aus südlichen Ländern machten es zur Gewißheit, daß es ein ungeheuerer Komet war, dessen Kopfende nahe der Sonne stehen mußte. Langsam kam das mächtige Gestirn höher, und überall versammelte sich Abends das Volk im Freien, um dieses nie gesehenen, märchenhaften Weltenwanderer anzustaunen. Seine Schweiflänge betrug 250 Millionen Kilometer! Das ist etwa die Entfernung Sonne-Mars. Ein Schnellzug hätte — um vom Kopf bis zum Schweifende des Kometen zu kommen — annähernd 400 Jahre zu fahren gehabt! Die Erde verschwindet gegen die Riesen, und dennoch könnte man aus der Erdkugel Tausende von Kometen herstellen, wie noch deutlich werden wird.

Schon der Umstand, daß diese Kometen nur vorübergehend sichtbar sind, daß sie offenbar aus großer Entfernung in die der Sonne nahen Räume kommen und dann — nach flüchtigem Besuch — wieder hinauswandern in die endlose Ferne, wo sie unseren Blicken entschwinden, beweist, daß es Gestirne sind, die andere Bahnen im Raume einschlagen als die Planeten, deren Sichtbarkeit annähernd dieselbe bleibt, und die im großen und ganzen ihren Abstand von der Sonne nicht wesentlich ändern. Dem ist in der Tat so. Während die Bahnen, welche die Planeten um die Sonne beschreiben, nicht stark von der Kreisform abweichen, beschreiben die Kometen außerordentlich langgestreckte Elipsen um die Sonne, wenn es sich überhaupt um Schweifsterne handelt, die in festen Bahnen um das Zentralgestirn wandern, denn eine große Anzahl Kometen kommt offenbar aus den fernsten Räumen, aus anderen Sonnensystemen zu uns, und wandern auch meist wieder in das Universum hinaus. Diejenigen Kometen, die in geschlossenen Bahnen die Sonne umkreisen, sind also Mitbürger des Sonnensystems und müssen — sei ihre Bahn auch noch so langgestreckt — früher oder später wieder zur Sonne zurückkehren und auch dann am Himmel der Erde wieder sichtbar werden. Einige Kometenbahnen sind verhältnißmäßig klein, und die in ihnen einherwandelnden Schweifsterne sind schon öfter wieder beobachtet worden, wie denn ihre ganze Bahn und auch die Zeit ihrer Wiederkehr genau berechnet werden können.

Wir nennen derartige Kometen „periodische". Wir kennen Kometen, die in ungeheuer langgestreckten Bahnen den Sonnenball umwandern. Der Komet von 1670 hat z. B. eine Umlaufszeit von 8820 Jahren. In seiner Sonnennähe steht auf dem Zentralgestirn 600 Mal näher als die Erde; er ist dann 32,000 Meilen von ihr entfernt; in der Sonnenferne aber liegt die enorme Strecke von 17,000 Millionen Meilen zwischen ihm und der Sonne; das ist das 850fache der Strecke von der Erde zur Sonne! Während sich dieser seltsame Weltenwanderer infolge der starken Anziehung der Sonne in der Sonnennähe per Sekunde 550,000 Meter weiter bewegt, legt er in der Sonnenferne nur vier Meter in der Sekunde zurück. Freilich, in jener endlosen Ferne ist ja die Sonne nur noch ein verschwindendes Lichtpünktchen, ein Stern wie alle anderen!

Bedenken wir nun, daß der Astronom von der Erde aus nur einen kleinen Teil der Kometenbahn verfolgen kann, so wird verständlich, daß es sehr schwer ist, von dem winzigen Stück auf die ganze Bahn zu schließen, und daß die Bahnberechnung bei so ungeheuer ausgedehnten Bahnen, wie die des eben erwähnten Kometen von 1680, sehr unsicher wird. Hier ist es möglich, daß es sich gar nicht um eine geschlossene Ellipsenbahn handelt, sondern um eine „Parabel", eine Kurve, die aus der Unendlichkeit kommt und wieder in die Unendlichkeit zurückkehrt. Ein Komet, der sich in einer Parabel bewegt, kommt natürlich nicht wieder in unsere Planetenräume hinein; er ist ein ruheloser Ahasverus im Reiche der Urania, der von Sonne zu Sonne zieht durch die dunklen Einöden des leeren Raumes.

Wenn ein Komet entdeckt wird, steht er gewöhnlich noch sehr fern von der Sonne und der Erde. Er erscheint dann — nur im Fernrohr sichtbar — als ein schwacher grauer Lichtfleck, wie ein winziges Wölkchen im Sternenraum, ein verlöschter Kreidetupfen auf einer Schiefertafel. Da das Licht eines solchen Kometen sehr schwach ist, so muß man es eine Stunde und noch länger auf die photographische Platte wirken lassen, und da sich der Komet während dieser Zeit im Raum weiterbewegt, so muß das photographische Fernrohr immer dem Kometen nachgedreht werden. Es zeichnen sich deshalb die stillstehenden Fixsterne als Striche auf die Platte ab. — Von einer Schweifentwicklung ist an solchem der Sonne noch fernem Kometen nichts zu entdecken; je mehr sich aber das Gestirn diesem Feuerball nähert, desto mehr verändert es sein Aussehen. Geheimnißvolle Kräfte sind in dem Lichtwölkchen an der Arbeit und vollziehen eine vollkommene Umgestaltung. Deutlich tritt in der Nebelwolke eine sternartige Verdichtung hervor, der sogenannte „Kern" des Kometen, durch den die Nebelhülle, „Coma" genannt, hindurchscheint. Kern und Coma bilden zusammen den „Kopf" des Kometen. Dieser nähert sich nun immer schneller der Sonne; seine Helligkeit nimmt stark zu, und bald wird er auch dem freien Auge als etwas neblig scheinender Stern sichtbar. Nun aber sieht man im Fernrohr, wie vom Kern aus, der sein Licht oft sprunghaft ändert, leuchtende Massen nach der Sonne zu geschleudert werden, die jedoch schon in geringer Entfernung vom Kern umbiegen und nach der der Sonne abgewendeten Seite ziehen, wo sie den Schweif der Kometen bilden, der mehr und mehr an Ausdehnung wächst, je mehr das Gestirn in Sonnennähe kommt.

Die Kometenschweife sind sehr verschieden, sowohl in der Länge, wie in der Gestalt. Wir wissen, daß der Riesenkomet von 1843 einen schnurgeraden schmalen Schweif hat, ebenso der kleine Komet Perrine, der übrigens nur im F

$1,000.00 Belohnung

Die PAN-AMERICAN RUBBER CO.,

Milwaukee, Wis.,

verpflichtet sich

Eintausend ($1000) Dollar demjenigen zu zahlen, der nachweisen kann, daß Luftreifen im praktischen Gebrauch beim Fahren besser sind als die „Cellular Pneumatic Inner Tires", bei deren Gebrauch es keine Risse und Löcher mehr gibt und kein Platzen möglich ist. Auch spart jeder Käufer 30% bis 50% mit unseren Cellular Pneumatic Inner Tires, weil die Außenreifen nachweislich zwei- bis dreimal länger fahren als Luftreifen. Auch kann jeder Fahrer sein gestecktes Ziel in Wirklichkeit erreichen, aber nur mit unseren inneren Reifen. Umfälle, wie solche sich bei Luftreifen ereignen, sind durch unsere inneren Reifen aus der Welt geschafft. Es sind die einzigen praktischen, dauerhaften inneren Reifen (Füller) der ganzen Welt. Wer das Gegenteil beweisen kann, bekommt ebenfalls tausend ($1000) Dollar ausbezahlt von

The PAN-AMERICAN RUBBER CO.

Office, Verkaufsräume und Service Station

721 Grand Avenue, Milwaukee, Wis.

Besuchen Sie unsere Filialen (Zweig-Office)

4741 Broadway, CHICAGO, ILL.

Börsennotirungen.

Chicago, den 1. Februar 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis nach 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Uhrm.	Schluß
Mais—				
Mai	$1.25⅛ ¼	1.25	1.23⅛	1.24¼-1.25
März	1.27	1.26⅞	1.27	1.27
Hafer—				
März	.83¼	.82⅝	.83⅛	.82½
Mai	.80⅛	.79¾	.80⅜	.79⅝-⅞
Gerste				
Mai	47.25	47.10	47.12	47.15
Schmalz				
Mai	25.92	25.80	25.82	25.77
Rippen				
Mai	24.85	24.77	24.80	24.80

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Weiße Dutch Cleve Schale			
März	$1.27	.82¼	—	—
Mai	1.24⅞	.79¼	47.10	25.85 24.50

Mais und Hafer schlossen so gut wie unverändert ab. Maihafer schwankte zwischen 79½ und 80¼, Provisionen auf Mailieferung schlossen 30 niedriger bis 7 höher ab. Es hat jetzt den Anschein, als ob die Maiszufuhr sich in dieser Woche bedeutend heben wird. Der Winterweizen steht in Kansas recht gut, und der Prozentsatz an Winterweizen, der zu Grunde geht, dürfte in diesem Jahre weit unter dem Durchschnitt bleiben. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der vergangenen Woche um 1,258,000, der an Mais um 24,000, der an Hafer um 178,000 Bushels verringert. Der Vorrat stellt sich damit wie folgt: Weizen, 13,800,000; Mais 4,600,000, und Hafer, 13,979,000 Bushels.

Produkten-Börse.

Wenn auch der Preis für frische Eier im Engros-Handel bis auf 60 Cents das Dutzend heruntergegangen ist, sind sie immer noch nicht Jedermanns Ding. Alle anderen Marktartikel sind fast unverändert geblieben; der stille Montag und die große Kälte ließen den Markt fast tot erscheinen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von Ed. H. Hahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18 —0.22
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.	
Gelatine	0.68 —1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—	
Nr. 1	0.62
Nr. 2	0.58
Nr. 3	0.49
Gebrochene Eier	0.75
Nur Eiweiß	1.05
Gummi — Arabischer	0.32½—0.50
Tragacanth, für Icecream-Pulver	1.75 —2.40
„Icecream-powder"	0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (Kanadisch)	0.25 —0.26
Milchpreßpulver	0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.)	
(Viele Export-Orders.)	
Reismehl	0.08 —0.09
Große Nachfrage.	

Zucker.

Standzucker, Stand, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Süßerzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.49
„Extra Firsts", das Pfund	0.48 —0.48½
„Firsts", das Pfund	0.45 —0.47½
„Seconds", das Pfund	0.41 —0.44
Packware, das Pfund	0.37 —0.37½
„Ladles", das Pfund	0.39 —0.40

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25½—0.26½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½—0.26½
„Young America", das Pfund	0.27½—0.28
„Daisies", das Pfund	0.26½—0.27½
„Brick", das Pfund	0.26½
„Long Horns", das Pfund	0.27¾—0.28½
Schweizer, rund (ganz) Pfund	0.43 —0.45
do., (Block), neu, Pfund	0.33 —0.34
Limburger, 2 Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28 —0.29
do., 1 Pfund-Stücke	0.29 —0.30

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.60
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.57 —0.59
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.54 —0.56
„Dirties", das Dutzend	0.44 —0.45
„Checks", das Dutzend	0.32 —0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Kühlhauseier

das Dutzend zu 0.43 —0.44¾

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für junl Lattenkisten oder mehr, Ungefähr Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.27 —0.27½
„Springs", das Pfund	0.26
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.26
Tauben, das Pfund	0.19
Enten, das Pfund	0.25 —0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.	0.24
Gänse, das Pfund	0.23 —0.24
Verbrauter, das Dutzend	3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.25
„Squabs", lebend, Dutzend	1.75
do., ausgeschlet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Geflügel (zugerichtet)

Hühner, das Pfund	0.28 —0.30
Truthühner, das Pfund	0.33 —0.34
Enten, das Pfund	0.29 —0.30
Gänse, das Pfund	0.25 —0.26

Kindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Roasts", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	47.50 —48.00
Schmalz, 100 Pfund	25.40
Rippen, das Pfund	0.24¾—0.25
„Plates", das Pfund	0.23½—0.23¾
„Shorts", das Pfund	0.24½—0.25¾
Speck, das Pfund	0.34½—0.35
Schinken, das Pfund	0.27½—0.28

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.17
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18 —0.19

Beeren.

Erdbeeren, California, Pints	0.25
do., Florida, Quarts	0.60 —0.65

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 176—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, Californa Navels, die Kiste zu	5.50 —6.00
do., Florida, die Kiste	4.50 —4.75
Zitronen (240), die Kiste	7.00
do. (420), die Kiste	6.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50 —4.25

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 176—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50 —6.00
Jerf Juppertals, das Faß	5.00 —5.50
Jellow Twigs, das Faß	4.50 —5.00
Baldwins, das Faß	5.00 —5.25
Golden Russets, das Faß	5.00 —5.50
Kings, das Faß	5.50 —6.00
Talman Sweets, das Faß	4.50 —5.00
Jonathans, das Faß	5.50 —5.75
Greenings, das Faß	6.00 —6.50
Ben Davis, das Faß	3.75 —4.25
Kochäpfel, das Faß	2.50 —3.50
Westliche, in Kisten—	
Spitzenberg	2.00 —2.50
Delicious	2.25 —2.75

Nüsse.

Hickory, das Pfund	0.02½—0.03

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 176—181 West South Water Straße.)

Artischoken, die Kiste	1.50
Blumenkohl, Case	3.25 —4.50
Gurken, Sreator, extra	275
do., Florida, Dutzend	1.00 —1.50
Kartoffeln, das Faß	3.50 —4.00
do., do., per Sack	0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang	0.25 —0.30
Kraut, Wisconsin, das Faß	4.00
do., neues Florida, Hamper	1.75 —2.25
Meerrettig, Dutzend Wurzeln	0.70
Pastinaken, der Sack	0.85
Peterstlie, Louisiana, Faß	4.50
do., fraufe, das Faß	5.00 —5.50
Pfeffer, Crate	3.50 —4.00
Pilze, Minnesota, Pfund	0.35
do., hiesige, das Pfund	0.70
Radieschen, Nl., Dtd. Bündel	0.40
Rhabarber, 20 Pfund Kübel	1.50 —1.75
do., Bündel	0.35 —0.40

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.25 —2.40

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	1.90 —2.15
Westliche, per 100 Pfund	2.00 —2.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do		2.17
Nr. 3, do		1.75
Mais—		
Nr. 5, gemischt		1.50
Nr. 6, do	1.40	—1.48
Nr. 4, gelb	1.66	—1.70
Nr. 5, do	1.50	—1.62
Nr. 6, do	1.48	—1.50
Nr. 4, weiß		1.70
Nr. 5, do		1.68
Nr. 6, do	1.35	—1.63
Zufuhr — Woche: Weizen....1,449,000 Mais....6,234,000		
Verschiffung — Woche: Weizen.... 691,000 Mais....3,460,000		
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.88	—0.88¾
Nr. 3, do	0.86¾	—0.88½
Nr. 4, do	0.86¼	—0.86⅝
„Standard"	0.88	—0.88½
Gerste—		
Malz	1.60	—1.75
Futter	1.40	—1.65
„Screenings"	0.90	—1.40
Roggen—		
Nr. 2		2.12
Mehl —		
Winter		10.75
Frühjahr	10.75	—11.00
Semmlar		12.25
Roggen		11.75
do., dunkel	11.00	—11.15
Gerste	11.00	—11.45
Mais	10.35	—10.45
Kleie, die Tonne	35.00	—38.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	29.00	—30.00
do., Nr. 1	28.00	—29.00
do., Nr. 2	27.00	—28.00
do., Nr. 3	25.00	—26.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	16.00	—19.00
Packen	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	12.00	—13.00
Hafer	11.50	—12.00
Weizen	10.50	—11.00
Ölerzeugnisse, „Cash Lots"	21.00	—30.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—6.25
Flaxs—		
Duluth	3.53½	—3.64½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Gute bis ausgesl. Ochsen	13.10 —14.10
Mittlere bis gute	9.60 —12.25
Zährlinge	10.50 —14.00
Fette Kühe und Rinder	7.75 —11.50
Bullen	6.85 —10.35
Kälber	9.75 —16.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Im Durchschnitt	16.15 —16.50
Schwere Fleischerwaare	16.30 —16.55
Leichte Fleischerwaare	16.20 —16.50
Leichte Speckwaare	15.90 —16.35
Schwere Packwaare (200 bis 400 Pfund)	16.10 —16.40
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.10 —16.35
Ferkel, mindere bis beste	13.25 —15.25
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, gew. bis beste	15.00 —17.75
do., geringere Sorten	14.00 —15.25
Jährlinge	12.00 —16.00
Wethers, gering bis beste	12.50 —13.70
Ewes, geringe bis beste	7.50 —13.00
Böcke	8.50 —10.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Verkäufe.	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
20 Am. Radiator	255	255	255	+ 5
10 Am. Shipbldg.	80¾	80¾	80¾	.....
26 do., Vorzugsak.	85	85	85	.....
2037 Booth Fish	23⅜	22¼	22¼	— ⅝
70 do., Vorzugsak.	84	84	84½	+ ½
84 Chic. City & Con. Ry.	14	14	14⅛	⅛
195 Chi. Pn. Tool	49½	48⅛	49½	+ ½
95 Chic. Pn. Serves	2	84	84¾	84¼	¼
5 Chic. T. & Tr.	170	170	170	.....
1265 Cudahy & Co.	114	106	113⅜	+ 13⅜
506 Com. Elevator	107⅜	104⅞	106	+ 1½
25 Deere, Vorzg.	97	96½	97	+ 1
482 Diam'd Match	112	107	110	+ 3
150 Hart, S. & M.	67	62	67	+ 5
100 Haskell & Barker	37	37	37	.....
150 Hartman Corp.	42	42	42	.....
100 Illinois Brick	66	66	66	.....
25 Inland Steel	179½	179½	179½	.....
173 Lindsay Light	27	23	23	— 3
2227 Midw. Utilities	28	25	25	.....
40 do., Vorzugsak.	62	61	61	— 2
415 Pi. Ward, Vorz.	108	106	108	+ 1
37 Publ. Service	79½	79½	79½	.....
35 do., Vorzugsak.	87	87	87	.....
1279 Peoples Gas	55	45½	53	— 8½
100 Quaker Oats	275	255	275	+ 20
15 do., Vorzugsak.	100	98½	98½	— 1½
3583 Sears-Roebuck	156	150½	153	— 3
5 do., Vorzugsak.	120	120	120	.....
50* Shaw Taxi	67½	60	67½	+ 5½
1189 Stewart-Warn.	53	49	52¾	+ 2½
855 Swift & Co.	130	125	127½	+ ⅜
5955 Union Carbide-Carbon	52⅝	51¼	51⅜	.....
420 Wilson & Co.	56	53	55	+ 2½
48 do., Vorzugsak.	97	96¾	96⅞	+ ⅜
50 Page Fence Wire	6⅝	6⅝	6⅝	.....

*Extra-Dividende.

Bonds.

$6,000 Booth Fish 6s	89	89	89	.....
18,000 Chi. City & Con. Ry. 5s	54½	52	52	— 2¼
6,000 Chic. Rds. Ter. 5s	59¼	58	58	+ 2⅜
5,000 Chic. City Ry. 5s	85¾	85⅜	86½	.....
2,000 Chic. Pn. 1st 5s	84	84	84	+ 1
5,000 Chi. Tel. 5s	96	96	96	.....
10,000 Com. Ed. 1st 5s	94	94	94	.....
10,000 Peo. Gas ref. 5s	81¼	80⅞	81¼	.....
12,000 Swift & Co. 1st 5s	94½	94½	94½	+ ½
13,000 Wilson & Co. 1st 6s	95⅛	95	95	.....
1,200 U. S. Liberty 3½s	98.50	97.00	98.30	+.06
2,650 do. 4s	96.50	95.00	96.50	—.30
3,350 do. 2d 4s	95.50	95.84	95.81	—.26

Bezahlte sich kaum.

Spindenknacker haben bei zwei Einbrüchen im Ganzen $13 erbeutet.

In dem als Summerdale bekannten Stadtteil drangen vergangene Nacht Einbrecher und Geldschranksprenger in zwei Geschäfte ein, sie mußten sich aber mit einer recht kläglichen Beute zufrieden geben. Ihr erster Besuch galt dem Büro in Eric Stoplunds Steinhof, Nr. 5555 N. Lincoln Str. Sie öffneten die Pulte und auch den Geldschrank, indem sie von diesem das Schloß abschlugen, fanden aber keinen Cent, sodaß sie mit leeren Händen abziehen mußten. Sie begaben sich dann in die Geschäftsstelle der Kohlenhändler Frey Brothers, wo sie im Ganzen $13 erbeuteten; $10 befanden sich in dem „einbruchssicheren" Geldschrank und $3 im Telephonkasten. Bisher ist es der Polizei nicht möglich gewesen, ihrer habhaft zu werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Der Weltumsegler.

Die Morphiumsucht brachte ihn schließlich hier vor den Strafrichter.

Claude Davis ist, trotzdem er nicht mehr denn 28 Jahre zählt, ein weitgereister Mann, er hat die ganze Welt gesehen, alle Meere vom Nordpol bis zum Südpol durchkreuzt und ist schließlich im hiesigen Countygefängniß gelandet. Der Beweggrund zu seinen Reisen war die Jagd nach Morphium, und diesem süßen Gifte zuliebe ist er Einbrecher geworden. Er hat die gemeinsamen Sprechzimmer der Doktoren H. C. Barth und Abraham L. Morris, 204 West 63. Straße, mittels einer Hutnadel geöffnet und an Morphiumtabletten genommen, was ihm in die Finger fiel. Er erzählte Richter Scanlan heute seine Lebensgeschichte, aus der hervorging, daß er in Bay City als Maschinist bis zum Jahre 1903 arbeitete, dann an Gelenkrheumatismus erkrankte und zur Linderung seiner Pein vom Arzte Morphiumeinspritzungen erhielt. Seit jener Zeit ist er dem berauschenden Gift verfallen. Er ließ sich auf Schiffen aller Weltlinien anwerben, ging nach Indien, nach Australien, nach China, nach Europa und sagte, daß er in England Morphium so leicht wie Wasser erhalten konnte. Der Mann machte mit seiner in schlichtem Tone vorgetragenen Erzählung Eindruck auf Richter und Staatsanwalt. Seine Verteidigerin Pearl M. Hart tat ein Uebriges, sie legte Richter Scanlan ein Schreiben des Washingtonian Sanatorium vor, das sich erbietet, den Mann vier Wochen kostenlos in Behandlung zu nehmen. Dr. Morris erklärte, daß Davis das unschuldige Opfer verkehrter ärztlicher Behandlung gewesen sei, und erbot sich, weiterhin für ihn zu sorgen, wenn das Gericht ihn jenem Sanatorium überweisen würde. Richter Scanlan entsprach diesem Antrag und stellte den Angeklagten, der weinend dem Richter danke, auf ein Jahr unter Bürgschaft. Er tritt noch heute seine Entziehungskur an.

Richter Scanlan wird, und das mit Recht, von der Chicagoer Banditenzunft mehr als der leibhaftige Gottseibeiuns gefürchtet. Deshalb haben auch heute die des Mordversuches angeklagten Albert Chase, Thomas Hobin, Henry Ragnit, Frank McErlane und William Conroy Verlegung ihres Falles vor einem anderen Gerichtshof beantragt. Ihr Fall wird am Mittwoch vor Richter John J. Sullivan zur Verhandlung kommen. Wie gestern ausschließlich berichtet, haben die Genannten, die im Mordprozesse gegen Lloyd Bopp vielgenannte Grace Lyttle, um sie als Zeugin unschädlich zu machen, nach Burnham geschleppt, sie dort auf freiem Felde so lange gewürgt und geschlagen, bis sie sie für tot hielten, und dann das unglückliche Geschöpf ihrem Schicksal überlassen.

Wegen Fälschung verschiedener Checks wurde der 57 Jahre alte Charles C. Williams, der sich schuldig bekannte, heute von Richter Scanlan zu Zuchthausstrafe von 1 bis 10 Jahren verurteilt.

Vor Richter Kersten begann heute Nachmittag der Prozeß gegen Richard Hanke, der angeklagt ist, in Desplaines an Sonn- und Werktagen geistige Getränke verkauft zu haben, ohne im Besitz einer Schankgerechtsame zu sein. Die Anklage lautet auf Verletzung des Lokal-Optionsgesetzes.

Vor Richter Sabath wurde Beach Powell wegen Schwindels, er hatte mehrere Wirte um Wechselgeld betrogen, zu einem Jahre Arbeitshaus, $100 Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Derselbe Richter verurteilte Alex Gieber wegen Hehlerei gestohlenen Zinks zu 30 Tagen Gefängniß.

Wie alt ist Karl Fenska?

Hat sich am 5. Juni nicht registriren lassen.

Karl Albert Fenska, ein früherer Angestellter der Firma Marshall Field & Co., hatte sich heute vor Bundesrichter Landis gegen die Anklage zu verantworten, das Registrirungsgesetz übertreten und es unterlassen zu haben, sich am 5. Juni vorigen Jahres in die Stammrolle eintragen zu lassen. Er behauptet, an jenem Tage das 31. Lebensjahr bereits überschritten zu haben, den Aussagen verschiedener Zeugen nach hat er aber früher bei verschiedenen Gelegenheiten seinen Geburtstag als den 8. November 1886 oder 1887 angegeben. Fenska, der im Hayes Hotel, 64 Straße und University Avenue wohnt, ist aus Deutschland gebürtig.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Johann, 436 N. Halsted Str.
Bimmer, Jakob, 54 J., 6318 Langley Ave.
Fleischer, Minnie, 659 Lindlee Str.
Goldstein, Sarah, 4458 Wentworth Ave.
Klahre, Hermann, 212 O. Ohio Str.
Knappstein, Anna, 22 J.
Kurtz, [illegible]am, 3541 Flournoy Str.
Müller, Auguit, 33 J.
Pergander, Ida (geb. Strelow), 49 J., 1729 Nelson Str.
Reis, Ferdinand.
Reusch, Arthur, 3416 W. Chicago Ave.
Schmelzer, Wilhelmina, 72 J., 1935 String Straße.
Wegener, Ernst, 528 Oakdale Ave.
Wiendland, Carolina, 70 J., 1831 Oakdale Ave.
Wiese, Otto, 44 J., 5111 S. Aberdeen Str.
Wortman, Henry, 50 J., 6234 Aberdeen Str.

* Der 32jährige Gilbert Thoreson, Nr. 1124 N. California Avenue, der kürzlich aus der Irrenanstalt Elgin entwich, wurde gestern von einem Polizisten der Wache an der West Chicago Ave. auf der Straße aufgegriffen und nach dem psychopathischen Hospital abgeschoben.

Das Mutterherz.

Die Wittwe Grete Sauer tritt ihr Söhnchen an Fremde ab.

Frau Heindls Testament.

Verbietet ihren Söhnen bei $1000 Strafe das Heiraten vor dem 24. Lebensjahre. — Heirat mit einer Schwachsinnigen.

Aus dem einjährigen Robert Paul Sauer ist heute im Countygericht Joseph Kenneth Wood geworden. Die wohlhabenden Eheleute Joseph und Minnie Wood, deren Ehe kinderlos geblieben war, haben ihn an Kindesstatt angenommen und wollen ihm ihr Vermögen vermachen, dem Kind auch eine gute Erziehung angedeihen lassen. Blutenden Herzens gab Frau Grete Sauer, die Mutter des Kindes, ihre Zustimmung, aber sie dachte dabei nur an das Wohl ihres Herzblättchens. Denn sie ist sehr arm und nicht im Stande, das Kind zu ernähren, und ihr Gatte ist tot. Und nun hat sie weder Gatten noch Kind.

Am 3. Dezember letzten Jahres war Frau Katharine Heindl, 2139 West 22. Straße, gestorben. Sie hinterließ ihren drei Söhnen, Anton, Frank und Jerome, $6000 in Fahrhabe und $25,000 in Grundeigentum. In dem vierzehn Tage vor ihrem Ableben verfaßten Testament setzte sie Anton, der allein volljährig ist, und Joseph Kovecky zu Nachlaßverwaltern und Testamentsvollstreckern ein. Sie hat verfügt, daß der Nachlaß erst dann ausgeteilt werden soll, wenn Jerome, der jüngste, 24 Jahre alt geworden ist. Der Sohn, welcher vor dem 24. Lebensjahre heiratet, soll $1000 an seinem Erbteil einbüßen und diese Summe soll seinen Brüdern gleichmäßig zufallen; vergehen sich aber alle Drei gegen die Bestimmung, so sollen Verwandte das Geld bekommen. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Beamte vor schwerer Wahl.

Die städtische Zivildienstkommission hatte einen Polizisten von gegen ihn erhobenen Anklagen entlastet, da das Beweismaterial zu seiner Ueberführung nicht genüge, wie es in dem Protokoll heißt; der Disziplinarbehörde der Polizei hatte die Kommission aber empfohlen, den Beamten um zehn Tage Sold zu strafen, was infolge der Empfehlung auch geschah, wozu noch eine Strafversetzung kam. Der gemaßregelte Beamte leitete im Superiorgericht ein Verfahren gegen beide Behörden ein, und die Zivildienstkommission weigerte sich dann, ihr Protokoll dem Superiorrichter David vorzulegen. Als der Richter die Herren nun aber vor die Wahl stellte, wegen Gerichtsmißachtung im Countygefängniß stiller Erhauung zu pflegen oder aber nachzugeben, wählten sie das letztere, und der Richter ließ auf Grund der Beweise dann jene Strafempfehlung als ungehörig streichen.

Seltsamer Scheidungsgrund.

Josef Kasin hatte am 27. November 1915 geheiratet, wie er in seiner heute angestrengten Klage behauptet, war seine Gattin Anna damals aber schon schwachsinnig und somit gesetzlich nicht befugt, eine Ehe einzugehen, weshalb er um deren Ungiltigkeitserklärung nachsucht, obwohl das Paar ein Kind hat. Sonderbar ist, daß der Kläger den Zustand der Frau nicht gekannt haben soll.

Ella Detlessen hat im Lauf ihrer am 24. Juli 1909 geschlossenen Ehe dem Gatten, August, zwei Kinder geschenkt, er hat sich aber angeblich abscheulich benommen, nicht für die Seinen gesorgt seine Gattin häufig schwer mißhandelt, beschimpft und mit dem Tode bedroht. Die Frau erwirkte heute gelegentlich der Einreichung der Klage auf Scheidung und Nährgeld Gerichtsschutz. Sie verlangt auch den Besitz ihres Häuschens, 4241 Moody Ave., da ihre Großmutter ihr das Geld zum Ankauf gegeben habe. Detlessen ist Dachdecker von Beruf.

Otto Moravec hatte am 14. Juli 1909 Bessie Kodat ehelich angetraut und bis zum 15. November letzten Jahres mit ihr zusammengelebt. Sie haben ein Kind und eine Heimstätte 2324 Süd Troy Str. Frau Bessie klagt, laut Ottos Scheidungsklage, eine Amazone, sie hat ihn häufig geprügelt, den Besen als Waffe geschwungen und sie ist, in Begleitung ihrer Mutter und Geschwister vor sein Heim gezogen und gemeinsam haben sie geschrien, er solle es ausliefern, infolge dessen der eine Bruder, dessen Stimme augenscheinlich besonders gut entwickelt ist, auf ein Jahr unter Friedensbürgschaft gestellt wurde. Moravec verlangt Gerichtsschutz und Obhut über das Kind.

Verneda Shaw will ihren Ferdinand los sein, den sie am 1. April 1915 in Brownsville, Tenn., geheiratet und der sich mit dem Schulmädchen Fannie Taylor vergangen haben soll, weshalb Frau Verneda sich von ihm lossagte. Ebenfalls wegen angeblicher Untreue klagt Minnie Hosher auf Scheidung; ihren Frank hatte sie am 1. Mai 1906 in Hammond, Ind., genommen und sich im letzten Herbst von ihm losgesagt. Kinder hat keines der Paare.

An der West 47. Str. war vor vierzehn Tagen Hamilton Vegardus mit seinem Kraftwagen entlang gerast, um, wie seine Frau, Mary Ellen, in ihrer Scheidungsklage behauptet, ein Unglück herbeizuführen und sie und sich umzubringen, auch wederholt hatte er schon an den vorhergegangenen Tagen gedroht, se und sich zu töten. Ehebruch wirft die Frau dem Mann auch vor. Sie verlangt die Scheidung und Nährgeld. Er verdient mit Betrieb der Kraftwagenremisen 1146 Ost 47. Str. mindestens $400 im Monat, sie als Kassirerin in einer Speisewirtschaft $50.

Lucy Kent hatte am 15. Januar 1913 Josef Grasser von Joliet geheiratet, am letzten Juni ist er von Richter McKinley im hiesigen Kriminalgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens ins Zuchthaus gesteckt worden, weshalb die Frau geschieden sein und ihren Mädchennamen wieder annehmen will.

Albert H. Crawford hatte seine Alice am 9. November 1903 geheiratet, sich am 5. Mai 1914 von ihr getrennt und auf gesetzliche Gründe hin auf Scheidung geklagt, sich aber mit ihr ausgesöhnt und die Klage zurückgezogen. Bald war sie seiner überdrüssig, wie sie ihm gesagt hat, trieb sich mit anderen Männern herum und verließ ihn schon nach kurzer Zeit, nahm aber die drei Kinder mit. Die Familie wohnte damals auf einer Crawford gehörigen Farm in Kanada. Der Mann ersucht um Scheidung und Obhut der Kinder.

Das Ehepaar John Jakob und Luise Enderlin, welche, wie berichtet, am Freitag durch Richter Brothers geschieden wurden, hatten im Jahre 1896 geheiratet, und nicht 1916, wie der „Druckerteufel" gemeint hatte.

Erhalten Schadenersatz.

Den Hinterbliebenen von Henry S. Rich, Bürgermeister von Berwyn, und von Frank L. Poultney, einem Einwohner jenes Vororts, wurden heute von den Geschworenen in Richter Kavanaghs Gericht je $5000 Schadenersatz gegen die Laemmle Film Service Co. zugesprochen. Bei einer Explosion von Films auf einem Personenzuge der Burlingtonbahn am 24. November 1914 hatten Rich und Poultney den Tod gefunden.

Richter David setzte den Schadenersatzzuspruch des Bremsers Miles Arnold gegen die Mononbahn, in deren Diensten er, wie berichtet, einen Schädelbruch erlitten hatte, von $20,000 auf $10,000 herab, worauf die Bahngesellschaft ihren Antrag auf Neuverhandlung zurückzog und bezahlte.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBR

American Family Seife (nur 5 Stücke an einen Kunden — keine abgeliefert) — 5 Stücke 24c

Waschstoffe
5 Ballen Fabrik-Reste von feinem Dreß Percale, 2 bis 10 Yards lang, in dunklen u. hellen Farben — 10c Werte, Yard zu **15c**

5 Ballen 36-zoll. ungebl. Sheeting, schwere runde Faden Qualität, für Herstellung von Bettlachern u. Kissenbezüge, Yard zu **12½c**

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Ever Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Handschuhe
Fließgefütterte Jersey Handschuhe für Männer — in grau und braun — spez. diesen Verkauf zu nur **48c**

Fließgefütterte Leder Mittens für Kinder, mit gestrickten Handgelenk, lohfarbig und schwarz, zu **45c**

Neue Seide
Chiffon Taffetas und Satin Messalines, in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen, vorzügliche schwere Qualitäten, für Kleiderzwecke, helle glänzende Finish, 30 Zoll breit, wert $1.48, Yard zu **$1.17**

Georgettes, Crepes und Krinkle Chiffons, in Schwarz, Weiß und Farben, für Waists und Kleider, 36 und 40 Zoll breit, die Yard zu **98c**

Novelty Seide für Frühjahrs-Gebrauch, schöne Streifen, Checks und Plaid-Effekte, neue Farbenkombinationen, 24 bis 36 Zoll breit, Yard zu **$1.37 $1.17 87c**

Die Putzwaaren

Garnirte und zum Tragen fertige Damenhüte, Kombinationen aus Stroh und Satin, schwarz, Taube, braun, Alice und Navy, mit Pompons, sanch Feder Novelties und verschiedenen Ornamenten garnirt — gut $3.75 wert, zu nur **$2.93**

Eine Musterparie von fertigen Hüten — aus Georgettes, Satins und Stroh — in schwarz und farbig populäre Fassons für den Gebrauch zwischen der Saison, gewöhnlich $2.00 — Dienstag nur **$1.33**

Hüte kostenfrei garnirt.

Kleiderstoffe
36zöllige neue Novelty Checks und Plaids in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben-Kombinationen, für Suits und Kleider, Dienstag Yard zu.. **48c**

50zöllige schwarz und weiße Shepherd Check Suitings, jetzt in so großer Nachfrage für Frühjahr, die populäre Größe Checks, die Yard zu **39c**

Doppeltgefaltene wollene gemischte Kleider Serge, ein halbwollener Stoff, der sich gut trägt, in Schwarz und Farben, Dienstag die Yard zu **48c**

Für Damen
Damen Envelope Chemise — mit netter Kante aus Stickerei, spezielll zu nur **47c**

Muslin Gowns für Damen — hohe Hals Fassons, mit Stickerei besetzt, zu nur **67c**

Muslin Beinkleider für Damen, mit Cluster von Tucks besetzt, zu nur **27c**

Muslin Korset Covers für Damen Yoke mit Stickerei besetzt, mit Bandduchzug — zu nur **24c**

Leinen
Brannes Union Leinen Crash Handtuchzeug, 16½ Zoll breit, fancy echtfarbige blaue Borte, gewöhnlich 15c (nur 20 Yards an jeden Kunden) — die Yard zu **10½c**

Huck-Handtücher, 18 bei 36 Zoll, Fabrik-Seconds; einige mit Hotelnamen in den Border gewebt, extra schwer (nur 1 Dtz an jeden), **16c**

Gesäumte Damast Servietten, 10 bei 10 Zoll, Würfelmuster, passend für Restaurantgebrauch — Dutzend zu **47c**

DR. MARSHALL'S COMFORT SHOES

Dr. Marshall's Comfort Schuhe und Slippers für Damen, aus weichem Kidstin gemacht, Cushion Inner-Sohlen und Leder-Außensohlen, befestigte Gummiabsätze,

Die Schuhe sind Tip und einfache Zehen Fassons — die niedrigen Schuhe sind Tip und einfache Zehen Juliets, ein und zwei Strap Slippers u. Schnür-Oxfords —

alle Größen 2 bis 8, gewöhnlich $2.50, zu **$1.97**

Ein Kleider-Verkauf von Interesse

Kleider für Damen, junge Damen und Juniors von einem zu großen Waarenvorrat, ungefähr 975 in der Partie, zu einer vorzüglichen Ersparniß für Dienstag.

Wir haben nur drei von den vielen eleganten Modellen abgebildet, gemacht von Serges, Crepes und Cordurons, lange und reguläre Taillenlinien, geschneiderte, gefältelte und Box gefältelte Skirts, viele Sailor-Effekte,

flache und Rollkragen von kontrastirenden Farben, viele sind mit Braid besetzt, in Braun, Navy, Wine, Grün und Schwarz, die Werte rangiren bis $7, Auswahl für Dienstag, in zwei Gruppen:

2.97 450 Values — **3.97** Values to $7

Unterzeug
Gerippte baumwollene Leibchen für Damen, lange Aermel und Tuch Hals, und fröschellange Beinkleider, alle Größen, gewöhnlich 57c, zu **33c**

Wurfed gemischte Union Suits für Männer, lange Aermel, Knöchellänge, alle Größen, reg. $2.50, zu **$2.19**

Gerippte wollgemischte Beinkleider für Kinder, alle rosa chene Größen — wert 39c, spezielll, Dienstag zu **27c**

Strümpfe
Schwarze baumwollene nahtlose Halbstrümpfe für Männer — schwere Winterqualität — extra stark, Bear Brand-Qualität, wert 19c, dies sind jedoch Seconds, 3 Paar für 25c: das Paar zu **10c**

Schwere, wollgemischte Halbstrümpfe für Männer — nahtlos, harte und dauerhaft, fortirte Farben, regul. 35c, zu **25c**

Weiße Cashmere Strümpfe f. Babies, Stille Fairy Brand, weich und warm, sehr elastisch, 3 Paar, 50c: Paar **17c**

Blankets
Extra große Sorte weiße Bett Blankets, sich waschechte Borten, einige leicht beschmutzt; Winterschwere, Thread Whipped Edges — $6.50 wert; Paar zu **$4.98**

Feine baumwoll. Bett-Blankets, in lohfarbig, weiß und grau, — fancy waschbare Borders — Thread Whipped Edges; volle Größe — regulär $3.75 wert — Paar zu **$2.29**

Jacquard Comfortables, meistens in blau, große Sorte, für Betten, Throws, Lounging Robes etc., leicht beschmutzt; $4.00 Werte, — soweit sie reichen, zu **$2.59**

Ein Spitzengardinen-Verkauf, der Beachtung wert

Für Dienstag haben wir einen Einkauf von ungefähr 3500 Paar feinen Spitzengardinen von einer großen Philadelphiaer Spitzengardinen-Weberei, zu einer Ersparniß von ungefähr einem Drittel,

die Partie umfaßt feine Schottische Net und Nottingham Spitzengardinen in einem riesigen Sortiment von Motiv- und Allover-Entwürfen, 2½ und 3 Yards lang, in Schattirungen von Weiß, Ivory und Ecru,

die üblichen $1.79 Werte, aber manche haben geringe Fehler und nicht mehr angefertigte Muster, spezielll das Paar zu..... **$1**

Chicago Skat Liga.

Nicht weniger als 250 Spieler beteiligten sich gestern an ihrem Skatturnier.

Nicht weniger als 250 Spieler hatten sich gestern zu dem Februarturnier der Chicago Skat Liga im Hotel Morrison eingefunden. John M. Heany waltete seines Amtes als Skatmeister mit der ihm eigenen Umsicht, wobei er von Richter M. F. Girten als Hilfsskatmeister nachdrücklich unterstützt wurde. F. Hatzhold ging aus dem Turnier als Sieger hervor mit 22 gewonnenen und einem verlorenen Spiel und 597 Punkten. Die höchste Punktezahl erzielte F. Blanke, nämlich 803 Punkte. L. Hatzhold gewann ein Schüppen-solo gegen 7 Matadore. F. E. Drechsler gewann 25 und verlor 4 Spiele, netto 21 Spiele, und machte 539 Punkte. H. Gildemeister brachte es auf 735 Punkte. J. von Döhren machte das höchste Einzelspiel mit 168 Punkten. L. Lublin brachte ein Kreuzturne gegen 7 Matadore glücklich unter Dach und Fach. Die nächsten 21 besten und höchsten Spiele waren, wie folgt:

H. Riedel, 20 gewonnene Spiele, 708 Punkte; E. Berbig, 668 Punkte; A. Keßler, Schüppen-Solo; J. Ferel, 20 gewonnene Spiele, 584 Punkte; A. S. Klein, 658 Punkte; J. Plamp, 140 hohes Spiel, 617 Punkte; A. Kuhnel, Kreuz-Turne gegen 6 Matadore; J. Beucher, 20 gewonnene Spiele, 566 Punkte; J. Mattern, 656 Punkte; G. Kliet, Schüppen-Solo gegen 6 Matadore; J. Berlinger, 19 gewonnene Spiele, 498 Punkte; G. Carstens, 649 Punkte; R. Hennen, hohes Spiel von 140, 408 Punkte; G. Mahrholz, Kreuzturne gegen 5 Matadore, 377 Punkte; J. P. Clemes, 19 gewonnene Spiele, 378 Punkte; A. R. Brandt, 618 Punkte; H. Rehm, Kreuz-Solo gegen 5 Matadore, 482 Punkte; J. W. Pfeiffer, 17 gewonnene Spiele, 592 Punkte; Chas. E. Lange, 611 Punkte; Karl Herzog, hohes Spiel von 140, 364 Punkte; J. W. Steinhaus, Kreuz-Turne gegen 5 Matadore, 313 Punkte.

Heney in Chicago angelangt.

Untersuchung gegen Schlachthausbesitzer wird jetzt ihren Fortgang nehmen.

Francis J. Heney, welcher die Untersuchung gegen die Schlachthausindustrie leitet, ist zusammen mit Wm. C. Fitts, dem ersten Gehilfen des Bundesgeneralanwalts Gregory, von Washington hier eingetroffen und hat sich sofort mit Bundesdistriktsanwalt Charles F. Clyne in Verbindung gesetzt, um festzustellen, wann die neuen Bundesgroßgeschworenen zusammentreten werden. Es wurde ihm der Bescheid, daß dieses wahrscheinlich übermorgen geschehen wird.

Auch Richter S. R. Rush von Omaha, Richter Slack von Indianapolis, der Sachverständige in Anklageschriften, Oliver Pagan, sowie die Sonderdistriktsanwälte Frank C. Nebeker von Salt Lake City und Claude Porter von Des Moines befinden sich in Chicago, sodaß es also der Bundesregierung in dem bevorstehenden gerichtlichen Kampfe an den nötigen hervorragenden Anwälten gewiß nicht fehlen wird.

Bekanntlich begann die Bundesgewerbekommission mit einer Untersuchung der Schlachthausindustrie, stieß dabei aber auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, indem sich Henry Veeder, der Anwalt von Swift & Co., sowie M. W. Borders, der Anwalt von Morris & Co. und Wilson & Co., weigerte, ihr die nötigen Papiere zur Einsichtnahme vorzulegen. Hugh J. McIsaac, der Examinator der Kommission, ließ darauf die ferfesten Gewölbe, in denen sich die Bücher und Dokumente befinden, versiegeln, und man wird sich jetzt an die Gerichte wenden, um von ihnen ermächtigt zu werden, von diesen Besitz ergreifen zu können.

Es handelt sich darum, festzustellen, ob irgend welche Kombinationen bestehen, durch welche der Fleischhandel in ungesetzlicher Weise beschränkt wird.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Erfolgreiches Kesseltreiben.

Blütenlese des hiesigen Verbrechergelichters in Untersuchungshaft.

Als Raubmörder entlarvt?

Haben sich angeblich an dem Ueberfall in der Haltestelle Randolph Str. der J. C.-Bahn beteiligt. — Frau Tillie Sullivan macht Zugeständnisse.

Als Ergebniß eines gestern von der hiesigen Polizei veranstalteten Kesseltreibens schmachten 40 verdächtige Gesellen hinter Schloß und Riegel. Unter den Häftlingen befinden sich anscheinend die Rädelsführer einer Bande, die hier in letzter Zeit ein wahres Schreckensregiment geführt und schwere Verbrechen aller Art verübt hat.

Zwei der Burschen: Harry Emerson und der New Yorker Benjamin Daniels sind von der Fahrkartenverkäuferin Frl. Helen Gorton, Nr. 3902 Ellis Ave., und einem Augenzeugen, dessen Name noch geheim gehalten wird, mit angeblicher Bestimmtheit als zwei der vier Raubmörder identifizirt worden, die vorigen Freitag Abend den Ueberfall am Schalter der Haltestelle Randolph Straße der Illinois Zentralbahn verübten.

Daniels war Samstag mit einem gewissen Morris Cohen in der chinesischen Speisewirtschaft Nr. 1714 W. Van Buren Straße, und Emerson mit zwei anderen Männern und einem Frl. Adeline Petit am selben Tage, aber später in der Wohnung des gleichfalls dingfest gemachten Ehepaares Tony Marino, Nr. 2058 Flournoy Straße, verhaftet worden. Cohen ist inzwischen als einer der Halunken identifizirt worden, die einen Fruchthändler in seinem Laden überfallen und ausgeplündert haben.

George Wilson, der gleichfalls im Netz zappelt, ist bekanntlich erst kürzlich von der Anklage freigesprochen worden, sich an der Beraubung der Zahlmeister mehrerer Firmen, unter Andern der Firma Stein Brothers, beteiligt zu haben. Die fraglichen Banditen hatten das von ihm bediente Auto benutzt.

Gestern ist der Untersuchungsgefangene als einer von vier Räubern, die am 28. Januar Harry Hecht in seiner Apotheke, Nr. 4246 W. North Ave., überfielen und ausplünderten und ferner von Frank Malm, Nr. 5744 W. Lake Straße, als einer der Autobanditen identifizirt worden, die von ihm am 26. Januar an N. Mason und W. End Ave. Wegezoll erhoben.

George Moran, der Kumpan des erschossenen Banditen James Raymond, behauptet, er hätte von Freunden aus dem Zuchthause Joliet losgeeist werden können, habe aber, um nicht wieder in Versuchung zu geraten, freiwillig darauf verzichtet und sechs Monate auf der zur Strafanstalt gehörigen Farm gearbeitet. Von dort sei er vorigen Juli entlassen worden.

Unter einer Decke.

Frau Tillie Sullivan, deren Wohnung Nr. 4140 W. Monroe Straße bekanntlich der Sammelplatz von allerlei lichtscheuem Gesindel gewesen sein soll — auch James Raymond, der Samstag Abend im Kampfe mit der Polizei erschossen wurde, verkehrte in ihrem Hause — ist die Tochter eines früheren, vor mehreren Jahren gestorbenen Polizisten und die Gattin eines professionellen Ballspielers. Sie hat gestern zugegeben, daß Raymond und der ehemalige Zuchthäusler Abe Schaffner sie Samstag Morgen um acht Uhr besucht hatten. Ferner habe sie vier Männer und eine Frauensperson, die in einem Kraftwagen vorgefahren kamen, in ihrer Wohnung empfangen. Es sei auch wahr, daß sie Raymond wenige Stunden vor seinem Tode gewarnt habe, daß die Polizei ihm auf den Fersen sei. Sie müsse auch zugeben, daß sie für Mitglieder der Bande, die das Pech hatten, der Polizei in die Hände zu fallen, Bürgschaft gestellt habe, doch stelle sie ganz entschieden in Abrede, irgend welche Kenntniß von den angeblich von ihren Hausfreunden verübten Verbrechen gehabt zu haben.

Ihre 17jährige Tochter Florence, die sich gestern Abend kurze Zeit in Haft befand, bestätigte ihre Angaben.

Jetzt fahndet die Polizei auf George Kaiser, einen Schwager der Frau Sullivan, der angeblich bis vor wenigen Tagen ein reisender Bücherrevisor der Illinois-Zentralbahn war.

In der Wohnung von „Jocko" Davis, Nr. 2141 West Madison Str., wurden drei Frauenzimmer verhaftet.

Eine der Häftlinge, die den bezeichnenden Spitznamen „Suicide Bess" Davis führt, gibt zu, daß vier Männer und eine Frauensperson, die in einem Auto vorgefahren kamen, Samstag früh in der Wohnung waren.

„Leichenschau."

Gestern nahmen die Zeugen des Ueberfalls in der Haltestelle Randolph Str. im Bestattungsgeschäft Nr. 3952 Colorado Ave. die Leiche des Raymond in Augenschein. Frl. Gordon und Frau Jennie King, die Verwalterin des Frühstückslokals in der Haltestelle, erklärten, nachdem sie den Erschossenen genau betrachtet hatten, daß er eine große Aehnlichkeit mit einem der Raubmörder habe. Doch mit Bestimmtheit könnten sie ihn nicht identifiziren.

Die Illinois-Zentralbahn hat die für die Ergreifung und Ueberführung der Raubmörder ausgesetzte Belohnung von $100 auf $1000 erhöht.

Das Befinden des von Raymond angeschossenen Dr. James M. Hancock, Nr. 5200 Washington Boulevard, hat sich gebessert. Die gleichfalls im Kampfe mit den Räubern verwundeten Polizeibeamten Norton, O'Hara und O'Keefe werden voraussichtlich genesen.

Brutaler Mord.

Henry Hempley, der 74 Jahre alte Clerk des Ford Hotels, Nr. 2953 S. State Str., unterhielt sich gestern früh an seinem Schalter im 2. Stock der Karawanserei mit Wm. Goldstein, einem Gast, als drei jugendliche Banditen eintraten und „Hände hoch!" befahlen. Die Ueberfallenen gehorchten. Goldstein wurde um $2, Hempley um $3 und etwas kleine Münze beraubt. Die Schnapphähne hatten schon fast die Tür erreicht, als einer von ihnen, ärgerlich, über die geringe Beute, knurrte: „Laßt uns dem Alten, ehe wir gehen, eins auf den Pelz brennen!" Hempley flehte die Halunken an, ihm doch das Leben zu lassen. Sie lachten ihn aus und schossen ihn wie einen Hund nieder. Als die Polizei eintraf, war der Mann tot.

Goldstein wurde verhört und da er sich angeblich in Widersprüche verwickelte, in Untersuchungshaft genommen.

Als der Tat verdächtig, wurden eine ganze Anzahl Strolche aufgegriffen und eingekäftigt. Ihr Verhör ist noch nicht abgeschlossen.

18,000 Büchsen Süßkorn — Von der Salvage Co. gekauft, alle Büchsen ohne Label und leicht beschädigt, soweit dieselben reichen — Dienstag 12 Büchsen für **$1**

Reiner Concord Grape Juice — Regulär 45c wert — spezielll, volle Quarts — 3 Quarts für nur **$1**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST. — Zwei Läden — LINCOLN, SCHOOL and ASHLAND

Einzelne Partie Männer-Hosen — Aus einfachen Oxfordgrau gefr., Worsteds u. netten Mischungen, alle Größen von 30 bis 40, Dienstag Paar **$1**

Echter geschliff. Glas Celery Tray — 11 Zoll lang, Whiting Star Entwurf, Frosted Effekt, $1.75 wert, Dienstag zu.. **$1**

Grosser Dollar-Verkauf

Tausende von Chicagoer Familien vermindern die Kosten des Lebensunterhalts, indem sie sich die wundervollen Ersparnisse zu Nutze machen, die an Dienstagen unsere beiden Läden füllen. Jedes Department in unseren zwei großen Läden offerirt morgen spezielle Ein Dollar Bargains.

Eine große Partie — Crash Handtuchzeug — Mit fancy roter Borte, volle Stücke, spezielll für diesen Dienstagverkauf, 10 Yards für..... **$1**

Männer- Union Suits — Gerippt und fließgefüttert — ein regulärer $1.50 und $1.75 Wert — verkauft zu..... **$1**

Leicht beschmutzte Männer-Hemden — Negligehemden für Männer: regulär für $1.50 verkauft, spezielll zu..... **$1**

Damen- Leder-Handtaschen — Sowie Top Strap Börsen — große und kleine Nummern, regulärer $1.25 Wert, Dienstag zu..... **$1**

Echtes Bear Brand — Vicuna Garn — Das beliebteste Garn f. Sweaters; überall für 50c verkauft, spezielll Dienstag, 3 Ballen für..... **$1**

Männer- Unterzeug — Flach gefließt — wert $1 — spezielll für den Verkauf am Dienstag, zwei für..... **$1**

Männer- Arbeits-Hemden — Aus blauem Amoskeag gemacht — wert $1; — wir verkaufen sie spezielll zu 2 für..... **$1**

Eine Kiste 50c — Zigarren — Lady Harp Marke — 5c „straight" — ein $2.50 Wert — eine Kiste von 50 zu..... **$1**

Baby- Crib Blankets — Nur in weiß; fancy blaue oder rosa Borte, feiner Wollen-Finish, spezielll Dienstag, das Paar zu..... **$1**

36 Zoll breiter — Gebleichter Muslin — Ist frei von Dressing — feiner Leinenfinish, die beste 25c Sorte, morgen 5 Yards zu..... **$1**

Ein Pfund — Gänsefedern — Mit feinen Daunen gemischt, extra gute Sorte, sanitär gereinigt, spezielll Dienstag, das Pfund..... **$1**

Ein Paar — Federkissen — Ueberzogen mit fancy Ticking, mit sanitären Federn gefüllt, spezielll Dienstag, das Paar zu..... **$1**

Eine große Ersparniß an — Bade-Matten — Sehr absorbirend — eine große Auswahl von hellen oder dunklen Farben, spezielll Dienstag zu nur..... **$1**

3000 Yards — Seid. u. woll. Poplin — 42 Zoll breit, gute Auswahl von Farben, hübsch glänzender Finish, bester $1.75 Wert, die Yard zu..... **$1**

Reinwollene — Poplin — 42 Zoll breit, nur in schwarz; feine twilled Sorte, — die $1.75 Qualität, so lange Vorrat reicht, die Yard zu **$1**

42 Zoll breiter — Crepe de Chine — Nur in weiß zu haben; sehr fest und kleidsam; volle Stücke, die beste $1.69 Sorte, die Yard zu..... **$1**

Nurse Streifen — Kleider-Gingham — 27 Zoll breit, schmale oder breite Streifen, volle Stücke — 6 Yards verkauft für..... **$1**

Fancy — Outing Flanell — Schweres Nap, große Auswahl von Mustern, volle Stücke, die 22c Sorte, 6 Yards für..... **$1**

Kaufen Sie Schuhe hier

Filz-Schuhe für Männer, Paar $1
Filz Haus-Slippers für Damen, Paar..... $1
Knabenschuhe, Blucher Fassons, Paar..... $1
1 Strap kid Slippers für Damen, Paar..... $1
Schwarze Leder Romeos für Männer, mit Leder-Sohlen und -Absätzen, das Paar zu $1
Lohfarbige Leder Romeos für Männer, Leder-Sohlen und Absätze, Größen 6 bis 7, spezielll das Paar zu $1
Damenschuhe, das Paar zu $1
Patent Colt Schuhe für Mädchen — das Paar zu $1
Matte Leder Schuhe für Mädchen, das Paar zu..... $1
Kinderschuhe, in Patent Colt, das Paar zu $1
Kinderschuhe, in mattem Leder, das Paar zu..... $1
Knöpf-Schuhe für „Little Gents" — das Paar zu $1
Blucher Schuhe für „Little Gents" — das Paar zu $1
Everett Haus-Slippers für Männer — alle Lederarten, in lohfarbig und schwarz, das Paar zu..... $1
Everett Haus-Slippers für Männer — ganz aus Corduroy, mit Leder-Sohlen, das Paar zu $1

Eine große Partie — Korsets — In angebrochenen Partien und Größen; ein regul. $1.50 Korset, am Dienstag zu..... **$1**

Damen- Hauskleider — Sind leicht beschmutzt — wert bis zu $1.75 — am Dienstag verkaufen wir sie spezielll zu..... **$1**

Kinder- Gingham-Kleider — Assortirte Moden und Muster, Größen 6 bis 14 Jahre; für diesen Dienstag zu nur..... **$1**

Weiche und steife Hüte für Männer — In allen Größen; reguläre $1.50 und $2.00 Hüte; Ihre Auswahl Dienstag zu nur..... **$1**

15—$1 Spezialitäten in Groceries

Wieboldts Royal Brand frischgerösteter Kaffee — vier Pfund verkauft für..... **$1**
Feiner rosa Puget Sound Lachs, 5 Büchsen verkauft... **$1**
Feine handgepflückte Navybohnen, 6 Pfund für **$1**
Quaker frisch gemahlene Rolled Oats — 10 Packete verkauft für..... **$1**
Pet Brand kondensirte Milch — 7 Büchsen für..... **$1**
Quaker frisch geröstete Corn Flakes — 12 Packete verkauft für..... **$1**
Flower Marke Zuckerkorn — morgen verkaufen wir 7 Büchsen für..... **$1**
Zwei Waggonladungen Kartoffeln, Snow Ball, runde, weiße, 3 Pecks für **$1**
Turken Brand frisch gerösteter Kaffee, vier Packete ... **$1**
Feine Early June Erbsen, 12 Büchsen verkauft für.... **$1**
Kirks Flake weiße Wäschefeife — morgen 22 Stück für.. **$1**
White Pearl oder Red Cross Macaroni, morgen 12 Packete für..... **$1**
Old Dutch Cleanser Scheuerpulver, — 12 Büchsen verkauft für..... **$1**
Sniders Pure Tomato Soup — morgen, 8 Büchsen zu..... **$1**
Aepfel, sehr schmackhafte kirschrote Jonathans, Pfund 7c, 18 Pfund für **$1**

Eine große Partie — Barnish — Firniß für Fußböden u. Holzwerk, von heller Farbe, — die Gallone verkauft zu..... **$1**

$2.25 vollständiges — Gas-Licht — Hat zwei Ketten, Self Lighter, halb frosted Globe und gute Sorte Mantel, spezielll für Dienstag..... **$1**

American Lady — Oil Mop — Extra groß, — mit wattirte Ränderu; regulärer $1.50 Wert — das Stück zu..... **$1**

Zusammenlegbares — Wäsche-Gestell — Aus weißem Lindenholz gehergestellt; gut gemacht und verstärkt, für Dienstag verkauft zu..... **$1**

59c 4-4 breiter — Rag Teppich — Extra schwer, yardbreit, volle Rollen, gemischte Farben, morgen 2 ½ Yards für..... **$1**

Hochlehniger — Eßzimmer-Stuhl — Aus Eichenholz, hat 4 viereckige Spindeln, 42öll. Oberband, Veneer Rohrsitz, gestützte Seitenlehnen, 1.50 Wert, zu **$1**

Feine Nottingham — Spitzen-Gardinen — $1.50 wert, nur in weiß, 2½ Yards lang, assort. Muster, regul. 1.50 Wert, spezielll, das Paar zu..... **$1**

Zimmerpartien — Tapeten — Besteh. aus 10 Rollen Wand-, 6 Rollen Deckentapeten, 18 Yds. Borte, spez. Dienstag, die Partie für..... **$1**

Eine große Partie — Varnish — Firniß für Fußböden u. Holzwerk, von heller Farbe, — die Gallone verkauft zu..... **$1**

Galvanisirter — Waschkessel — Galvanisirter Waschkessel, hat Blechdeckel — Klappgriffe, wird nicht leck werden, spezielll zu..... **$1**

Neue Knaben- — Frühjahr-Blusen — Alle Größen, pass. Kragen und Taschen, Joke u. tapeless, extra Wert zu 59c, einschl. einige $1 leicht beschmutzte Blusen, Dienstag 2 für..... **$1**

Zwei Spezialitäten in — Drogen u. Toiletbedarf — $1.00 Blue of Cod Liver Oil — spezielll 2 für nur..... **$1**
$2.50 weißes Ivory Dresser Set, großer Tray, Puderschachtel und Haar Receiver, Set für **$1**

Nordseite Turnhallenkonzert.

Ein ausgezeichnetes Programm. — Treffliche Darbietungen des Orchesters.

Daß das kalte Wetter im Januar, der große Schneefall und die widrigen Verkehrsverhältnisse den Besuch der Sonntagnachmittagskonzerte in der Nordseite Turnhalle, wie auch den des Theaters und vieler anderer geselliger Veranstaltungen sehr beeinträchtigt hatte, konnte Jeder verstehen. Um so erfreulicher war es, daß gestern, nachdem wenigstens etwas Milderung in der Witterung eingetreten, auch der Besuch des Konzerts ganz bedeutend besser geworden war. Leider wird aber die Saison früher, als das anfänglich geplant war, und zwar mit einem Benefizkonzert für den verdienstvollen Dirigenten Martin Ballmann, am Sonntag, d. 17. Febr. zum Abschluß kommen, und am kommenden Sonntag wird das fünfzehnte Konzert gegeben werden. Daß die Chicago Turngemeinde zu diesem Entschluß kommen mußte, war durch die Verhältnisse geboten, weil eben ihre finanziellen Verluste doch zu bedeutend gewesen waren. Hoffentlich werden sich aber die Zeiten zum Guten ändern, und dann auch Wege und Mittel finden lassen, damit die Konzerte im kommenden Herbst wieder beginnen können; das deutsche Publikum sollte dazu die Turngemeinde ermutigen.

Die Darbietungen des Orchesters fanden auch gestern den denkbar größten Beifall seitens der gesammten Zuhörerschaft. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen Abts „Waldandacht" und „Der Rattenfänger von Hameln" von Neuendorf, die auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußten. Den größten Jubel aber riefen Ballmanns „Friede auf der ganzen Welt" und das bekannte „In der Heimat, in der Heimat" auf, v. hervor. Als Gesangssolistin führte sich Fräulein Clara Lucia Nickel, eine in Kalifornien geborene und in Berlin ausgebildete Künstlerin vorteilhaft ein. Sie besitzt eine recht wohlklingende Altstimme, die sie auch gut zur Geltung zu bringen verstand.

Kleine Kriegsdepeschen.

Verlor fünf Söhne!

Berlin, 4. Febr. (Ueber Amsterdam und London). Ein Graf Roon hat seinen fünften Sohn vor dem Feind verloren. Wie der Berliner „Vossischen Zeitung" berichtet wird, hat ihm der Kaiser das folgende Beileidstelegramm übersandt:

„Ich gedenke der tiefen Trauer, die Ihnen vorher durch den Tod Ihrer Gattin und Ihrer vier im Kampfe gefallenen Söhne verursacht wurde. Möge Ihr Schmerz gelindert werden durch die Gewißheit, daß das deutsche Volk stolz ist auf die Väter und Söhne, die willigst ihr Leben dem Vaterlande opfern."

Sollen nicht Haß predigen.

Washington, D. C., 4. Febr. Die neueste Nummer des „News Bulletin of the Four-Minute Men", durch das die 20,000 freiwilligen Redner der Regierung ihre Weisungen erhalten, warnt erneut vor „Haßhymnen". Es macht darauf aufmerksam, daß die Regierung konservative, strengwahrhafte Angaben wünsche. Ein Appell an das Gefühl der Furcht durch Anerkennung der schrecklichen Dinge, die passiren würden, falls die deutsche Regierung triumphiren würde, sei wohl wünschenswert, Haß dürfe man jedoch nicht predigen.

„Der Haß", sagt das Bulletin weiter, „wurde in der Zivilbevölkerung geschürt, um die Rekrutirung zu ermutigen. Dank dem Aushebungsgesetz ist dieses erniedrigende Kriegsmittel zur Sicherung und Aufrechterhaltung unserer Armee nicht mehr notwendig."

Leset die „Sonntagpost"!